

Das eZine der FOEST Community



Seite	
1	<b>Cover</b> (Forest, Rainer Wald :. Galaktische Katastrophe)
2	<b>Inhalt</b>
3	<b>Editorial</b>
4	<b>Leserbriefe</b>
5	<b>News, Perry Rhodan, SciFi und mehr...</b> (Lothar Bauer)
10	<b>Vorschau</b> (Lothar Bauer)
12	<b>PROC Inside</b> (Nils Hirseland)
13	<b>Dorgon Report</b> (Nils Hirseland)
15	<b>Neues aus der Perrypedia</b> (Jonas Hoffmann)
17	<b>Rezensionen PERRY RHODAN 2385 - 2388</b> (Johannes Kreis)
24	<b>Rezension Atlan Rudyn 1</b> (Stefan Friedrich)
25	<b>Garching Con 7 Werbeflyer</b> (Stefan Freidrich)
26	<b>Unmöglich - Story</b> (Norbert Mertens)
30	<b>Kostenlos zum Mars“Space for Rent“</b> (Erich Mangelmann)
31	<b>„Ernst Vlceks Sternensaga“</b> (Claas M. Wahlers)
33	<b>Fieber der Nacht - Story</b> (Helga P. Schubert)
37	<b>Bericht: 1. Hörspielcon Rüsselsheim</b> (Jonas Hoffmann)
40	<b>Die schwedisch-amerikanische Weltraummission</b> (Claas M. Wahlers)
42	<b>Parallelen in verschiedenen Universen III.</b> (Erich Mangelmann)
44	<b>Bericht: 4. SF Tage Herxheim</b> (Jonas Hoffmann)
47	<b>Rezension - Maddrax 189 &amp; 190, 191</b> (Dieter Krämer)
51	<b>Rezension Sternenfaust 57,58,59 &amp; 60</b> (Dieter Krämer)
57	<b>30 Jahre STAR WARS</b> (Erich Mangelmann)
82	<b>Rezension Thydery 5</b> (Arno von Dreele)
83	<b>Die Apollo 11-Mission im Spiegel der Philatelie</b> (Dieter Wengenmayr)
88	<b>Astro- &amp; Raumfahrt-News</b> (Lothar Bauer,)
96	<b>Impressum</b>

### TERRACOM-Galerie

Rainer Wald : Seite 28 Eridus

Lothar Bauer : Seite 33 Grafik zur Story, 40 und 80 replizierte Bryce Bilder, 36

Thomas Rabenstein: Seite 13 Karawanen-Scouts

Grafiken auf den Seiten: 15 38 45 55 von der CD Arts 200 Line



Liebe TERRACOM-Leser,



der Wonnemonat ist vorbei, war eigentlich mehr naß als ...!  
Also eigentlich nicht der Rede wert.  
Dafür aber jetzt das Folgende!

Der Garching Con steht vor der Tür, näheres erfahrt Ihr in einem  
Werbeflyer in dieser Ausgabe.

Der Grafikwettbewerb zur 100 Terracom ist fast abgeschlossen. Ein  
Jurymitglied muß noch abstimmen.

Aber die Preisträger sind eigentlich schon sicher.

Und um die Spannung nicht zu sehr zu strapazieren wird im Laufe dieses Monats die  
Wettbewerbsgalerie mit allen Bildern ins Netz gehen. Dort könnt Ihr dann nach Herzenslust  
diskutieren, lammentieren....

Die Gewinner werde ich aber erst in der 100er Jubinumnummer bekannt geben.

Auf der Terracom-Seite ( [www.terracom-online.net](http://www.terracom-online.net) ) findet Ihr neuerdings einen Newsletter,  
von dem schon einige Leser Gebrauch gemacht haben. Meldet Euch an dann werdet Ihr  
rechtzeitig vom Erscheinen Eures eZines informiert.

Der Inhalt des Terracom ist mal wieder sehr abwechslungsreich. Den Artikel- und  
Grafiklieferanten meinen herzlichen Dank. Und auf weitere gute Zusammenarbeit, auch die  
nächsten 100 Nummern.

Vielleicht läßt sich der/die Ein/Endere ja noch was Spezielles zur Jubinumnummer einfallen!?  
Die 100 Seiten werden wir doch sicher schaffen.

Die Perry Rhodan Serie geht auf den nächsten 100er zu, Band 2400 steht quasi vor der Tür.  
Hangay und die dort entstehende Negasphäre soll dann eine größere Rolle spielen. Ich hoffe  
das das Ganze mal ein wenig mehr in die Gänge kommt als bisher. Ist mir doch ein wenig zu  
verzettelt und zu viel Nebenhandlung.

Korrigiert wurde folgendes: **Seite 33 Fieber der Nacht - Story** (Helga P. Schubert)

Richtig ist auch der Name: Helga P. Schubert anstatt vorher  
Helga R. Schubert.

Viel Spaß beim Lesen.

**Ad astra!**  
**Lothar Bauer / valgard**

**Schickt Euere Beiträge und Feedback zum TERRACOM bitte an [terracom@proc.org](mailto:terracom@proc.org)  
Terracom 99 erscheint pünktlich am 1 Juli 2007.**

**Einsendeschluß für TERRACOM 100 ist der 22.06.2007  
Einsendeschluß für TERRACOM 101 ist der 24.07.2007**

## LESERBRIEFE

Hallo Lothar,  
mit diesen Zeilen möchte ich mich auch bei Dir einmal melden.  
Und das nicht nur mit "Lob und Tadel", sondern auch mit zwei Storybeiträgen.  
Vielleicht gefallen die Stories und sind somit etwas für das TerraCom.  
In Kürze findet der Garching-Con 2007 statt. Für diesen Con wurde bekannterweise ein Storywettbewerb durchgeführt.  
Claas hat mir mitgeteilt dass ich "nur" den 5. Platz mit meiner Geschichte "Unmöglich!" belegt habe.  
Wäre doch ein schöner aktueller Beitrag, denn nur die drei Erstplatzierten werden im Con-Buch veröffentlicht.  
Demnächst oder eben in absehbarer Zeit werden wir in der Rhodan-Heftserie ein bestimmtes Datum erreichen.  
Grund genug eine Story zu Perrys 3.000. Geburtstag zu schreiben.  
Die Grundgeschichte hatte ich vor vielen Jahren mal für einen Wettbewerb in Sinzig verfasst und diese Story dann etwas aufgefüttert und verbessert.  
So, nun zu "Lob und Tadel":  
Ein Wechsel in der Redaktion bringt immer einige Veränderungen mit sich.  
Der neue Redax muss zudem sich in die Arbeitsoberfläche einer "neuen" Software einarbeiten und sich mit Aufgaben der EDV herumschlagen.  
Ausserdem möchte man seine eigene Prägung für Stil, Layout und Beitragsauswahl im Magazin hinterlassen.  
Punkte, die zwangsläufig zu einer "Übergangsphase" führen.  
Allmonatlich freue ich mich wieder auf die nächste Ausgabe. Der bunte Mix aus "Insider-Infos", Rezensionen, Stories und Wissenschaft zeigt die Vielfalt der Interessen von SF-Lesern auf.  
Natürlich muss man als "Der Neue" sich immer Vergleiche mit dem Vorgänger und dessen Arbeitsweise/Präsentation gefallen lassen. So auch hier.  
Die eingebundenen Bilder weisen einige Unschärfen au. Dies scheint an einer höheren Kompression zu liegen, als dies "früher" der Fall war.  
Im Magazin wechselt die Textausrichtung zwischen Blocksatz und "rechtem Flatterrand", welches meiner Meinung nach das Lesen in eine gewisse Unruhe versetzt.  
Hinterlegte Grafiken dezent eingesetzt lockern das Erscheinungsbild auf. Doch auch hier sollte die Schärfe überprüft werden.  
Die Beiträge sind gut ausgesucht und sind (hoffentlich) nicht vom individuellen Geschmack des Redax geprägt, sondern spiegeln das Interesses der Leserschaft wieder.  
Allein die Arbeit, die hinter solch einem Produkt steht, kann gar nicht hoch genug gelobt werden. Schließlich ist dies eine kostenfreie Publikation, für deren redaktionelle Leistung sicher kein "Sold" in die Kasse fließt.  
Insgesamt eine gute und solide Leistung von Dir. Ausbaufähig, soll heißen hier und da kann noch ein wenig gefeilt werden, aber das ist nur eine Frage der (Frei)Zeit!

Viele Grüße

Norbert Mertens

*Eine der oben erwähnten Storys findet Ihr in dieser Terracom Ausgabe.  
Und bis jetzt wurde von meiner Seite noch kein Beitrag abgelehnt.*

## Neuer PERRY RHODAN-Zyklus bei Heyne Sechs Bände »Ara-Toxin« ab November 2007

Auch im Herbst 2007 gibt es einen neuen PERRY RHODAN-Zyklus bei Heyne: sechs Taschenbücher, geschrieben von sechs verschiedenen Autoren. Thema der sechs Romane sind die Aras, die Galaktischen Mediziner - deshalb der Titel »Ara-Toxin«.

Den ersten Band des neuen Zyklus schreibt übrigens Leo Lukas. Die weiteren fünf Bände werden teilweise von den bekannten PERRY RHODAN-Autoren verfasst; es wird aber darüber hinaus ein neuer Name auftauchen.

Mittlerweile sind auch die Autoren und die Titel bekannt:

Hier die einzelnen Titel und Autoren, sowie die Erscheinungstermine der Bücher:

**Ara-Toxin 01.** Die Galaktischen Mediziner von Leo Lukas (November 2007)

**Ara-Toxin 02.** Die Medo-Nomaden von Uwe Anton (Dezember 2007)

**Ara-Toxin 03.** Nekrogenesis von Hans Joachim Alpers (Januar 2008)

**Ara-Toxin 04.** Die eiserne Karawane von Wim Vandemaan (Februar 2008)

**Ara-Toxin 05.** Die Trümmerbrücke von Hubert Haensel (März 2008)

**Ara-Toxin 06.** Der Unlichtplanet von Michael Marcus Thurner (April 2008)

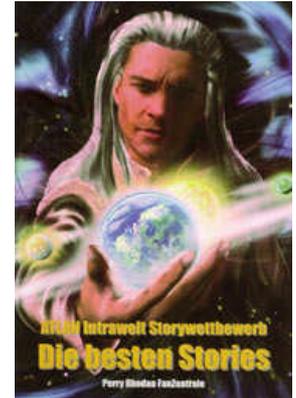
**Quelle:** [www.perry-rhodan.net](http://www.perry-rhodan.net)  
[www.sternenson.de](http://www.sternenson.de)

\*\*\*

## ATLAN-Intrawelt-Storyband Die 10 Siegerstorys in einem Band

Bereits im November 2005 startete die ATLAN-Redaktion zusammen mit der PERRY RHODAN-FanZentrale und dem Atlan Club Deutschland einen Storywettbewerb. Anlass war der ATLAN-Intrawelt-Zyklus, in dem es den

unsterblichen Arkoniden in eine gigantische Hohlwelt verschlug. Zwölf Romane lang kämpfte sich Atlan auf der Suche nach dem mysteriösen Flammenstaub durch die diversen Parzellen, traf auf exotische Völker und mit dem mächtigen Peonu sogar auf einen Diener der Chaotarchen.



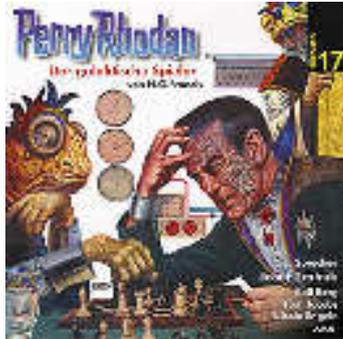
Die immense Größe der Intrawelt und die dadurch in die Tausende gehende Zahl der Parzellen, die jede für sich einen abgeschlossenen Lebensraum darstellten, machten das Szenario zu einer idealen Spielwiese für Profi- wie Hobbyautoren. So war es dann auch kein Wunder, dass schon kurz nach Bekanntgabe der Aktion in den Romanen und im Internet die ersten Geschichten eingingen. Rüdiger Schäfer oblag die oft nicht ganz einfache Aufgabe, die Werke zu lesen, auf ihre Eignung zu prüfen und schließlich eine Art Vorauswahl zu treffen. Diese wurde dann den Jury-Kollegen um ATLAN-Redakteurin Sabine Kropp, Hans Kneifel, Uwe Anton und dem Exposé-Autor Michael Marcus Thurner vorgelegt, die ihrerseits ihre Wertungen abgaben. Die besten zehn aus weit über 60 Geschichten wurden schließlich prämiert und liegen jetzt in einem Sonderband der PERRY RHODAN-FanZentrale gesammelt vor. Das Heft kann über den Space-Shop der PRFZ bestellt werden.

**Quelle:** [www.perry-rhodan.net](http://www.perry-rhodan.net)

\*\*\*

## Hörspiel mit Ronald Tekener

Ronald Tekener gehört seit Jahrzehnten zu den beliebtesten Figuren der PERRY RHODAN-Serie. Seine »Karriere« startete der narbengesichtige Zellaktivatorträger zwar in der ATLAN-Serie - als Teil eines Zweier-Teams mit Sinclair Marout Kennon -, seit langem aber mischt er auch in der PR-Serie mit. Zur aktuellen Handlungszeit befindet er sich wohl an Bord der SOL, doch dazu will ich an dieser Stelle noch nichts verraten.



Mir geht es um das Hörspiel »Der galaktische Spieler«, das dieser Tage erschienen ist und das ich mir am Wochenende endlich einmal angehört habe. Das Hörspiel stammt von Eins-A-Medien, dem Label aus Köln, das sich vor allem mit der sogenannten Silber-Edition - der Umsetzung der PERRY RHODAN-Silberbände in Hörbücher - einen sehr guten Namen erarbeitet hat. Neben der Silber-Edition veröffentlicht Eins-A-Medien aber auch Hörspiele, die auf den klassischen Planetenromanen der Serie basieren.

Eines davon ist »Der galaktische Spieler«, der erstmals als Band 195 in der Reihe der PERRY RHODAN-Taschenbücher erschien. Geschrieben wurde der Roman von H.G. Francis, der zu dieser Zeit immer wieder kosmische Verwirrspiele und Kriminalgeschichten in seinen Werken verarbeitete. Im vorliegenden Roman - sowie im Hörspiel - geht es um einen skrupellosen Terraner, der in den Jahren nach dem Dolan-Krieg versucht, sein eigenes Imperium zu errichten. Gorden Grovenor, so der Name des Terraners, nutzt seine Stellung als reicher

Hotelbesitzer, um Intrigen zu spinnen und die Bevölkerung eines Randplaneten zum Aufruhr anzustacheln.

In dieser Situation schickt Atlan seinen besten Mann in den Einsatz: Der USO-Agent Ronald Tekener soll sich mit Grovenor auf ein Duell der besonderen Art einlassen - als Spieler nämlich. In einem gigantischen Spielcasino kommt es zur Auseinandersetzung, die jedoch auf andere Art endet, als Tekener sich selbst es vorgestellt hat ...

Das Hörspiel zeichnet sich durch eine sehr gute Geräuschkulisse aus: Der Urwald des Planeten Okta, die Stimmung im Spielcasino - das alles wird durch die Geräusche glaubhaft vermittelt und macht beim Zuhören richtig Spaß. Mit Josef Tratnik hat das Label den wohl bekanntesten PERRY RHODAN-Sprecher verpflichtet können; seine Erzählstimme treibt die Handlung voran und lässt sie nie langweilig werden. Aber auch die anderen Sprecher wissen zu überzeugen.

Mit »Der galaktische Spieler« liegt somit erneut ein Hörspiel vor, das die klassische PERRY RHODAN-Zeit lebendig werden lässt. Übrigens ist es gerade für die ATLAN-Fans interessant: Wer den »Lepso«-Zyklus mochte und sich auf die »Rudyn«-Trilogie freut, beides bei Fantasy Productions erschienen, wird dieses Hörspiel auf jeden Fall mögen: Es spielt in derselben Zeit, in der verschiedene menschliche Sternreiche um die Macht in der Milchstraße ringen.

**Quelle:** [www.perry-rhodan.net](http://www.perry-rhodan.net)

\*\*\*

## Bilder zur Autorenkonferenz 2007

Ein Blick hinter die Kulissen

Seit der PERRY RHODAN-Autorenkonferenz sind schon wieder einige Tage vergangen. Trotz einiger Verspätung zeigen wir Euch jetzt noch

einige Fotos von der Veranstaltung:  
Schnappschüsse und persönlich gefärbte  
Einblicke gleichermaßen.  
Alle Bilder stammen von Hubert Haensel  
und Erik Schrader.

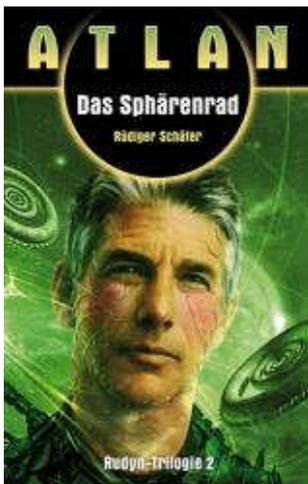


Gut gelaunt: vlnr.: Arndt Ellmer, Leo Lukas,  
Rainer Castor,  
Klaus Frick, Robert Feldhoff, Uwe Anton,  
Hubert Haensel,  
Dirk Schulz, Swen Papenbrock, Frank  
Borsch, Michael Nagula,  
Christian Montillon

**Quelle:** <http://www.perry-rhodan.net/aktuell/news/2007051501.html>

\*\*\*

### **ATLAN Rudyn-Trilogie Band 2 Das Sphärenrad**

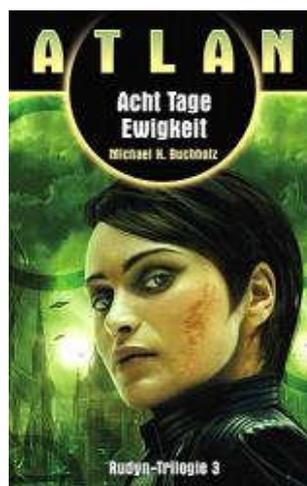


Autor: Rüdiger  
Schäfer  
Cover: Arndt  
Drechsler

Erscheinungsdatum: Juni 2007  
Genre: Science Fiction

August 3102 alte Terranische  
Zeitrechnung:  
Die Milchstraße ist ein gefährlicher Ort.  
Verschiedene Organisationen kämpfen  
gegen

das Solare Imperium der Menschheit,  
Sternenreiche entstehen neu, und  
überall ringen kleine Machtgruppen um  
mehr Einfluss. In dieser Zeit geht die  
United Stars Organisation – kurz USO  
genannt – gegen das organisierte  
Verbrechen vor. An ihrer Spitze steht  
kein Geringerer als Atlan: Perry Rhodans  
bester Freund. Der ca. 9000 Jahre v.  
Chr. geborene Arkonide ist dank eines  
Zellaktivators relativ unsterblich. Als  
junger Kristallprinz erkämpft er sich die  
rechtmäßige Nachfolge und besteigt als  
Imperator Arkons Thron, bis er im Jahre  
2115 abdankt und die Leitung der neu  
gegründeten USO übernimmt. Signale  
eines Zellaktivators, der dem Träger die  
Unsterblichkeit garantiert, werden  
empfangen. Auf der Jagd nach diesem  
Gerät verfolgen Atlan und die Psi-  
Kämpferin Trilith Okt Agenten der  
Zentralgalaktischen Union. Ihr Weg führt  
sie ins Ephelegon-System, an Bord des  
Sphärenrads ZUIM, auf dem sich Ponter  
Nastase aufhält. Der Kalfaktor für  
Wissenschaften hat ehrgeizigen Pläne,  
die er eiskalt und ohne Rücksicht  
umsetzen will. Atlan gerät zwischen die  
Fronten, als es zu einer  
richtungsentscheidenden  
Auseinandersetzung an Bord der ZUIM  
kommt ...



Und gleich noch  
das Cover des  
dritten Bandes:  
Acht Tage Ewigkeit  
von Michael H.  
Buchholz

**Quelle:** <http://www.sternenson.de>

\*\*\*

## Exklusives Wallpaper Geschenk von Swen Papenbrock

Den meisten ist es wahrscheinlich gar nicht aufgefallen: Die aktuelle PERRY RHODAN-Titelbildstaffel (2384 bis 2387) von Swen Papenbrock ergibt EIN großes Bild. Die Collage gibt es nun als tolles Wallpaper, das ihr euch hier downloaden könnt:

<http://www.perry-rhodan.net/entertainment/downloads/wallpaper/index.html>

**Quelle:** [www.perry-rhodan.net](http://www.perry-rhodan.net)

\*\*\*

## 11 Nordcon vom 2. bis 3. Juni 2007

Am 2. und 3. Juni 2007 läuft im Hamburg-Haus Eimsbüttel (Doormannsweg 12) der diesjährige NordCon. Wie immer gibt es die bewährten Veranstaltungen und Aktionen, wie Rollenspielrunden, Workshops, eine »Live-Wiese«, Lesungen und Premieren bekannter Autoren oder ein Gewandungswettbewerb. Die beiden Live-Bands Amber und Obscuratis spielen abends auf.

Es gibt zudem einen Workshop namens »Larp für Anfänger«, die alle bisherigen Nicht-Live-Rollenspieler auf nette Weise in die Welt des Live-Rollenspiels einführt. Ein weiterer Höhepunkt sind die Lesungen namhafter Autoren wie Markus Heitz, Thomas Finn und Karl-Heinz Witzko. Des weiteren gibt es erstmalig eine Lounge für phantastische Hörspiele.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage [www.nordcon.de](http://www.nordcon.de). Dort kann man sich auch einen Schlafplatz bei der Übernachtungsaktion sichern.

**Quelle:** [www.perry-rhodan.net](http://www.perry-rhodan.net)

\*\*\*

## 3 Jahre Nebular

Am 20 Mai feierte das Nebular Projekt ein kleines Jubiläum, seinen dritten Geburtstag.

Bisher sind 22 Romane erschienen. das Nebular Team ist weiterhin hochmotiviert und freut sich darauf die Geschichte weiter zu erzählen.

Als kleines Dankeschön an Euch haben Sie die aktuellen Taschenbuchausgaben als Onlineausgaben vorbereitet und im PDF und XPS Format zum freien Download bereit gestellt

Das Nebular-blog wurde zudem neu gestaltet und wartet mit vielen News rund um die Serie auf.

<http://www.blog.scifi-world.de/>

<http://blog.scifi-world.de/>

\*\*\*

## Garching Con

Die ConTradition in Deutschlands Süden setzt sich fort:

Vom 8.-10. Juni 2007 findet im Bürgerhaus in Garching bei München der GarchingCon 7 statt.



Der Con findet im Rahmen der 14. Garchinger Weltraumtage statt, die vom Archiv der Astronomie- und Raumfahrt-Philatelie e.V. veranstaltet werden.

Organisiert wird der GarchingCon 7 vom Perry Rhodan-Stammtisch »Ernst Ellert« München und dem Perry Rhodan Online Club e.V.

Wie auch bei den letzten GarchingCons werden sich wieder viele Autoren, Künstler, und Redakteure der deutschen SF-Szene und natürlich viele Fans im Bürgerhaus treffen.

Natürlich wird es auch wieder ein interessantes ConProgramm geben, das ein breites Spektrum zu PERRY RHODAN, ATLAN und weiteren Serien und Einzelausgaben bieten wird. Das ConProgramm findet am Samstag und Sonntag (09. & 10.06.2007) statt, am Freitag (08.06.) ist Auftag und am Abend der VorCon in gemütlicher Runde.

Quelle: <http://www.garching-con.net/>

\*\*\*

### SunQuest Band 1 "Fathomless" wird beim Garching-Con vorgestellt.



*Am 8.6.2007 ist es soweit: Der Fabyon verlag präsentiert im Rahmen der Science Fiction-Veranstaltung vom 8.-10.6.07 im Bürgerhaus bei Garching den ersten Band der SunQuest-*

*Serie*, mit Lesung, Zusammenfassung und Kurzinterviews mit den anwesenden Teammitgliedern!

Gleichzeitig erscheint auch der 2. Band der "Sternensaga" von Ernst Vlcek, "Irrlichter des Geistes": Der Titel verspricht einiges: Der Held der Geschichte landet (oder strandet?) auf einer Welt, die ausschließlich Geisteskrankheiten behandelt ... Die Abonnenten werden voraussichtlich in der 1. Juniwoche beliefert und dürfen sich auf ein paar vergnügliche Stunden in exotischem Ambiente freuen.

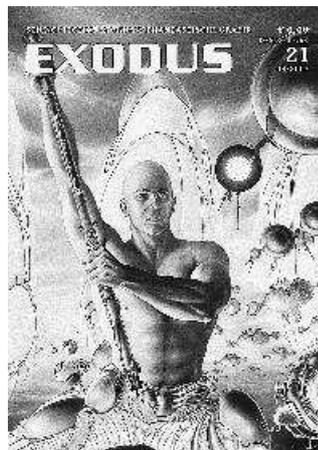
Neu im Shop: Die SunQuest-Tasse, das wunderschöne Hintergrund-Sternenbild, spülmaschinenfest und bereit für Kaffee.

Quelle: <http://www.fabyon-verlag.de>

Interview mit Susan Schwartz zu SunQuest bei Sternenson.de :<http://www.sternenson.de/News/2007052901.htm>

### Exodus 21 im Juni

»Science Fiction Stories & phantastische Grafik«



Die aktuelle Ausgabe 21 enthält u. a. folgende Highlights:

- Vorabdruck einer preisgekrönten SF-Erzählung von Uwe Voehl:

»Sternenkinder«.

Mit einem neuartigen Klonverfahren erschafft Dr. Semden aus genmodifizierten Embryonen selektive und zugleich multiple Persönlichkeitskonglomerate. Doch die »Sternenkinder« entwickeln unvorhergesehene und bedrohliche Verhaltensweisen ...

- »Transatlantik-Express« von Armin Möhle.

In einer alternativ-historischen Welt ist die Entwicklung des Flugzeugbaus nicht zum Durchbruch gekommen. Eine transatlantische Eisenbahn verbindet die Kontinente und wird zum Spielball mächtiger Wirtschaftsinteressen ...

- Cover und Bilder-GALERIE von Michael Gottfried.

Vom »Krieger des Lichts« zur Tarukk-Hochebene von Arkon I: »Motive meiner Arbeiten sind Menschen, stimmungsvolle Landschaften sowie Science Fiction- und Fantasy-Szenarien.« M.G.

- Weitere phantastische Stories von Frank Hebben (»Nostradamus«), Bernd Karwath (»Die Wand«), Axel Kruse (»Center«), Frank Neugebauer (»Wendels Bruder«), Arnold Spree (»Der Messias von Hermeskeil«) u. a.

Quelle: <http://www.sfflohmarkt.de/>

\*\*\*

## Perry Rhodan Figuren



Im Juni 2007 erscheinen Melbar Kasom, ein Unither und Ras Tschubai. Jede Figur erscheint in einer einmaligen und limitierten Auflage von 1.000 Exemplaren und wird in einer stabilen Box ausgeliefert. Die

Figur ist aus Metall und handbemalt. Sammlerfigur; geeignet für Personen ab dem 14. Lebensjahr.

Quelle: <http://www.bernt.de/>  
( HJB Shop )

\*\*\*

## Der Perry Rhodan-Wochenkalender.



In Vorbereitung. Jede Woche mit einem neuen Bild zum Sammeln oder verschicken. Insgesamt 54 Motive mit den besten Coverartworks von Swen Papenbrock und Dirk Schulz.

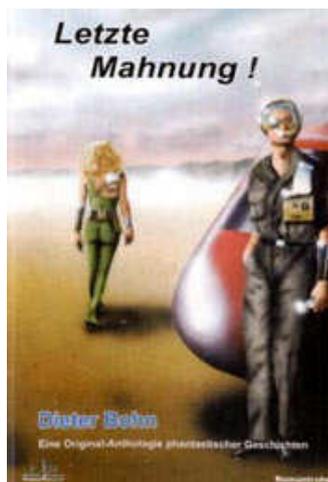
Quelle: <http://www.bernt.de/>  
( HJB Shop )

\*\*\*

## PERRY RHODAN-Fan veröffentlicht Geschichtensammlung

»Letzte Mahnung!« von Dieter Bohn erscheint bei der Romantruhe

Seit gut zwanzig Jahren gehört Dieter Bohn zu den Aktivisten in der PERRY RHODAN-Fan-Szene: Er veröffentlichte Cartoons und Risszeichnungen, er



schrieb Artikel und Kurzgeschichten, und er besuchte zahlreiche Veranstaltungen. Im Romantruhe-Verlag erschien jetzt ein erstes Buch mit Kurzgeschichten des in Dormagen lebenden Autors und Zeichners. Es enthält auf 90 Seiten insgesamt sieben Kurzgeschichten. Ein PERRY RHODAN-Bezug existiert nicht, es handelt sich um Science Fiction im allgemeinen Sinne.

Die einzelnen Geschichten sind sehr vielseitig: Geht es in »Futter für die Würmer« noch um eine etwas zynische Space-Opera, ist »Zahlenspiele« schon eher ein Zukunfts-Krimi, während »triangulum artifex« die Frage nach androidisch-robotischem Leben stellt. Die Titel-Story »Letzte Mahnung!« greift eine SF-Idee auf, die in Filmen wie »Matrix« oder in der Simusense des PERRY RHODAN-Universums schon verarbeitet wurde, und »Eine ziemlich flache Geschichte« (in meinen Augen der schwächste Text des Bandes) schildert die Begegnung mit seltsamen Außerirdischen.

Meine Lieblingsgeschichte ist »Bavaria«: In kurzen Szenen, immer wieder unterbrochen durch »Medienberichte« aus der Zukunft, schildert Dieter Bohn eine parallele Erde, die sich in seltsamer Weise in eine fremdartig anmutende Zukunft entwickelt. Sehr unterhaltsam, sehr pointiert!

Das Buch liest sich leicht und gibt einen guten Einblick in das Schaffen Dieter Bohns. Es kostet 6,95 Euro und ist direkt über die Romantruhe lieferbar. Mit Hilfe

der ISBN 978-3-937435-95-4 kann man es aber auch in jeder Buchhandlung bestellen oder direkt bei:  
<http://nl.xeu.de/j.cfm?i=328515&k=944>

**Quelle:** [www.perry-rhodan.net](http://www.perry-rhodan.net)

\*\*\*

## Mark Brandis Hörspiel



Mark Brandis - Bordbuch Delta VII  
 Hörspiel nach dem gleichnamigen SF-Bestseller von Nikolai v. Michalewsky

Titel-Cover Mark Brandis - Bordbuch Delta VII

Sprecher:Gerhart Hinze, Norbert Langer, Michael Lott, Marion von Stengel, u.a.  
 Länge:63 Min.

Die Kult-Science-Fiction-Serie der 70er und 80er Jahre - Nach "Perry Rhodan" das erfolgreichste deutsche Weltraumabenteuer. Nun endlich als Hörspiel!

Im 22. Jahrhundert bedroht der Putsch des Generals Gordon B. Smith aus Texas die Union Europas, Amerikas und Afrikas. Der deutsche Testpilot Mark Brandis fliegt den Prototypen Delta VII – ein Raumschiff, das mit einem revolutionär schnellen Antrieb ausgestattet ist. Er und die anderen Mitglieder der kleinen Mannschaft unter Commander Harris kehren nach wochenlangem Testflug in eine veränderte Welt zurück...

Quelle: <http://www.sprechendebuecher.de/titel.php?id=460>

\*\*\*

### VORSCHAU:

**Band 2389: Die Opal Station (01.06.2007)**  
 Autor: Uwe Anton

**Band 2390: Der Raum-Zeit-Router (08.06.2007)**  
 Autor: Arndt Ellmer

**Band 2391:Die Schwarze Zeit (15.06.2007)**  
 Autor: Wim Vandemaan

**Band 2392:Die vergessene Stadt (22.06.2007)**  
 Autor: Michael Marcus Thurner

**Band 2392:Androiden-Sinfonie (29.06.2007)**  
 Autor: Horst Hoffmann

#### Wichtige Daten:

04. Juni 1961: Rainer Castor geboren  
 1969: Ralph Voltz geboren  
 1962: Ralf Schuder geboren  
 1994: Hans Peschke (Harvey Patton)gestorben  
 13. Juni 1920: Walter Ensting (Clark Darlton)geboren  
 19. Juni 1928: K.-H. Scheer geboren  
 22. Juni 1938: Peter Griese geboren  
 24. Juni 1923: Hans Peschke (Harvey Patton)geboren  
 27. Juni 1993: Klaus Mahn (Kurt Mahr)gestorben

**PROC Inside**  
**Die monatliche Kolumne von Nils Hirsland.****Alle zwei Jahre wieder...**

Die Weltraumtage in Garching bzw. der traditionelle Perry Rhodan Con stehen wieder einmal vor der Tür. Seit vielen Jahren ist die Perry Rhodan Veranstaltung eine feste Tradition, die hauptsächlich vom Perry Rhodan Stammtisch in München organisiert wird, wobei mit Michael Rauter und Stefan Friedrich auch zwei Vorstandsmitglieder des PROC involviert sind. Der erste Perry Rhodan Con in Garching für mich war im Jahre 1998. Der PROC ist auf diesem Con gegründet worden. Damals war ich ja noch Präsident des TOPRC

(Terrania Online Perry Rhodan Club) und Thorsten Eyrich Präsident des PRWCC (Perry Rhodan World Communication Club). Nachdem Thomas Rabenstein uns nach einigem Hin- und Her davon überzeugte, dass es doch mehr Sinn macht, wenn wir zusammen arbeiten, haben wir offiziell die Vereinigung der beiden Clubs zum PROC zelebriert. Im Jahre 2003 wurde in Garching dann der PROC e.V gegründet.

Der PROC ist sehr eng mit diesen Perry Rhodan Tagen in Garching verbunden. Die drei Mal, bei denen ich dabei war (1998, 2001 und 2003), haben mir immer sehr gut gefallen. Zum einen ist das Programm für die Besucher und Besucherinnen sehr interessant und abwechslungsreich, was Science Fiction und Perry Rhodan angeht, auf der anderen Seite, ist es immer wieder schön, die ganzen Freunde aus dem Perry Rhodan Fandom wiederzutreffen.

Auch in diesem Jahr ist der Perry Rhodan Online Club e.V mit einem Clubtisch vertreten. Wir werden die neuesten Versionen der Club CD-ROM / DVD anbieten und die restlichen DORGON-Bücher »Osiris«. Es ist auch geplant, Vorbestellungen für das DORGON-Buch »Kemet« entgegen zu nehmen.

Im Jahre 2005 war es leider nicht sonderlich gut um den Clubtisch bestellt. Das wird in diesem Jahr auf jeden Fall anders werden. Sicherlich wird der Clubtisch der Science Fiction Serie NEBULAR (steht vermutlich direkt neben uns) auch sehr interessant werden. Die erfolgreiche SF-Serie von Thomas Rabenstein erfreut sich großer Beliebtheit und wie mir Thomas schon erzählt hat, lohnt es sich auf jeden Fall, mal vorbeizuschauen.

Der Perry Rhodan Con in Garching wird auf jeden Fall ein schönes Ereignis und ich kann nur jedem empfehlen, auch mal vorbei zu schauen.

**Wir sehen uns dort!**  
**Euer Nils Hirsland**

**1. Vorsitzender des PROC**



## Liebe DORGON Leserinnen und Leser,

der neue Zyklus ist in vollem Gange. Heft 155 von Jürgen Freier ist veröffentlicht und schildert die brisante Situation in Andromeda. Das Quarterium rückt langsam Richtung Milchstraße vor und scheint nun auch in Andromeda wüten zu wollen.

Im nächsten Heft wird Jürgen Freier weiter auf den Kampf zwischen der LFT und ihren Verbündeten und dem Quarterium eingehen.

Mein Bruder Jens hat vor wenigen Tagen Heft 166 fertig geschrieben. Natürlich werden die de la Siniestros wieder eine wichtige Rolle spielen, aber auch ein bekannter TLD-Geheimagent namens Stewart Landry.

Heft 166 wird sich also in der Handlungsebene »Lokale Gruppe« bewegen. In den 170er Heften werden sich die Ebenen mehr und mehr vermischen und vieles wird zusammen laufen. Ab den 170er und 180er Heften werden die estartischen Galaxien erneut verstärkt in den Mittelpunkt rücken. Die Lokale Gruppe wird dann nicht mehr als Handlungsebene dienen, soviel ist sicher.

Nach dem Perry Rhodan Con in Garching werden wir auf jeden Fall neue Bücher in Angriff nehmen. Vermutlich Buch X »Kemet« oder Buch I »Mordred«, wobei ich auch nichts gegen ein Buch mit dem Titel »Der Kosmotarch« hätte, der die aktuellen Stories beinhaltet. Das entschieden wir – auch aufgrund der Nachfrage vor Ort – aber in Garching.



Ich arbeite im Moment an dem Roman 169, der verschiedene Arbeitstitel hat. Wir schwanken noch zwischen »Riffpiraten«, »Nistant«, oder »Medveca«. Vermutlich wird es »Medveca« sein, da wir mehr über den Ylorsfürsten erfahren, seine Geschichte, den Weg der ehemaligen Alysker zum Riff und vieles mehr. Es wird aber auch noch viel mehr in diesem Heft geben. Kathy Scolar und Nataly Andrews treffen auf pelzige Wesen, Roi Danton entwickelt sich als Freibeuter weiter und Nistant wird

auch etwas näher beleuchtet werden. Fast schon zuviel für einen Roman, mal sehen, ob es vielleicht auch zwei werden.



Jürgen Freier hat im aktuellen Roman die Hexen Katryna und Zabryna eingeführt. Katryna ist als Hexenmeisterin eine bedeutende Figur und wird uns die nächsten 20 Romane auch sehr beschäftigen. Zabryna ist sicherlich – wie auch Niada – eine Hexe für die Zukunft.

Ich bin persönlich gespannt, welchen Weg Joak Cascal noch bei uns gehen wird. Es ist noch einiges offen, wir wissen es selbst nicht, welchen Weg wir für ihn schreiben werden, aber im Moment hat er – wie man ja in Heft 155 deutlich merkt – einige Probleme.

Soviel gibt es in diesem Monat nicht zu berichten von der Serie. Im Juni werden wir Heft 156 »In den Tiefen Andromedas« von Jürgen Freier und die beiden Romane von Ralf König »Auf der Suche nach dem Riff« und »Schlacht um Etustar« lesen...

Zur Jubiläumsausgabe der Terracom gibt es auch wieder etwas mehr von DORGON!

**Euer**

**Nils Hirseland**





Aus Perrypedia, der freien Wissensdatenbank des Perry Rhodan Universums

([www.perrypedia.proc.org](http://www.perrypedia.proc.org)):

### **Psionisches Netz**

Das Psionische Netz durchzieht das Universum in Form psionischer Stränge. Es steht in engem Zusammenhang mit den psionischen Feldern des Moralischen Kodes und verbindet die einzelnen Bestandteile dieser Doppelhelix miteinander.

### **Geschichte**

Im Bereich des Kosmonukleotids DORIFER war es nach einer Manipulation DORIFERS von ca. 50.000 v. Chr. bis zum DORIFER-Schock möglich, diese Stränge als Transportmedium zu nutzen. Nutzer waren sowohl die Gänger des Netzes, als auch Raumschiffe mit Enerpsi-Antrieb.

Das nutzbare Psionische Netz umfasste die Lokale Gruppe, den Virgo-Galaxienhaufen mit den Galaxien der Mächtigtkeitsballung ESTARTUS und erstreckte sich bis Gruelfin und M 87.

Das restliche Psionische Netz des Universums blieb verschlossen. Die Inyodur waren jedoch durch ihre besonderen Fähigkeiten in der Lage, das gesamte Psionische Netz als Transportmittel zu nutzen. Einzelne Inyodur waren sogar fähig, Netzstränge miteinander zu verbinden oder Netzknoten zu lösen.

### **Psionische Stränge**

Es gibt zwei verschiedene Arten von Strängen, die sich durch ihre psionische Struktur unterscheiden.

### **Normstrang**

Ein Normstrang stellt die übliche Form eines psionischen Strangs dar. Entlang eines Normstrangs ist die Fortbewegung nur mittels Enerpsi-Antriebs möglich.

### **Präferenzstrang**

Ein Präferenzstrang ist wesentlich seltener als ein Normstrang.

Die Gänger des Netzes konnten sich im persönlichen Sprung - also ohne technische Hilfsmittel - nur entlang der Präferenzstränge bewegen. Sie besaßen ein umfangreiches kartographisches Werk, das sämtliche Präferenzstränge mit ihren Anfangs- und Endpunkten verzeichnete.

### **Kalmenzone**

Als Kalmenzone bezeichnet man eine Lücke im Psionischen Netz. Sie kann natürlichen oder künstlichen Ursprungs sein.

Sabhal, die Hauptwelt der Gänger des Netzes, liegt in einer natürlichen Kalmenzone, die nur die Normstränge betrifft. Da die Technologie der Ewigen Krieger nur Normstränge anpeilen kann, erscheint ihnen diese Gegend unwichtig.

In der Mächtigtkeitsballung ESTARTUS wurden durch die jeweiligen Wunder der einzelnen Galaxien künstliche Kalmenzonen erzeugt. In der Galaxie Siom Som erreichte eine solche Kalmenzone einen Durchmesser von 3000 Lichtjahren. In diesen Zonen war das Reisen mit Enerpsi-Antrieb nicht möglich, und sie waren für die Gänger des Netzes im persönlichen Sprung unerreichbar.

Wer Kalmenzonen nicht rechtzeitig erkannte und ihnen auswich, stürzte ins Standarduniversum zurück, im ungünstigsten Fall auch in andere Dimensionen oder Universen. Obwohl Kalmenzonen auf große Entfernung angemessen werden konnten, stellten sie eine große Gefahr dar.

### **Universale Schneise**

Erst im 14. Jahrhundert NGZ wird bekannt, dass das Psionische Netz bzw. die entlang des Psionischen Netzes abfließende Quartale Kraft auch im Bereich der Universalen Schneise als Transportmedium genutzt werden kann. Die Aufladung des Psionischen Netzes in

diesem Bereich wurde einer Theorie der Enthoneen zufolge durch die vor rund 3,3 Millionen Jahren erfolgte Aktivierung der Materiequelle Gourdel verursacht.

### **Mesoport-Netz**

Die Andury erzeugten ca. 105.000 v. Chr. eine lokale Verdickung und energetische Aufladung des Psionischen Netzes im Orellana-Sternhaufen, die als Mesoport-Netz bezeichnet wird und von den Telomon mit Hilfe der Kamhalox als Transportmittel genutzt werden kann.

### **Quellen**

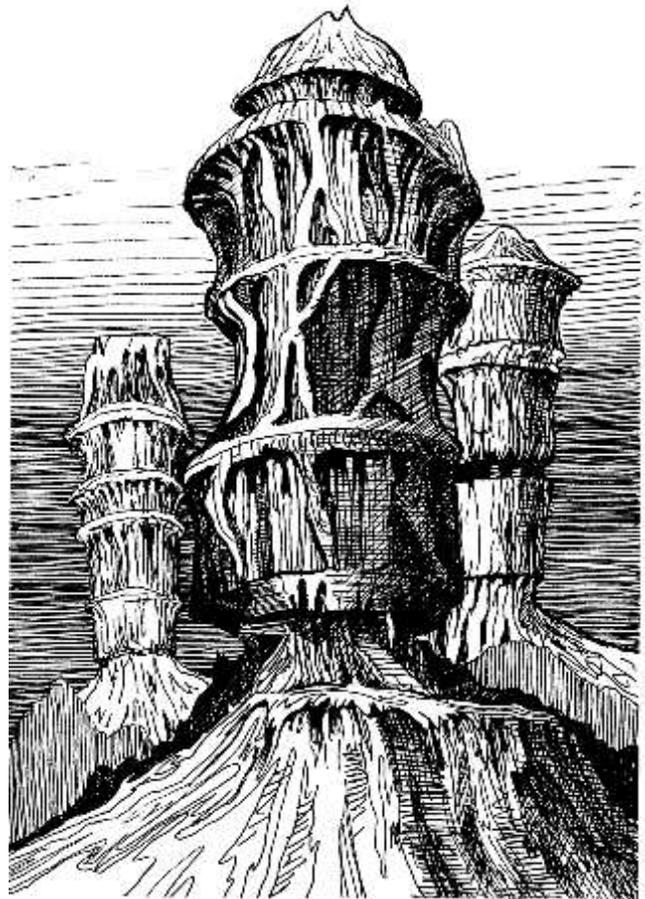
- \* Glossar PR 2270
- \* Universale Schneise: PR 2335
- \* Inyodur: PR Extra 3
- \* Mesoport-Netz: PR 2385, PR 2386

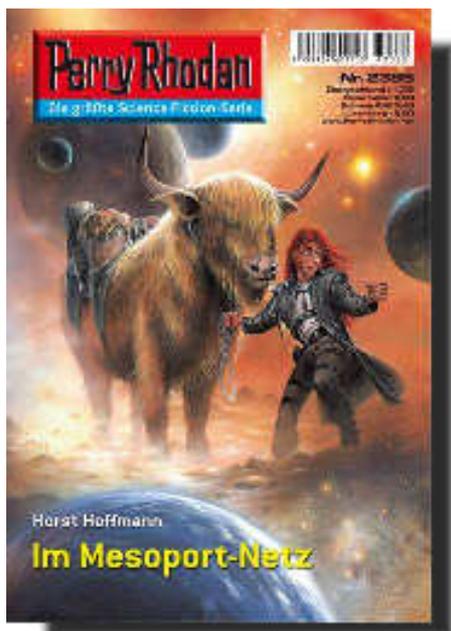
Noch viel mehr Informationen zum Perryversum

finden sich in der Perrypedia, der PERRY RHODANEnzyklopädie

zum Mitmachen:

[www.perrypedia.proc.org](http://www.perrypedia.proc.org)





**Perry Rhodan Nr. 2385:  
Im Mesoport-Netz**

Autor: Horst Hoffmann

**Inhalt:**

Der Orellana-Sternhaufen gehört bis zum Jahr 1331 NGZ zur Galaxie Sporteph-Algir. Unbemerkt von den Tad de Raud, die sich in Orellana immer weiter ausbreiten, lebt das Volk der Telomon in den so genannten "Diskreten Domänen" ein beschauliches Leben. Die Telomon sind kleinwüchsige Humanoide, die keine eigene höher entwickelte Technik haben. Sie benutzen die technischen Hinterlassenschaften des verschwundenen Volkes der Andury, die als Vorväter der Telomon gelten. Auf vielen Planeten Orellanas gibt es Telomon-Dörfer, die über das Mesoport-Netz miteinander verbunden sind. Die Telomon können nicht selbst durch dieses transmitterähnliche Transportsystem reisen, sie verwenden hierzu ihre stierähnlichen Lasttiere, die sie Kamhalox nennen. Jeder Telomon kann einem Kamhalox das mentale Bild des gewünschten Zieles übermitteln, und das Tier nimmt seinen Besitzer dann mit zur entsprechenden Mesoport-Weiche, die das Ziel-Dorf wie ein Nebelfeld umgibt. Jedes Dorf wird von einem so genannten "Wissenden" geschützt. Hierbei handelt es sich um

autonome Computer, die über eigene Ortungseinrichtungen (Ohr und Auge der Andury) verfügen. Die Händler der Telomon tragen Miniaturausgaben all dieser Geräte bei sich.

Die Existenz der Telomon-Dörfer wird absolut geheim gehalten. Die Telomon beteiligen sich nicht am Miteinander der anderen Völker Orellanas, handeln jedoch mit ihnen. Ihre Dörfer werden durch die so genannte "Nullschirm-Kombo" geschützt, ein System von Energieschirmen, das andere Lebewesen auf Distanz hält und die Ortung sowie die optische Wahrnehmung der Dörfer verhindert. Sollte doch einmal ein Dorf entdeckt werden, dann wird es so schnell wie möglich evakuiert, anschließend vernichtet der Dorf-

Wissende es restlos, indem er sich selbst zerstört. Im Jahre 1329 NGZ droht dieser Fall einzutreten, denn Allanas-Dreen, ein Oberst der Tad de Raud, hat Gerüchte über die Existenz der Telomon gehört und setzt alles

**Das TERRACOM-  
Bewertungssystem:**

**KOSMISCH  
SEHR GUT  
GUT  
NICHT ÜBEL  
LAU  
MIES  
NUR FÜR SAMMLER**

daran, sie aufzuspüren. Alexim Afateh, ein reisender Händler der Telomon, wird Zeuge, wie Allanas-Dreen beinahe eines der Dörfer enttarnt. Zwei Jahre später haben die Tad de Raud - wie alle Völker Orellanas - zunächst andere Sorgen, denn die Hyperimpedanz-Erhöhung schlägt zu. Extrem starke Hyperstürme führen dazu, dass sich ein gewaltiger Tryortan-Schlund bildet, welcher den gesamten Sternhaufen in einen anderen Bereich des Kosmos versetzt: Er materialisiert beim Gulver-Duo, welches möglicherweise als Attraktor auf den Sternhaufen gewirkt hat.

Viele Dörfer der Telomon melden sich

seit diesem Ereignis nicht mehr. Alexim erhält den Auftrag, sie zu erkunden. Dabei begegnet er der Liebe seines Lebens, der etwas kratzbürstigen Lemaha Eliyund, die er schon seit langer Zeit insgeheim angebetet hat. Gemeinsam reisen die beiden von Welt zu Welt, wobei sie bemerken, dass das Mesoport-Netz sich vom Rand Orellanas her aufzulösen beginnt - sollte es vollständig ausfallen, dann wäre dies das Ende der Telomon. Als sie von der Existenz eines Doppelsonnensystems erfahren, das nicht über das Mesoport-Netz erreicht werden kann und das von den Tad de Raud wegen der Lethargiestrahlung zum Quarantäne-System erklärt worden ist, beginnen Alexim und Lemaha mit der Suche nach Dynh Abhwelt, einem alten Depotplaneten der Andury. Dort gibt es tatsächlich eine Stadt des Ahnenvolkes, in dem offenbar noch Andury leben. Die beiden Telomon werden jedoch nicht als würdig befunden, sie zu betreten. Dennoch gelingt es ihnen, ein Raumschiff in ihren Besitz zu bringen.

Mit dieser Mesoport-Fähre reisen Alexim und Lemaha nach Neu-Lemur. Sie errichten dort eine Weiche des Mesoport-Netzes und installieren einen Dorf-Wissenden. Dieser weist sie auf unbekannte energetische Aktivitäten hin, denen sie nachgehen. So entdecken sie einen konservierten Aktivierungswächter. Da sie sich von ihm Hinweise auf die Gründe für das Versagen des Mesoport-Netzes erhoffen, nehmen sie ihn mit nach Dynh Abhwelt. Im gleichen Moment, als sie die Mesoport-Weiche betreten, erwacht der Aktivierungswächter..

**Kommentar:**

Okay, dies ist wieder mal eine der vielen "Lebensgeschichten", anhand derer dem Leser Ereignisse aus der Vergangenheit vermittelt werden. Und wieder einmal haben wir es mit einem neuen Volk zu tun, einem Volk zumal, das die Hinterlassenschaften verschwundener

Wesen nutzt, ohne diese selbst zu verstehen - ein uralter Topos der Science Fiction, der auch in der Perry Rhodan - Serie schon x-mal Verwendung gefunden hat. Da die Telomon aber ein gar so sympathisches Völkchen sind, und da der Roman trotz der ich-weiß-nicht-wievielten Wiederholung bekannter Schemata recht unterhaltsam ist, kann man das hinnehmen.

Mehr habe ich zu dem Roman nicht zu sagen - welche Relevanz die Existenz der Telomon bzw. der Andury noch für die gegenwärtige Handlung haben wird, kann ich mir im Moment nicht vorstellen. Es handelt sich ja auch um einen Doppelroman, vermutlich erfolgt dann nächste Woche die Anbindung an die aktuelle Handlungszeit. Dass Trim Marath und Startac Schroeder auf Neu-Lemur Alexim gesehen haben, dürfte wohl klar sein.

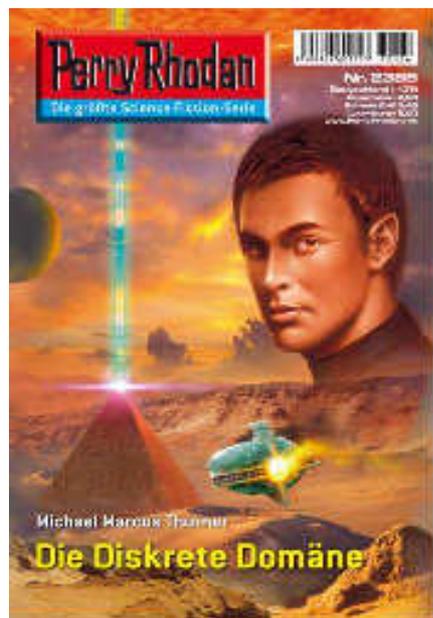
Es könnte natürlich sein, dass die Galaktiker mit den Andury oder mit deren technischen Hinterlassenschaften wichtige Verbündete bzw. Hilfsmittel im Kampf gegen TRAITOR oder bei der Retroversion der Negasphäre gewinnen werden. Das wäre einer jener allzu praktischen "Zufälle", die mir gar nicht gefallen.

J. Kreis, 05.05.2007

\*\*\*

## Perry Rhodan Nr. 2386: Die Diskrete Domäne

Autor: Michael Marcus Thurner



### Inhalt:

Als Alexim und Lemaha mit ihrem "Fund" auf Dynh Abhwelt ankommen, erwacht der Aktivierungswächter. Sein Name ist Ama Zurn und er hat sich vor über 50.000 Jahren angesichts der Bruderkriege der Lemurer selbst in Tiefschlaf versetzt. Genau wie sein "Bruder" Immentri Luz leidet er unter der Vorstellung, kein echtes Lebewesen, sondern ein "Erzeugnis" zu sein. Seine Aufgabe besteht darin, den Gulver-Duo-Sonnentransmitter vor unbefugter Nutzung zu schützen und seinerzeit hatte er die Verbindung in Richtung Jiapho-Duo und Zhaklaan-Trio unterbrochen. Ama Zurn ist fasziniert von der Stadt And'rol und im Gegensatz zu den Telomon wird er eingelassen. Über semimaterielle Hologramme nimmt der Zentralrechner der Stadt Kontakt mit ihm auf und berichtet von der Vergangenheit der Andury. Dieses Volk habe einst in der Galaxie Siom Som für ESTARTU gearbeitet, hätte sich dann aber von der kosmischen Bühne zurückgezogen und sich selbst in Wesen verewigt, die sie als ihre Kinder bezeichneten: Den Telomon. In Orellana hätten sie eine künstliche Verdickung

des Psionischen Netzes erzeugt und energetisch aufgeladen: Das Mesoport-Netz. Dieses Netz beginne sich jetzt, nach der Hyperimpedanz-Erhöhung und der Versetzung des gesamten Sternhaufens, allmählich aufzulösen. Der Rechner bittet Ama Zurn, das Netz zu "reparieren".

Obwohl diese Bitte dem ursprünglichen Auftrag des Aktivierungswächters zuwiderläuft, geht er doch darauf ein. Er lässt sich auf Neu-Lemur nieder und erforscht die Steuerpyramiden des Sonnentransmitters. Alexim und Lemaha gründen derweil eine richtige Telomon-Kolonie: Immer mehr Siedler kommen nach Enduhaim, Lemaha wird schwanger. Es gelingt Ama Zurn, die Sonnen des Gulver-Duos anzuzapfen und die so gewonnene Energie zu speichern, um sie, sobald genug vorhanden ist, in das Mesoport-Netz einzuspeisen, welches auf diese Weise auf Jahrtausende hin stabilisiert werden könnte. Der Prozess dauert allerdings Jahre, denn die Energie muss mit einem Schlag ins Netz eingespeist werden, und die Speicher füllen sich nur langsam. In dieser Zeit kommt es immer wieder zu Störungen oder Komplettausfällen des Netzes, außerdem ist der Tad de Raud Allanas-Dreen immer noch auf der Jagd nach den Telomon. Tatsächlich gelingt es der Präkog-Prinzessin seines Schiffes, eines der Telomon-Dörfer aufzuspüren, denn die Tarnvorrichtungen der Nullschirm-Kombo sind ebenfalls geschwächt. Einige Telomon verlieren bei dem Angriff ihr Leben, doch Ama Zurn greift ein, hält die Tad de Raud in Schach und organisiert die Evakuierung. In der Aufregung verliert Lemaha ihr Kind.

In den folgenden Jahren fallen weitere Dörfer den Störungen und den Angriffen der Tad de Raud zum Opfer, aber sie können stets rechtzeitig geräumt werden. Allanas-Dreen wird daraufhin hingerichtet. Lemaha wird erneut schwanger. Als die Energiespeicher fast

voll sind, empfängt Ama Zurn den Aktivierungsimpuls des Sonnentransmitters. Er hat keine Wahl, als seiner Grundprogrammierung zu folgen: Er muss den angekündigten Transport ermöglichen - aber damit würde die gesamte bis jetzt akkumulierte Energie verloren gehen. Daraufhin verstärkt er die Zapfstrahlen, so dass der Vorgang enorm beschleunigt wird. Damit wird aber auch eine Ortung möglich, Enduhaim muss evakuiert werden. Prompt erscheint Deville-Kareems Flotte. Als das KombiTrans-Geschwader im Sonnentransmitter ankommt, wird Ama Zurn durch die hyperenergetischen Effekte bewusstlos. Alexim bringt Ama Zurn nach And'rol in Sicherheit (wobei er von Trim Marath und Startac Schroeder beobachtet wird), wenig später kommt der Aktivierungswächter wieder zu sich. Er ist mehr als überrascht, als Alexim ihm eine Aufzeichnung der Geschehnisse in Enduhaim zeigt, denn darin sieht er nicht nur eine der gefürchteten "Schwarzen Bestien", sondern auch den Aktivierungswächter Immentri Luz...

**Kommentar:**

Schon wieder so ein Roman, zu dem ich nicht mehr sagen kann, als dass er mich nicht so recht vom Hocker reißt - wahrscheinlich fehlt mir einfach die Abstraktionsfähigkeit, um sagen zu können, woran das liegt. Mehr und mehr wirken die Telomon auf mich wie nicht ganz gelungene Hobbit-Plagiate, außerdem bekomme ich allmählich den Eindruck, dass auch der Orellana-Sternhaufen nur eine weitere unbedeutende Station des KombiTrans-Geschwaders auf dem Weg nach Hangay sein wird. Ich glaube nicht mehr, dass sich hier irgendetwas Entscheidendes ereignen wird. Vielleicht werden die beiden Aktivierungswächter sich begegnen - aber was sollte das bringen? Wahrscheinlich wird das Mesoport-Netz zu guter Letzt mit neuer Energie geflutet werden, Ama Zurn wird den Durchgang durch den Sonnentransmitter

ermöglichen, und das wird's gewesen sein. Sobald Atlan & Co. aus den Klauen der Tad de Raud befreit sein werden, wird auch dieses Volk keine Rolle mehr spielen und im Serien-Nirwana verschwinden.

J. Kreis, 13.05.2007

\*\*\*



**Perry Rhodan Nr. 2387:  
Die Präkog-Kaiserin**

Autor: Hubert Haensel

**Inhalt:**

Atlan, Startac Schroeder und Trim Marath werden nach Etad Rauda gebracht, zur Heimatwelt der Tad de Raud. Marschall Deville-Kareem gibt sich eingedenk der militärischen Überlegenheit der Galaktiker vergleichsweise freundlich. Dennoch ist für Atlan klar, dass er ein Gefangener ist. Eine Flucht ist unmöglich, denn Startacs Teleporterfähigkeiten werden von der Präkog-Prinzessin blockiert. Auch Trim kann nichts ausrichten. Auf Etad Rauda sorgt Atlan für Ablenkung, so dass der Einfluss der Prinzessin sich lockert. Die drei Galaktiker fliehen, erfahren einiges über die gewalttätigen Gewohnheiten der Tad de Raud (sie halten andere Völker als Sklaven und als Opfer für ihre

Jagden), werden aber bald wieder gefangen genommen: Eine ganze Gruppe von Präkog-Prinzessinnen macht Jagd auf sie.

Die Galaktiker werden der Präkog-Kaiserin vorgeführt, einer monströs angeschwollenen Gebärmaschine, die zwar wahrscheinlich nicht ihr gesamtes Volk, aber doch zumindest alle Tad de Raud in ihrer näheren Umgebung mental kontrolliert. Sie hat eine besondere Fähigkeit: Wenn sie ein Fremdwesen in sich aufnimmt und es durch Verdauungssäfte auflöst, dann kann sie dessen DNS aufbrechen dem Genpool ihres eigenen Volkes hinzufügen. So können bestimmte Eigenschaften ihrer Opfer an die nächste Generation der Tad de Raud weitergegeben werden - und genau das hat die Kaiserin mit Startac Schroeder und Trim Marath vor. Die beiden Monochrom-Mutanten werden verschlungen, doch da greift die Kavallerie ein: Icho Tolot hat Deville-Kareems Geschwader mit der EDMOND HALLEY verfolgt.

Die Haluter greifen den Palast an, die Kaiserin wird bei diesem Gefecht getötet. Es gelingt Atlan gerade noch rechtzeitig, seine beiden Gefährten aus dem Leib der Kaiserin zu befreien, bevor sie zersetzt werden. Zurück auf Neu-Lemur muss Atlan sich mit Ama Zurn auseinandersetzen. Der Aktivierungswächter und Alexim Afateh sind nach Neu-Lemur zurückgekehrt, um zu verhindern, dass Unbefugte den Sonnentransmitter missbrauchen. Cornor Lerz konnte ihnen jedoch klarmachen, dass die Haluter nicht mehr die Bestien von einst sind. Ama Zurn war danach mit seinem "Bruder" Immentri Luz zusammengetroffen. Atlan muss nun entscheiden, was mit Ama Zurns Vorhaben in Bezug auf das Mesoport-Netz geschehen soll, denn dadurch könnten die Zapfanlagen für den Sonnentransmitter möglicherweise irreparabel geschädigt werden. Atlan nimmt die Vernichtung des Volkes der

Telomon in Kauf und verweigert Ama Zurn seine Zustimmung für die Neuaufladung des Netzes.

Plötzlich fliegen 380 Lüsterdrohnen einen selbstmörderischen Angriff auf Neu-Lemur. Die Präkog-Prinzessinnen sind durch den Tod ihrer Kaiserin rasend geworden. Sie würden ihre Flotte in den Untergang jagen, denn diesmal hält Atlan sich nicht zurück: Ein Sperrfeuer wird eröffnet. Es gelingt Deville-Kareem aber noch rechtzeitig, die Prinzessin Catonya (die bereits dabei ist, zur neuen Kaiserin zu mutieren) wieder zur Vernunft zu bringen. Die Tad de Raud ziehen sich zurück. Atlan nimmt eine Petition der Haluter entgegen, die mütterliche Instinkte für die Telomon entwickelt haben. Jetzt lässt er Ama Zurn doch noch gewähren. Am 18. Januar flutet dieser das Mesoport-Netz mit neuer Energie, so dass es für Jahrtausende stabilisiert ist - die Telomon sind gerettet und bewirten die Galaktiker mit allem, was sie an lukullischen Genüssen zu bieten haben. Atlan darf zufrieden sein: Die Zapfanlagen wurden nicht beschädigt. Der Weiterflug des KombiTrans-Geschwaders zum Jiapho-Duo ist für den 30. Januar geplant. Immentri Luz wird jedoch nicht dabei sein, er will bei Ama Zurn bleiben.

**Kommentar:**

Die Tad de Raud stellen wieder einmal unter Beweis, dass eine alte Regel des Perryversums immer noch gilt: Die Bösen sind immer hässlich und stinken. Hubert Haensel zeigt sich allzu bemüht, dieses Volk betont gruselig und eklig darzustellen, und so bekommen wir eine volle Ladung aus Schleim, Gestank, Exkrementen und Grausamkeit vorgesetzt. Bei all ihrer Bösartigkeit können die Tad de Raud nicht verhindern, dass Atlan befreit wird. Solche Kapitel können nicht spannend sein, denn es steht von vornherein fest, dass den Hauptfiguren kein Leid geschehen wird - Schroeder und Marath

gehören inzwischen wohl ebenfalls zum Kreis jener Glücklichen, die auch ohne Zellaktivator "unsterblich" sind. Andererseits ist die Leichtigkeit, mit der die Haluter ihre Freunde befreien, nur plausibel. Es kam ja lediglich darauf an, sie zu finden. Die Überlegenheit der Galaktiker wurde ja oft genug betont. Und gegen Haluter im Kampfeinsatz ist eh kein Kraut gewachsen - die entsprechende Szene war zwar nur kurz, hat mir aber doch gefallen.

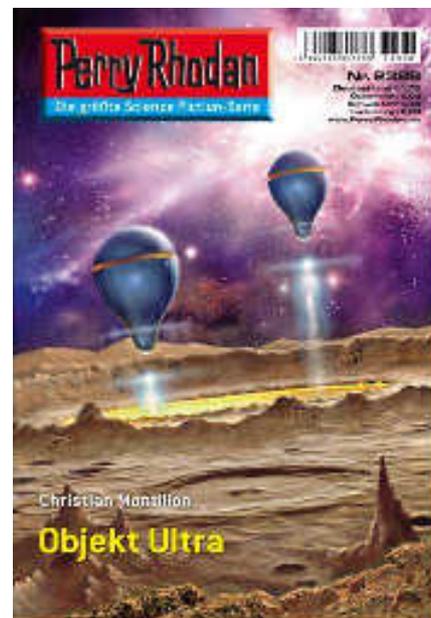
Sehr gut fand ich zunächst auch die Konsequenz, mit der Atlan sich gegen die Telomon entschieden hat. Wie er selbst sagt: Er ist nicht Perry Rhodan, sondern jemand, der schon immer zu "harten" oder zumindest pragmatischen Entscheidungen fähig war. Leider wird das Ganze gleich wieder mehr als nur entwertet, als Atlan sich umstimmen lässt. Zunächst einmal gibt es überhaupt keinen Grund dafür und ich finde es extrem unglaublich, dass Atlan bereit sein soll, den Erfolg einer eminent wichtigen (und, nebenbei bemerkt, sicher auch nicht ganz billigen) Mission auf Spiel zu setzen, einer Mission, die über Sein oder Nichtsein ganzer Galaxien entscheiden könnte. Oder hat er selbst schon eingesehen, dass er mit seinen paar Schiffchen eigentlich gar nichts gegen TRAITOR ausrichten kann, geschweige denn gegen eine Negasphäre? Dass Atlan ausgerechnet von den Halutern umgestimmt worden sein soll, setzt dem Ganzen die Krone auf. Gut: Die sanften Riesen mögen ihre mütterlichen Gefühle entdeckt haben, aber diese Gefühle dürften wohl kaum so stark sein, dass sie ihnen das logische Denken vernebeln. Ihr Ordinärhirn könnten sie ja auch abschalten... Nein, das alles halte ich für haarsträubenden Unsinn, für mich hat Atlan jegliche Berechtigung verloren, das KombiTrans-Geschwader weiter anzuführen. Dass alles gut ausgegangen ist, zählt dabei nicht, denn das konnte er nicht vorhersehen.

Am Ende ist also alles wieder Friede-Freude-Eierkuchen. Warum muss das so sein? Warum hat man nicht einmal den Mut, Atlan eine unpopuläre Entscheidung durchziehen zu lassen? Etwas, woran er dann vielleicht noch eine Zeitlang zu knabbern hat?

Für die "Statistik": Neben ungewöhnlich vielen Rechtschreibfehlern findet sich auch diesmal wieder HHs unpassende Lieblings-Redewendung ("In dem Moment"), und das gleich neunmal, wenn ich richtig gezählt habe...

J. Kreis, 19.05.2007

\*\*\*



### **Perry Rhodan Nr. 2388: Objekt Ultra**

Autor: Christian Montillon

#### **Inhalt:**

Die Friedensfahrer operieren im Halo der Galaxie Hangay, wo sie eine Basis im Inneren eines ausgehöhlten Irrläufermondes namens Cala Impex errichtet haben. Sie nutzen dabei die Anlagen eines längst verschwundenen unbekanntes Volkes. Mondra Diamond ist als Gast auf Alaska Saedelaeres OREON-Kapsel ebenfalls vor Ort. Alaska hofft, dass ihre Anwesenheit im Umfeld Hangays, wo sich vermutlich auch

Kirmizz aufhält, die in ihr schlummernden Erinnerungen des Chaotender-Architekten Cintradim Crux wecken könnte.

Am 22. Januar 1346 NGZ materialisieren ca. 500.000 Traitanks in der Nähe Hangays. Hinzu kommen noch zahlreiche gewaltige Einheiten, die vermutlich aus anderen Universen herbeigerufen wurden. Außerdem erscheint ein unbekanntes Objekt, das gewaltige UHF-Energiemengen abstrahlt. Die Friedensfahrer vermuten, dass die Flotten TRAITORS deshalb außerhalb Hangays aufmarschiert sind, weil sie erst für den Einflug in die Riesengalaxie modifiziert werden müssen. Auch der UHF-Strahler scheint Probleme damit zu haben, nach Hangay vorzudringen. Er versucht es immer wieder an verschiedenen Punkten, scheitert aber jedes Mal. Dabei entstehen Pararealitäten, mit deren Auswirkungen sich insbesondere Kantiran und Cosmuel Kain herumschlagen müssen - unter anderem bekommen sie es mit den echsenartigen Choi zu tun, die TRIICLE-9 erreichen wollen. Die Choi verschwinden jedoch bald wieder - genau so wie alle anderen pararealen Erscheinungen.

Alaska Saedelaere setzt den Vektor-Helm ein, um herauszufinden, was es mit dem UHF-Strahler, den die Friedensfahrer "Objekt Ultra" nennen, auf sich hat. Die Erkenntnis trifft ihn wie ein Schock. Objekt Ultra ist ein Kosmischer Messenger - und die Tatsache, dass er nicht nach Hangay vordringen kann, ist ein Beweis dafür, dass diese Galaxie tatsächlich schon dabei ist, zu einer Negasphäre zu werden. Als sich wieder einmal eine Pararealität auflöst, stellen die Friedensfahrer fest, dass ein Objekt nicht verschwindet: Eine 20 Kilometer große Raumstation, die einer geöffneten Klaue mit drei Krallenfingern gleicht. Alaska geht davon aus, dass es sich um eine Einheit der Terminalen Kolonne handelt, die den Messenger mit einem

Leuchtfeuer TRAITORS verwechselt hat und durch dessen UHF-Eruptionen schwer beschädigt wurde. Die Friedensfahrer beschließen, diese Station zu kapern.

**Kommentar:**

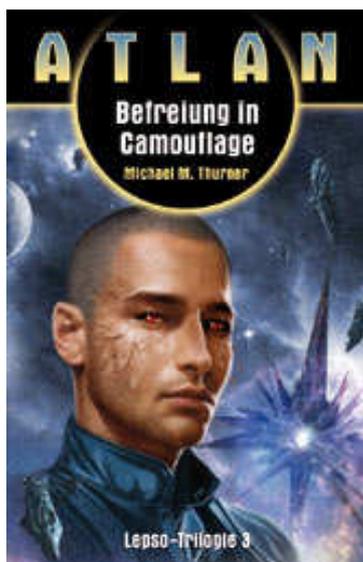
Wie immer, wenn es um Kantiran und Cosmuel geht, begibt die PR-Serie sich zwar ein ganz klein wenig auf das Niveau einer Soap-Opera, aber inzwischen haben die beiden sich ja "gekriegt" und kabbeln sich manchmal nur noch ein bisschen. Mir jedenfalls gefällt, was ich bis jetzt über sie gelesen habe, und diese Szenen machen den Roman dieser Woche recht unterhaltsam. Auch Alaskas Charakterisierung hat im laufenden Zyklus gut funktioniert. In diesem Roman kommen wieder ein paar Facetten hinzu, die mir den Eigenbrötler noch sympathischer machen als bisher, denn er erinnert mich manchmal an mich.

Die Sache mit den pararealen Choi, die TRIICLE-9 suchen, kann man als zwar interessante, aber doch wohl unbedeutende Randnotiz vermerken. Ich glaube nicht, dass dieser Begegnung irgendeine tiefere Bedeutung zukommt. Die vergeblichen Bemühungen des Messengers, nach Hangay vorzudringen, zeigen eines deutlich: Der Entstehungsprozess der Negasphäre muss schon sehr weit vorangeschritten sein, denn ein Charakteristikum einer Negasphäre ist es ja gerade, dass dort die von den Kosmonukleotiden ausgehende Informationsübermittlung nicht mehr funktioniert.

Insgesamt wieder ein sehr netter Roman von Christian Montillon, wenn auch erneut ein paar sprachliche Unsicherheiten vorhanden sind (aber nur ganz wenige). So ganz nebenbei befördert er übrigens Mondra Diamond zur Friedensfahrerin - siehe den ersten Satz in Kapitel 2 auf Seite 16. Oder habe ich diese Stelle falsch verstanden?

J. Kreis, 26.05.2007

\*\*\*



## Rudyn 1

### »Die Psi-Kämpferin«

**Achim Mehnert**

Rezension von Stefan Friedrich

Mit »Die Psi-Kämpferin« von Achim Mehnert beginnt die zweite ATLAN-Taschenbuchtrilogie bei Fanpro. Die Handlung des ersten RUDYN-Bandes spielt wieder im Jahr 3102 und Atlan geht erneut höchstpersönlich in einen Risikoeinsatz. Die Jagd an der neben dem Arkoniden verschiedene Gruppen beteiligt sind, darunter zwei abtrünnige USO-Spezialisten und Agenten der ZGU, gilt einem Zellaktivator. Nachdem sich Atlan durch die Karnevalsfeierlichkeiten auf den Planeten des Xanthab-Systems gekämpft hat, trifft er am Ende auf die Psi-Kämpferin Trilith Okt, deren Lebensgeschichte einen Großteil des Romans ausmacht.

Achim Mehnert versteht es die Handlung unterhaltsam zu gestalten. Die Entwicklung der psi-begabten Trilith vom auf sich allein gestellten Kind zur Superkämpferin wird interessant und fesselnd geschildert. Rätselhaft bleibt bis zum Ende, welche externe Macht immer wieder Einfluss auf den Lebensweg Okts nimmt und ihre Ausbildung zur Dagor-Großmeisterin lenkt.

Der Arkonide verfolgt derweil die Spur von zwei abtrünnigen USO-Agenten, die hinter dem Zellaktivator her sind, und dafür mehrere Kollegen ermordet haben.

Diesmal ist die Motivation, warum Atlan selbst in den Einsatz geht, etwas nachvollziehbarer konstruiert, als bei der LEPZO-Trilogie. Da ist zu einem die Sorge um seinen greisen Topagenten Lemy Danger, der nur mit Hilfe des Zellaktivators überleben kann. Einen weiteren Teil von Atlans Motivation Quinto-Center für eine gewisse Zeit den Rücken zu kehren, ist aber auch der ferronische Unternehmensberater, den ihm Homer G. Adams auf den Hals gehetzt hat. Dieses Übel scheint auch in der Zukunft leider nicht ausgestorben zu sein.

Rätselhaft bleibt, warum der Zellaktivator plötzlich im Jahr 3102 beginnt die charakteristischen Funkimpulse auszustrahlen, nachdem die 25 Zellaktivatoren bereits 2326 von ES in der Milchstraße ausgestreut wurden.

Die Schilderung des Arkoniden ist durchaus stimmig und die inneren Dialoge mit dem Extrasinn sind meist spritzig und pointiert. Die Episode mit den kölschen Karnevalsfeiern auf Cebus und Finkarm ist allerdings etwas grenzwertig, zumindest für mich als Faschingsmuffel. Dass rote Funken, Köbes und eine ganze Reihe von Kölner Karnevalsliedern in dem Roman auftauchen, ist wohl Achims Ausgleich dafür, dass er das Manuskript während des Karnevals schreiben musste.

Auffällig ist, dass die Sex- und Gewaltquote im Vergleich zu den letzten ATLAN-Romanen deutlich niedriger ist. Das ist umso erstaunlicher, da auch die RUDYN-Exposés von Michael Marcus Thurner stammen. ;)

Fazit: Der Auftakt zur RUDYN-Trilogie hat mir GUT gefallen. So kann es weitergehen.

Der Perry Rhodan-Stammtisch »Ernst Ellert« München  
und der Perry Rhodan Online Club e.V. präsentieren:

Was sonst ...?

# GARCHINGCON 7

Das ConEreignis in Deutschlands Süden!

**8.-10. Juni 2007**

im Bürgerhaus in Garching bei München

Umfangreiches und interessantes Programm mit  
vielen Autoren, Zeichnern und Redakteuren!  
Alles zu PERRY RHODAN, ATLAN sowie weiteren  
Serien und Einzelausgaben

- \* Große Händlerbörse mit Heft- und Buchantiquariat
- \* Fanclubs präsentieren sich



Die Ehrengäste:

Uwe Anton, Andreas Brandhorst, Frank Borsch, Rainer Castor, Hubert Haensel,  
Hanns Kneifel, Leo Lukas, Achim Mehnert, Christian Montillon, Michael Nagula,  
Susan Schwartz, Marianne Sydow, Michael Marcus Thurner, Ernst Vicek, Dirk Schulz,  
Swen Papenbrock, Raimund Peter, Willi Diwo, Reinhard Habeck, Bonnie Bruck,  
Inge Mahn, Sabine Kropp, Klaus Bollhöfener, Robert Vogel u.v.m.

Der GarchingCon 7 findet im Rahmen der 14. Garchinger Weltraumtage statt, die vom Archiv der Astronomie-  
und Raumfahrt-Philatelie e.V. veranstaltet werden.

Organisiert wird der GarchingCon 7 vom Perry Rhodan-Stammtisch »Ernst Ellert« München und dem  
Perry Rhodan Online Club e.V.



Alle Infos und Voranmeldung auf der ConHomepage:  
**[www.garching-con.net](http://www.garching-con.net)**

Von Norbert Mertens

## Unmöglich!

Als die beiden ungleichen Gestalten die Zelle betraten, erloschen die projizierten Schwarzfelder um ihre Köpfe, die verhindern sollten, dass sie sahen, wohin sie geführt wurden. Zischend schloss sich die Zellentür hinter ihnen.

»Großartig, Finn«, sagte der kleinere von beiden. »Hier ist Endstation für uns.« Der Überschwere Rona Frontas blickte zu dem Angesprochenen auf. Worren Finnigan, den seine Freunde kurz Finn nannten, war Terraner. Dem Äußeren nach hätte man ihn mit Ronald Tekener verwechseln können. Der einzige Unterschied bestand darin, dass er keine Lashat-Narben im Gesicht vorzuweisen hatte. Dennoch nutzte er die Ähnlichkeit. Mittels eines Serums, das ein Ara entwickelt hatte, konnte er sich für einige Stunden Tekeners Markenzeichen im Gesicht erscheinen lassen. Auch bei ihrem letzten Coup hatte er dies getan. Offensichtlich einmal zuviel. Sie waren in eine Falle gegangen und nun saßen sie in dieser Zelle fest.

»He, ich rede mit dir«, versuchte es Rona noch einmal. Der Überschwere mit seiner lindgrünen Haut und einem fast würfelförmigen Statur ballte die Fäuste.

Worren reagierte nicht auf seine Worte. Er nahm stattdessen die Zelle sehr genau in Augenschein. Der fensterlose Raum ohne jegliche Einrichtungsgegenstände hatte einen quadratischen Grundriss mit einer Seitenlänge von 8 m. Die Zellendecke war mehr als zwei Körperlängen vom Boden entfernt. Sie wies in der Mitte ein Lüftungsgitter auf und gleichmäßig angeordnet vier Leuchtplatten.

Erst jetzt nahm Worren in der Ecke ein hockendes Reptilienwesen wahr. Es saß auf dem Boden und umfasste mit seinen beiden Armen zwei mächtige Beine. Im ersten Moment hatte er gedacht einen Topsider vor sich zu haben, aber dafür waren seine Arme zu lang.

»Vergiss es, Mensch«, zischelte der Reptiloid, der offensichtlich dem Blick des Terraners gefolgt war, in Interkosmo. »Habe ischsch schon versucht. Ein Kraftfeld am Gitter verhindert eine Flucht. Esss isst unmöglich von hier zu fliehen.« Der Terraner grinste bei diesen Worten. Unbeirrt tastete sein Blick weiter die Wände ab.

»Ha, was glaubst du denn?«, sprach Ronas den Reptiloiden an. »Wir sind schon aus anderen Unterkünften herausgekommen, was Finn?«

»Lass ihn!«, forderte der Terraner seinen Partner auf, während seine Augen weiterhin Stück für Stück die Wände absuchten. »Wie heißt du und wie lange bist du schon hier?«, richtete er sich seinerseits an den Geschuppten.

»Mein Name ist Skrellzz. Wie lange ich hier bin, weisss ich nicht. Dasss Licht isst ständig an. Schschätze zwei Terra-Tage.« Während Worren den Ausführungen zuhörte, ging er langsam an den Wänden der Zelle entlang. Er strich mit den Fingerspitzen über die Wandoberfläche und tastete nach Unebenheiten oder Nähten.

»Gibt es hier Abhör- oder Beobachtungsvorrichtungen?«, fragte er den Topsiderähnlichen.

»Weisss nicht.« Skrellzz schloss seine Nickhäute und Lider.

Der Überschwere machte zwei Schritte auf den Schuppigen zu. »Wie hast du versucht hier heraus zu kommen? Hast du einen Plan, wie du nach deinem Ausbruch aus der Zelle von hier entkommen willst?«, versuchte er mehr von Skrellzz zu erfahren. Doch dieser kauerte bewegungslos mit geschlossenen Augen in der Ecke.

»Nicht sehr gesprächig«, sagte Rona.

»Ihm ist hier vielleicht zu kalt. Möglicherweise benötigt er eine höhere Temperatur, um aktiv sein zu können. Liegt die benötigte Wärme nicht vor, fällt er in eine körperliche Starre«, warf Finnigan dem Überschweren über seine rechte Schulter zu.

»Hm, sieht schlecht aus, mein Freund«, murmelte Finn nach Beendigung seines Rundgangs seinem Partner zu.

\*

Wieviel Zeit inzwischen vergangen war, konnten Rona und Finnigan nicht sagen. Es kam ihnen sehr lang vor. Allmählich verspürten die Insassen drängenden Hunger. Sie saßen auf dem Boden im Schneidersitz in Ermangelung entsprechender Sitzgelegenheiten.

»Mist! Man hat uns die gesamte Ausrüstung abgenommen. Nichts ist uns geblieben. Selbst meine Konzentratpacks hat man aus den Anzugtaschen entfernt«, flüsterte Finnigan seinem Partner zu.

»Vielleicht schicken die jemanden herein, der uns was Essbares bringt. Den könnten wir versuchen zu überrumpeln. Wie es dann weitergeht, müssen wir draußen sehen.«

»Testen wir das doch einfach mal. Unsere Gastgeber wollen etwas von uns in Erfahrung bringen. Also werden sie uns erstens nicht verhungern lassen und zweitens wissen wir dann, ob wir wirklich abgehört werden.«

Der Terraner stand auf und sagte laut: »Langsam könnte ich was zu beißen vertragen. Mein Magen hängt mir schon in den Knien.« Erwartungsvoll lauschten sie. Ungeduldig ging Finn hin und her, doch nichts geschah.

»Scheint so, als ob wir keine Zuhörer hätten«, brach Frontas das Schweigen nach einiger Zeit.

»Mag sein«, antwortete Worren, »wir sollten uns aber nicht darauf verlassen.«

\*

Die Zellenbewohner hatten geschlafen. Anfänglich hatte die Beiden das ständige Licht gestört, doch irgendwann wurden sie von der Müdigkeit übermannt. Auf dem Boden liegend schlug Finnigan die Augen auf. Er setzte sich und blickte zu dem Reptiloiden hinüber. Dieser saß immer noch kauern in der Raumecke.

Vorsichtig stupste der Terraner seinen Partner an. Der Überschwere öffnete erschreckt die Augen, brachte aber keinen Laut hervor. Er richtete sich ungelenkt auf und hob fragend die dünnen Augenbrauen hoch.

Worren deutete mit der rechten Hand nach oben auf das Lüftungsgitter. Dann ballte er die Fäuste und stieß sie in die Luft. Verstehend nickte der Mann mit der lindgrünen Haut. Er rollte seinen massigen Körper auf die Knie, stemmte sich mit den Händen nach oben und stand auf. Nun ging Finnigan einige Schritte von ihm weg und kratzte sich, Desinteresse heuchelnd, am Kinn. Rona ging langsam in die Knie und schnellte sich plötzlich noch oben. Gleichzeitig hob er seine Fäuste über den Kopf und prallte schließlich gegen das Lüftungsgitter. Zumindest glaubte er das, doch das von Skrellz angesprochene Kraftfeld, welches das Lüftungsgitter sicherte, warf ihn mit hoher Beschleunigung gegen eine Wand der Zelle. Seine

Atemluft wurde aus den Lungen gepresst. Er saß etwas benommen auf dem Boden, mit dem Rücken an die Wand gelehnt. Rona stammte von einer Welt mit 2,1 g. Nachdem man ihm vor der Inhaftierung auch seinen Gravitationsregulator abgenommen hatte, war dieser gerade durchgeführte Kraftakt kein Problem für ihn gewesen.

»Schmerzen?«, nahm der Terraner Anteil an der Lage seines Partners und legte seine Hand auf Ronas Schulter.

»Wie sagt ihr Terraner: Nur wenn ich lache!«, antwortete der Überschwere, grinste und rieb sich den Nacken.

»Scheint so, als ob es wirklich unmöglich wäre, hier auszubrechen.«

»Du solltest mich besser kennen, Rona. Erstens existiert das Wort Unmöglich für mich nicht und zweitens habe ich noch ein Ass im Ärmel.« Mit dieser Offenbarung deutete er auf den rechten Ärmel seiner Kombination.

»In den Stoff der Kombi ist eine Folienplatte eingelassen. In der Unterarmtasche des gleichen Ärmels waren diverse Geräte eingesteckt. Und wenn bei

einer Durchsuchung der Kleidung mit technischem Equipment etwas gefunden wird, suchen die Finder meist nicht weiter an der gleichen Stelle.« Worren zwinkerte seinem grünhäutigem Partner zu.

»Ein weiterer Test für unsere Gastgeber?«, flüsterte Frontas.

»Du kannst ruhig laut reden. Entweder sind hier alle taub und konnten deine Aktion nicht hören oder die Station, oder wo auch immer wir sind, ist verlassen«, führte Finnigan aus. »Sogar unser bewegungsloser Freund hier rührt sich nicht. Hier ist gewaltig was faul! Komm!«

Sie standen auf und gingen zum Zellenschott. Worren zupfte eine Naht am Ärmelstoff auf. Dann fingerte er eine kleine quadratische Folie hervor. Diese drückte er auf den Schottrahmen und presste seine Hand auf die Folie.

»Die Körperwärme aktiviert die Schaltkreise der Folie. Eine Software knackt dann den Öffnungskode des Schotts.«

»Genial!«, stieß Rona aus. Plötzlich fuhr mit leisem Zischen ruckelnd das Zellenschott auf.

»Stopp!«, kam es aus dem Rücken Worrens und Ronas. »Keiner bewegt sich!« Die beiden ertappten Ausbrecher drehten sich um und blickten in die Mündung eines Strahlers.

»So ganz ohne Zischlaute?«, fragte Finnigan die Gestalt hinter dem Strahler. »Verdammt!«, stieß Frontas hervor. Vor ihnen stand breitbeinig ihr Zellengenosse Skrellzz, die Waffe im Anschlag.

»Ich ahnte so etwas. Wir, mein Freund, waren die ganze Zeit nur Versuchskaninchen«, richtete sich Worren ruhig an Ronas. Skrellzz fasste mit seiner linken an seine Gürtelschnalle. Sofort begann Skrellzz' Gestalt an zu flimmern, wurde teilweise durchsichtig und verschwand schließlich ganz.

»Bravo! Mein Name ist Seimon Gaelb. Ich bin USO-Spezialist.« Vor Finnigan und Frontas stand ein Terraner, der offensichtlich durch ein holographisches

Tarnfeld vor den Blicken der Zelleninsassen verborgen wurde.

»Meine Aufgabe bestand darin, hier auf Quinto-Center neue Sicherheitssysteme zu kreieren. Es scheint so, als ob ich da etwas nachbessern müsste.«

Verdutzt sah der Überschwere zu seinem terranischen Partner Finnigan hoch. »Das hast du schon die ganze Zeit geahnt?«

»So nicht direkt. Es war nur ein Gefühl. Ein richtiges offensichtlich.« Dann richtete er das Wort an den USO-Spezialisten.

»Warum gerade wir?«

»Euer Ruf eilte Euch voraus. Galaxisweit gab es niemanden, der so oft aus Inhaftierungen entflohen war, als ihr Beiden. Unterschiedliche Zellen-typen und Sicherheitssysteme wurden von Euch umgangen. Wer war also besser geeignet, als Ihr beide: die Ausbrecherkönige. Dein Faible für die Tekener-Maske kam uns bei der Ausarbeitung unserer Falle sehr entgegen. Ab jetzt heißt es hier bei uns: Ausbruch? Unmöglich!«

**ENDE**



FO@EST

- von FOREST

## „Kostenlos zum Mars“ Space for Rent

Von Claas M. Wahlers

„Kostenlos zum Mars“- das klingt verlockend und ließ sofort meinen Blick auf die Überschrift der Anzeige verharren. Was es alles in Schweden gibt? Gerade erst haben die ihren ersten eigenen Piloten, Christer Fuglesang im Dezember 2006, mit Müh und Not in den Weltraum bekommen. Und das nach einem

Raumfahrtprogramm, welches ursprünglich im Jahre 1961 gestartet wurde. Es bestand im Wesentlichen aus dem Start einer Arcas-Rakete im nördlichen Kiruna und wurde liebevoll, in Anlehnung an den sowjetischen Satelliten, „Plutnik“ genannt. Nun bieten die gleich schon kostenlos die Möglichkeit an, zum Mars zu kommen.

Nochmals ein Blick auf die Anzeige. Jetzt das Foto nach ungewöhnlichen Details absuchen. Soweit okay, fünf mögliche Astronauten in ihren Raumanzügen. Im Hintergrund eindeutig eine Raketenstartrampe mit einem Spaceshuttle. Planen die etwas mit den Amerikanern? schießt es mir durch den Kopf. Habe ich da bisher die Presseberichterstattung übersehen? Oder ist es die Ankündigung für etwas ganz Großes?

Da muss doch ein Trick dahinter sein. Ist er auch. Es handelt sich nämlich um die Anzeige einer Immobilienfirma. Der Wohnungsmarkt in Schweden gilt als sehr schwierig. Auf originelle Art und Weise haben sich die Werbeleute den Umstand zu Nutze gemacht, dass in Schweden der rote Planet und der Monat März halt eben gleich geschrieben wird: Mars. Auch die



zweite Überschrift ergibt dann einen anderen Sinn, denn nicht Weltraum ist zu mieten, sondern Wohnungsraum. Die Anzeige bot möglichen Kunden bei sofortigem Vertragsabschluss, kostenloses Wohnen bis zum März an. Soweit der plakative und nette Hingucker

Claas Wahlers

19. Februar 2007

# STERNENSAGA

## „Ernst Vlceks Sternensaga“

### Eine Serie aus dem Fabyon-Verlag

### Vorgestellt von Claas M. Wahlers

Im Rahmen meiner Redaktionsarbeit für das GarchingConBuch (2)007 bin ich erstmalig auf die Sternensaga von Ernst Vlcek aufmerksam geworden. Bis dahin war mir völlig unbekannt, dass die Ursprünge vor fast 40 Jahren zu finden sind. Damals hatte sich Ernst einer komplizierten Operation zu unterziehen und vertrieb sich die langen Monate im Krankenhaus mit dem Sammeln von Ideen und Skizzen. Seine Aufzeichnungen fertigte er in Schulheften an. Dabei hatte er noch keine Ahnung, was daraus werden sollte. Herausgekommen war schließlich eine Mischung aus Geschichten, Historien und Fußnoten. Diese Ideen fasste er zusammen zu den Legenden über eine ferne Zukunft. Der Sternensaga.

Anlässlich des Perry Rhodan Stammtisches in München vom März 2007 ergab sich eine gute Gelegenheit mit der Herausgeberin Uschi Zietsch über das Projekt in ihrem Verlag zu reden. Der Fabyon-Verlag von Uschi Zietsch und Gerald Jambor hat die Sternensaga mit in das Programm 2007/2008 aufgenommen. Dazu sollen die Romane nicht nur nachgedruckt werden, sondern eine komplette Überarbeitung und Fortsetzung erfahren. Ein Vorabdruck aus dem Band 2 „Orakel der Sterne“ wird im GarchingConBuch exklusiv enthalten sein. Darüber hinaus wird Ernst Vlcek auch etwas über die Entstehung der Serie mitteilen.

In der Terra Astra Serie erschienen sechs Romanhefte der Sternensaga. Begonnen hatte es 1978 mit Terra Astra # 371 „Die schlafende Welt“, Terra Astra # 373 „Arena der Nurwanen“ und Terra Astra # 385 „Welt der Lüge“. Gefolgt von Terra Astra # 386 „Irrlichter des Geistes“ im Jahre 1979. Mit Terra Astra # 439 „Ruf der Mutanten“ und Terra Astra # 445 „Orakel der Sterne“ sollte im darauf folgenden Jahr die Serie ein vorläufiges Ende finden.<sup>1</sup>

Danach fand Ernst keine Zeit mehr, sein Projekt zu Ende zu führen. Seine Arbeit für die Perry Rhodan-Serie nahm in ganz in Anspruch. Erst nach dem Ausscheiden aus der größten Science-Fiction-Serie der Welt konnte der lang gehegte Wunsch realisiert werden. Nun machte Ernst endlich daran, sein Werk und damit die Sternensaga zum Abschluss zu bringen.

Dem kundigen Leser brauche ich den Schriftsteller Ernst Vlcek erst gar nicht großartig vorstellen. Deswegen sei auch nur kurz auf die Bandbreite seines Schaffens eingegangen. Ernst begann seine jahrzehntelangen Erfolg 1966 mit seinem ersten Roman. Er schrieb u. a. PERRY RHODAN, ATLAN, Dragon, Mythor, Dämonenkiller und Coco Zamis-Romane, konzipierte Serien, war für Exposés verantwortlich.<sup>2</sup>

Der Sternensaga-Zyklus umfasst...

<sup>1</sup> „Autor, Mensch, Terraner – 60 Jahre Ernst Vlcek“ herausgegeben vom PERRY RHODAN-Stammtisch Wien und der PERRY RHODAN-Fanzentrale, Dezember 2000

<sup>2</sup> ebd.

Band 1 „Arena der Nurwanen“ von Ernst Vlcek, ISBN: 978-3-927071-07-0, € 10,-

Erschienen im März 2007, Umschlagbild von Alexander Vlcek

Band 2 „Orakel der Sterne“ von Ernst Vlcek, ISBN: 978-3-927071-08-7, € 10,-

Präsentation während des GarchingCon im Juni 2007, Umschlagbild von Alexander Vlcek

Band 3 „Irrlichter des Geistes“ von Ernst Vlcek, ISBN: 978-3-927071-09-4, € 10,-

Geplant für Oktober 2007, Umschlagbild von Alexander Vlcek

Band 4 „Treffpunkt Gulistan“ von Ernst Vlcek, ISBN: 978-3-927071-10-0, € 10,-

Voraussichtlich im März 2008, Umschlagbild von Alexander Vlcek<sup>3</sup>

Einen Einblick in den Roman gibt nachfolgender Klappentext der Buchrückseite von Band 1:

„Die junge Legendensammlerin Fini-Ani Vanda landet auf dem halb vergessenen, in Bedeutungslosigkeit versunkenen Planeten Jakchos. Einstmals wurde die scheinbar jungfräuliche Welt zur Land- und Rohstoffgewinnung an Konzerne, Abenteurer und mutige Siedler verschachert. Dank des gleichermaßen unermüdlichen wie kompromisslosen Einsatzes einer Siedlerfamilie entwickelte sich Jakchos schließlich zum größten Exporteur von Tieren für alle galaktischen Zoos und erhielt so zweifelhafte Ehren. Bis die Welt sich plötzlich von der galaktischen Bühne zurückzog. Die Ursache lag vielleicht im Auftauchen und wieder Verschwinden der geheimnisvollen Blitzler, die 100 Jahre zuvor galaxisweit ihr

<sup>3</sup> Fabyon-Verlagsprospekt, Programm 2007/2008 „Phantasie kennt keine Grenzen“

Unwesen trieben, dessen Auswirkungen aber erst nach und nach zutage treten.

Was Jakchos trotzdem zur Legende macht, ist das hartnäckige Gerücht um ein uraltes, verschollen geglaubtes Volk, das hier immer noch existieren soll. Ein Volk, das schon die höchste Weisheit erlangt hatte, als die Menschen gerade erst den aufrechten Gang erlernte. Dieses Volk hat unauslöschlich seine Abdrücke in der Ewigkeit hinterlassen: Spuren, leichter als Mondstrahlen ... Fini-Ana Vanda, die eine große Geschichte wittert, will mit allen Mitteln das Geheimnis ergründen.“<sup>4</sup>

Einem weiteren Hinweis ist zu entnehmen, was den Leser erwartet: „Ein futuristisches, farbenprächtiges Märchen wie einstmals aus 1001 Nacht, erzählt an den Feuern des Karawanserail.“<sup>5</sup>

Weiteres bitte ich den Internetseiten des Verlages zu entnehmen unter Es sei noch kurz auf die Umschlaggestaltung hingewiesen. Verantwortlich für alle Titelbilder zeigt sich Alexander Vlcek, Sohn von Ernst Vlcek.

Berlin, 13. Mai 2007

<sup>4</sup> „Arena der Nurwanen“ Band 1 der Sternensaga, Fabyon-Verlag, 2007

<sup>5</sup> ebd.

Helga P. Schubert

e-mail: [helga.schubert@online.de](mailto:helga.schubert@online.de)  
<http://people.freenet.de/>

---

## Fieber der Nacht

Das polnische Gdansk war wie ein Traum, voller Gegensätze, bunt und geheimnisvoll.

Der deutsche Geschäftsmann Christian Kort ließ die nüchterne, sachliche Atmosphäre der Arbeitsgruppe auf sich wirken.

Am späten Abend saß er dann in einem Etablissement mit tiefroten Wandteppichen und riesigen Gemälden, auf denen blutige Jagdszenen an das vergangene Jahrhundert erinnerten. Der Vertragsabschluss mit den polnischen Partnern musste begossen werden. So war die Tradition.

Doch Christian fühlte sich nicht wohl. Ein Infekt mit Kreislaufstörungen und Schwindelgefühlen machte ihm zu schaffen. Ungewohnte Melodien drangen an sein Ohr. Einige Polen sangen sogar mit. Sie erhoben die Gläser. Ein Trinkspruch nach dem anderen wurde ausgesprochen. Es war gemütlich hier drinnen.

Dann kam das Essen.

Maria, die Dolmetscherin, nestelte nervös an dem goldenen Kettchen herum, das ihren weißen Hals zierte.

„Ich spüre schlechte Einflüsse.“

Verwirrt sah Christian von seinem Eisbein auf, das lecker zubereitet war. Es roch so herrlich.

„Was?“

„Spüren Sie es nicht auch?“

„Nein!“ sagte er und piekste mit der Gabel in die Schwarte. Maria war zwar eine hervorragende Übersetzerin, aber sie hatte ihre Schrullen.

„Christian, reisen Sie ab! Sonst passiert Ihnen noch was!“

Der Geschäftsmann legte das Besteck beiseite und wischte sich die Hände an der Serviette ab. Er wollte keine Diskussion über unerklärliche Einflüsse mit der Dolmetscherin führen, aber es war wohl unvermeidlich.

Plötzlich hörte er heftiges Weinen. Der

Mann blickte auf und sah in die dunkel glänzenden Augen eines etwa zehnjährigen Zigeunermädchens. Das lange schwarze Haar hing verfilzt über die schmalen Schultern. undefinierbare Lumpen bedeckten den dünnen Leib. Der zerschlissene farbige Rock reichte bis zu den Knöcheln.

Das Mädchen schluchzte noch einmal und streckte Christian die schmutzige Hand entgegen.

Der kramte in seiner Hosentasche und suchte nach Geld.

„Geben Sie ihr nichts. Sie werden sie sonst nicht mehr los.“

Die Dolmetscherin hatte kein Herz. Sah sie denn nicht, wie traurig das kleine Gesicht war? Das Kind war sicher sehr arm.

Er reichte dem Mädchen einen Schein. Es bedankte sich und rannte hinaus.

Die Dolmetscherin zog den Mann zum Fenster. Er sah, wie eine dicke Zigeunerin das Geld nahm und in die bereits prall gefüllte Tasche steckte. Weinend, jammernd hingte sich das Mädchen an das nächste Opfer.

Christian war kein Weltverbesserer. Er sah der Realität ins Auge und zuckte bloß mit den Schultern. Von ihm aus konnte die Kleine ruhig weiter betteln. Sie kannte es nicht anders.

Plötzlich wurde ihm schlecht. Er merkte, wie die Teppiche an den Wänden zu schwanken begannen. Mühsam schleppte er sich zur Tür. Die Begleiterscheinungen des Infekts kamen in Schüben.

Christian musste hier raus, in sein Hotel, ins Bett.

Er wankte durch die engen Straßen der Altstadt. Es war dunkel. Nur ein paar Straßenlampen spendeten Licht. Ab und zu tröpfelte es. Christians Blick streifte fieberhaft über die fünfstöckigen Häuser mit den bunten Anstrichen und blieb schließlich an dem Zigeunermädchen hängen.

Die schmutzige Hand streckte sich ihm entgegen. Gebannt von den dunklen Augen des Kindes sank Christian am Fuße eines für Gdansk charakteristischen Vorbaus in die Knie.

Die Kleine kam näher. Ihr schmales Gesicht veränderte sich. Es wurde älter, dicker, männlicher. Tränensäcke und Falten verunstalteten die eben noch glatte



Haut. Es schien, als hätte man dem Mädchen eine Maske aufgesetzt. Das lange Haar schrumpfte immer mehr und verschwand schließlich ganz. Die Kleidung wandelte sich zur altmodischen Soutane, teilweise versteckt unter einem langen weißen Mantel, den ein Kreuz zierte. In seinem Kopf hörte Christian die Worte: Ordo Teutonicus. Damit konnte er nichts anfangen. Lauter, drohender donnerte es schließlich: Ordo Domus Sanctae. Der Mann hielt sich die Ohren zu. Das Mädchen oder das Wesen, zu dem es geworden war, kam näher und strich sachte über Christians Hand. Wie Glockengeläut vernahm er nun: Helfen, heilen, wehren.

wusste, das war der Sinnspruch des Deutschritterordens, der hier in Gdansk, ehemals Danzig, gewirkt hatte. Aha! Deshalb die Soutane und der Mantel. Plötzlich war der Spuk weg. Christian richtete sich auf. Erfrischt sah er sich um. Ihm ging es ungewöhnlich gut. Aber er hatte sich verlaufen. Hier war die Mariacka, die Frauengasse. Er musste sich weiter nördlich halten. Unter der Treppe des Vorbaus trippelte eine fette Ratte hervor. Sie erinnerte Christian merkwürdigerweise an das Eisbein im Restaurant. Er bekam Hunger. Nach hundert Metern knickten dem Mann die Knie ein. Ganz fit war er wohl immer noch nicht. Er sah linkerhand plötzlich ein grünes, mit

spitzen Zähnen bewehrtes Ungeheuer und stürzte auf das Pflaster. Das Maul schob sich über seine Brust, beengte ihn, zupfte wie in einem mörderischen Spiel an seinem Ohr.

Er roch fauligen Atem. Erstarrt, im Angesicht des sicheren Todes, dachte Christian unsinnigerweise an den Vertrag in seiner Tasche. Dann ergoss sich der Inhalt des gespenstischen Mauls über seinen Kopf.

Der Mann schüttelte sich. Es war nur Wasser, erkannte er. Und als er richtig hinsah, war das schreckliche Scheusal bloß ein Regenabfluss, der dem Kopf eines Drachens nachgebildet war.

Hinter ihm lachte jemand mit heller Stimme.

Er drehte sich um. Das Zigeunermädchen hielt sich wie eine Alte beide Seiten und konnte nicht mehr aufhören zu kichern. Doch dann streckte es die Hand aus. Christian ging weiter. Irgendwo in der Nähe stand sein Hotel. Das Laufen fiel dem Mann schwer. An den Häusern sah er groteske Verzierungen, die in seiner fiebrigen Phantasie zu gespenstischen Wesen wurden.

Verwirrt tastete er sich an den Wänden entlang, fuhr mit den Händen über Putz und Ziegel, Rillen und Erhebungen, Holz und Metall.

Er musste es bis zum Hotel schaffen. Hinter ihm waren Schritte. Er entdeckte unförmige Schatten. Einer kam näher und nahm die Gestalt eines pockennarbigen Mannes an. Christian hatte noch nie jemanden gesehen, der dermaßen verunstaltet war. Hinter dem Fremden sah er das kleine Zigeunermädchen. Es begann zu schreien. Die angstvollen, hohen Töne drangen in seinen Kopf ein wie spitze Nadeln.

Der Fremde packte Christians Hals und drückte zu. Schon bekam er keine Luft mehr. Keuchend versuchte der Kranke den anderen wegzustoßen, aber es war umsonst. Christian war zu schwach, er fiel hin.

Sein letzter Gedanke galt dem Vertrag. Es war schade, dass er nun ungültig wurde, aber Tote machten keine Geschäfte.

Der Mann sah nicht mehr, wie etwas anderes aus dem Zigeunermädchen wurde.

Die schäbigen Lumpen des Kindes

wandelten sich zu kostbaren Gewändern. Purpur und Gold erhellten die Nacht.

Stolz stand er nun da, Kasimir III. Er war der letzte polnische König aus dem Geschlecht der Piasten, eines der ältesten des Landes. Sein großer, charismatischer Geist herrschte vor Jahrhunderten. Und auch jetzt war er zu spüren, hier, in den Straßen von Gdansk.

Brüllend riss er die Hände des Kriminellen von Christians Hals. Der Pockennarbige verschwand.

Christian öffnete die Augen und sah verwundert, wie hinter der Maske des Königs das Mädchen zum Vorschein kam. Es lächelte.

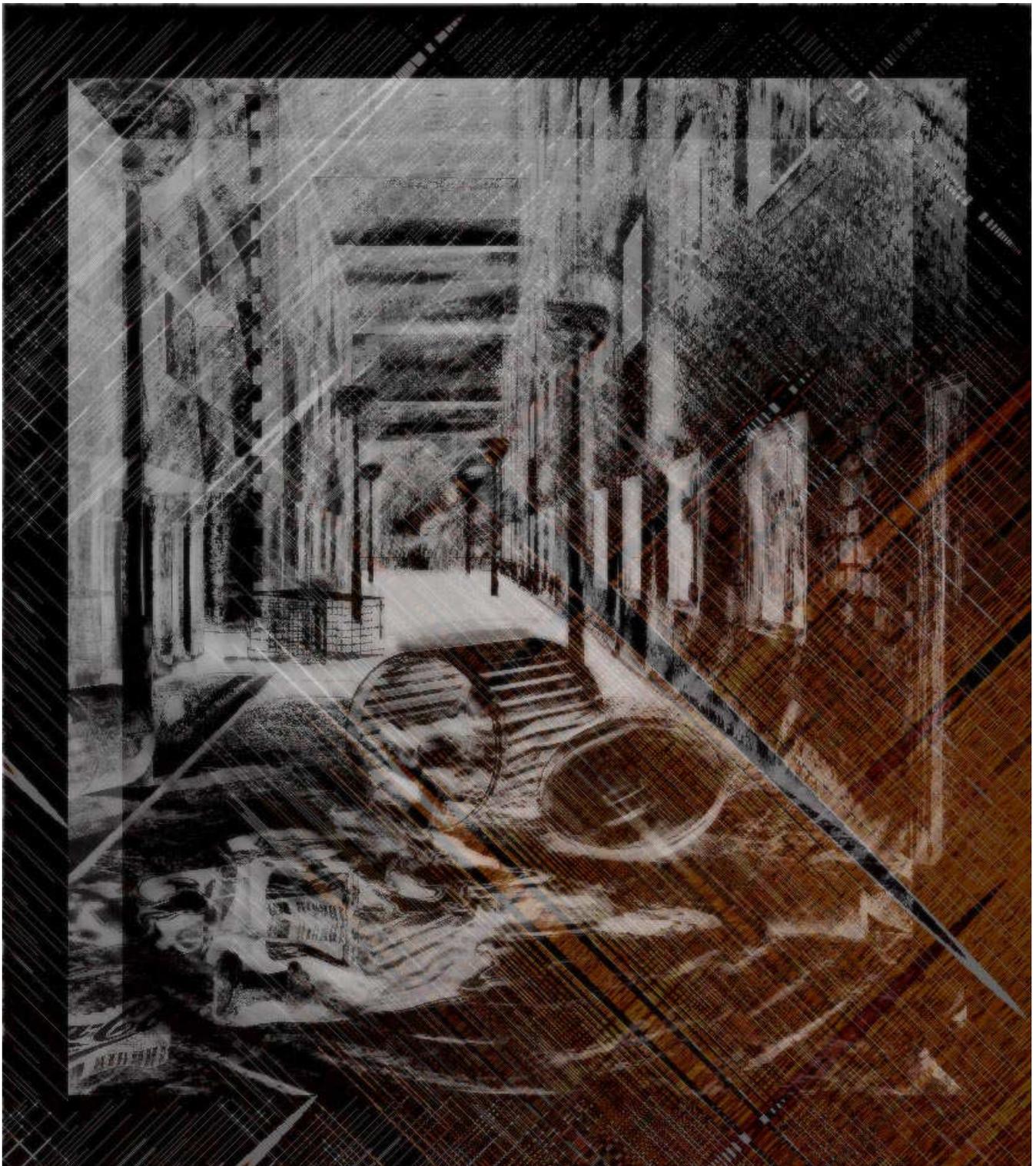
Das Kind streckte die schmutzige Hand aus, jedoch nicht, um zu nehmen. Der Zeigefinger wies auf ein neu geputztes Haus.

Der Mann erkannte sein Hotel. Er wollte der kleinen, mächtigen Beschützerin danken, aber das Mädchen war bereits verschwunden.

Christian schlich auf sein Zimmer, das im Erdgeschoss lag und fiel erschöpft in das Bett. Lauernten hier etwa auch schlechte Einflüsse? Und wenn schon! Mochten doch Geister und Ungeheuer um seine Schlafstatt tanzen, ihn ging das nichts mehr an. Hier war er sicher.

Er schlief ein. Er sah nicht, dass draußen am Fenster ein wütendes, pockennarbiges Gesicht auftauchte.

Doch auch das Zigeunermädchen war in der Nähe, bereit, in eine neue, geheimnisvolle Maske zu schlüpfen.



## 1. Hörspielcon – Rüsselsheim

Am 19. Mai hat es mich nach Rüsselsheim verschlagen. Dort ist der erste Hörspielcon am Start. Mal etwas anderes, Hörspiele und -bücher werden immer beliebter und so ist es nur eine logische Konsequenz, dass es auch einen Con zu diesem Thema gibt. Ich selbst bin nicht der „große“ Hörer, lese lieber selbst, aber wenn man im Auto unterwegs ist dann haben Hefte und Bücher gewisse Nachteile ;) Trotzdem war ich gespannt was sich zutragen würde.

Mit dem Zug angereist finde ich die Stadthalle Rüsselsheim direkt gegenüber des Bahnhofs, leider auf der falschen Seite der Gleise und so entpuppen sich 20 m Sichtlinie als 10 Minuten laufen. Vor der Stadthalle dann der erste Kritikpunkt an der Veranstaltung, es gibt nämlich keinen Hinweis darauf, dass in der Halle überhaupt was los ist. Auch ein Blick durch die Türen vermittelt noch keine Aktivitäten, alles wirkt leer. Erst nach dem eintreten und einem Blick um die Ecke lässt erahnen, dass hier eine Veranstaltung im Gange ist! So fängt man keine Laufkundschaft ab, wenigstens ein Plakat vor dem Eingang wäre nicht die schlechteste Idee!

Nachdem ich den moderaten Eintritt von 4 Euro 50 berappt habe, ein fairer Preis wie ich finde, schweift mein Blick durch die Halle. Die Stände der einzelnen Hörbuchverlage ziehen sich an den Wänden entlang, bei den meisten gibt es die Möglichkeit einer Hörprobe, was ich sehr gut finde. Mitten in der Halle findet sich dazu noch der Stand von Robert Vogel, der

diverse CDs, Figuren und Bücher anpreist. Dort komme ich dann auch als erstes ins Gespräch und erstehe das neue Mark-Brandis-Hörspiel auf dem Robert auch einige Auftritte hat.

Wen ich vermisse ist Stil, erst später bekomme ich mit, dass diese ihre



Edgar-Alan-Poe-Vorführungen im Nebenraum abhalten, leider ist dieser nicht ausgeschildert, so dass ein unbedarfter Besucher eigentlich keine Chance hat diesen zu finden.

Um 13 Uhr steht die Eröffnung auf dem Programm. Nach einem kurzen Grußwort des Initiator Thomas Birker kommt der erste Programmpunkt auf die Bühne, oder sagen wir auf die Ohren.

Doch leider geht die Vorstellung des Comedy-Hörspiels "Die Käsetheke" im Gemurmel, das im Saal herrscht, komplett unter. Schade.

Der nächste Programmpunkt ist Robert Vogel. Er gibt einen Überblick über Hörspieladaptionen von Star-Wars, Perry Rhodan und auch der ersten CD von Mark Brandis. Dazu bringt er einige Hörbeispiele, was ja bei einem Hörspielcon durchaus sinnvoll ist, doch



die Saaltechnik versagt ein wenig. Zudem zeigt sich, dass es ungeschickt war, die Händlerstände ebenfalls im Saal unter zu bringen. Es entsteht eine so große Geräuschkulisse, dass jedes Genießen der Hörproben nahezu unmöglich wird. Sicherlich wäre es hier sinnvoll, bei einer Neuauflage des Cons in dieser Location, das Programm in den Nebenraum zu verlegen, damit die Leute, die zuhören wollen, dies auch tun können. So ging das ganze irgendwie unter.

Nach einer kurzen Pause und einer Stärkung kommt das Hörspiel Kommissar Dobranski<sup>[1]</sup> Live auf die Bühne. Toll war die vier Mann mit Hörspiellegende Konrad Halver als Dobranski auf die Bühne zaubern. Auch tonmäßig stimmt es diesmal. Das Interview, mit den Sprechern um den Produzenten, im Anschluss gerät allerdings leider ein wenig kurz.

In der Umbaupause schlendere ich ein wenig umher und erstehe einige CDs für meine Tochter. Vor allem der Trailer von Andi Meisfeld<sup>[2]</sup> hört sich genau richtig an und ich treffe damit wirklich genau den Geschmack meiner Tochter.

Die Produzenten des Hörspiels treten dann auch beim nächsten Programmpunkt auf die Bühne. Bzw. nur davor, warum auch immer. Jedenfalls werden die neuen Hörspiele von Dreamland Productions vorgestellt und deren Hauptsprecher. Doch leider fallen die Interviews viel zu kurz aus und die Hörproben scheitern wieder etwas an der Technik. Hier hätte man mehr draus machen können.

Im Nebenraum höre ich mir dann in aller Ruhe, die hier wirklich herrscht, die neuen Folgen der Psi-Akten der R&B Company<sup>[3]</sup> an und verlasse danach die Veranstaltung. Die Pause zwischen letztem Programmpunkt und der Ohrkanus-Verleihung<sup>[4]</sup> ist mir einfach zu lang.

Mein Fazit des Cons: Es gibt noch viel zu tun! Potenzial ist da und die einzelnen Aussteller sind wohl auch ganz zufrieden gewesen, jedoch war die Akustik eine Katastrophe, gerade



bei einem Hörspielcon ist dies aber wohl eine Grundvoraussetzung. Doch daran lässt sich arbeiten. Die Aussteller mit in den Raum zu stecken in dem das Programm läuft ist keine gute Idee gewesen. Die einzelnen Programmpunkte waren eigentlich ganz okay, aber die Interviews hätten

ein wenig besser vorbereitet werden können. Mit ein bisschen mehr Dialog hätten sich vielleicht auch mehr Publikumsfragen ergeben. Zudem wäre so das Programm ein wenig „verdichtet“ worden. Und die Pause bis zur Ohrkanusverleihung war einfach zu lang.. Doch genug der Kritik, insgesamt steckt viel Potenzial in der Veranstaltung die durchaus noch rausgekitzelt werden kann, und bekanntlich ist das erste immer das schwerste Mal. Ich denke das Orgateam hat eine gute Leistung gebracht und die Fehler können bei einer zweiten Auflage sicher behoben werden, sind es doch jeweils nur Details. Oder man deklariert das ganze als reine Messe und lässt das Programm weg, aber dann wird die Geschichte nur was für Insider..

[1] - <http://www.dobranski.de/>

[2] - <http://www.andi-meisfeld.de>

[3] - <http://www.rb-company.de/>

[4] - <http://www.ohrkanus.de/>



## „Mission 116“ Die schwedisch-amerikanische Weltraummission

Von Claas M. Wahlers



In Ergänzung zu meinem Artikel „Der erste schwedische Astronaut“ {1\*} folgt nun das offizielle Missionseblem. Der schwedische Astronaut Christer Fuglesang erklärte bei der damaligen Herausgabe in seinen Mitteilungsbriefen dazu: „Das Emblem STS-116 und das Logo sind jetzt offiziell und nun kann damit gearbeitet werden. Den Aufkleber hatten wir schon vor dem Columbus-Unglück ausgearbeitet, aber er wurde nie ganz offiziell. Die Raumfähre trägt die Auftragsnummer 116 für das Raumfahrtprogramm und 12A.1 für die Raumstation. Auf der rechten Seite ist die ISS in ihrer fertigen Form zu sehen und der leuchtende Stern zeigt die Stelle, wo das Bauteil P5 montiert werden soll! Die amerikanische und die schwedische Flagge sehen aus wie der Raketenausstoß beim Start von der Erde. Der leuchtende Stern ist auch gleichzeitig der Polarstern, der in Relation steht zum Großen Wagen auf der linken Seite. Der Polarstern ist auch ein Symbol für Alaska. (Anm.: Einer der Astronauten kommt aus Alaska) Die Staatsflagge Alaskas besteht ja aus dem Großen Wagen und einem großen Polarstern auf dunkelblauem Grund. Es

hat lange gedauert, bis das Emblem offiziell bekannt gegeben wurde. Und es gab lange Diskussionen darüber, welche ISS-Besatzungsmitglieder dabei sein sollten. {2\*} Erhältlich war der Missionsaufkleber u. a. im Naturhistorischen Reichsmuseum in Stockholm.

Die scheint nicht die einzige Besonderheit mit dem schwedischen Weltraumfahrtprogramm zu sein. So überrascht es nicht, wenn es heißt: „Vom Weltraum aus gesehen ist Kiruna [...] ein Verkehrsknotenpunkt: Es ist die einzige europäische Stadt mit einer Direktverbindung ins All.“ {3\*} Das Raumfahrtzentrum Esrange in Kiruna liegt weit nördlich des Polarkreises und hier starten regelmäßig Raketen zu Erkundungsflügen. „In Lappland rechnet man sich gute Chancen aus, zum europäischen Zentrum des Weltraumtourismus zu werden.“ {4\*} Dazu will ein britisches Unternehmen namens Virgin Galactic in absehbarer Zeit Fluggäste ins All befördern. Das Angebot beschränke sich aber auf den Flug in den Weltraum und dass den Touristen ein bisschen Schwerelosigkeit geboten wird. Ein zusätzlicher besonderer Reiz sei die Möglichkeit im Winter durch das Polarlicht hindurchzufliegen. Kiruna sei geeignet, da es neben einem kleinen Flughafen, dem Weltraumbahnhof auch über Spezialgerät und Fachkräfte verfüge. Einen festen Zeitplan gebe es noch nicht, man denke aber daran, dass man ab dem Jahr 2011 in Kiruna starten könne.

Zur Vorbereitung auf seine Weltraummission hatte Christer Fuglesang ein besonderes Training zu absolvieren. Diese Vorbereitung des Astronauten erfolgte zeitgleich mit dem deutschen Astronauten Thomas Reiter. Christer Fuglesang löste Thomas dann auf der ISS im Dezember 2006 kurz vor Weihnachten ab. {5\*}

**Quellen:**

1\* = Artikel „Der erste schwedische Astronaut“ vom 21. Januar 2007

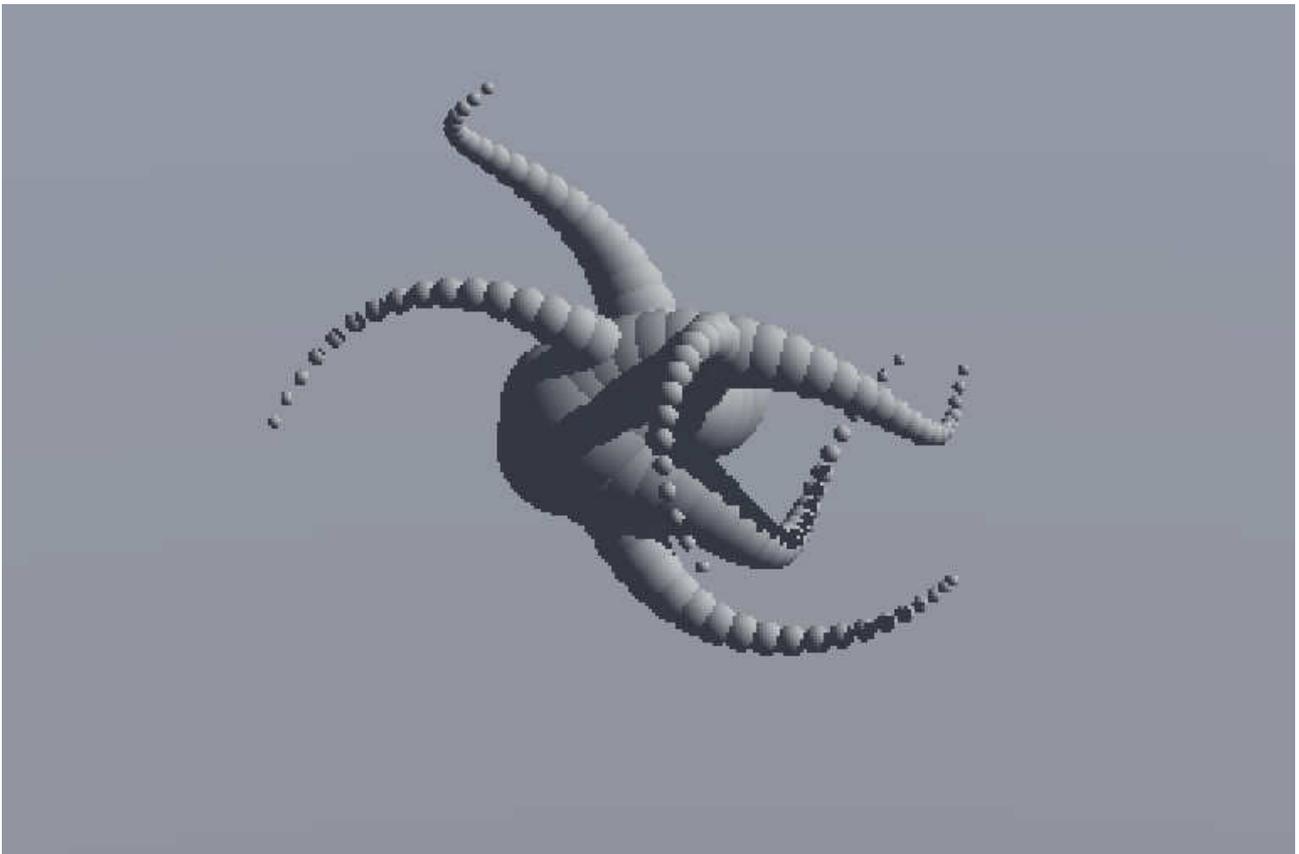
2\* = Naturhistoriska riksmuseet, Faltblatt zum Missionsaufkleber, Rohübersetzung aus dem Schwedischen, Nyhetsbrev nr 47, Christer Fuglesang

3\* = Süddeutsche Zeitung vom 16. August 2006, Artikel „Von Lappland ins All“

4\* = siehe ebd.

5\* = WISSEN plus - Das Magazin von inmediaONE, Artikel: Prominent-Thomas Reiter, Nr. 2/2007, Seite 6-9

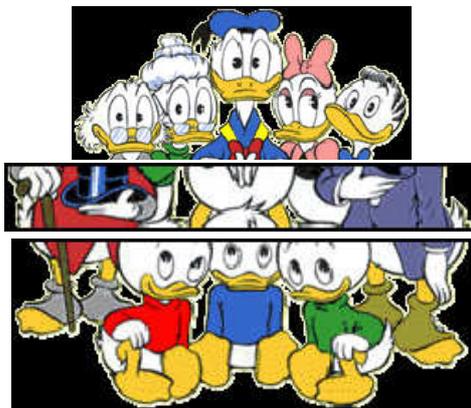
Berlin, 9. Mai 2007



## ZUFALL? Parallelen in verschiedenen Universen Teil 3 Mikro-Menschen

### Micro-Ducks

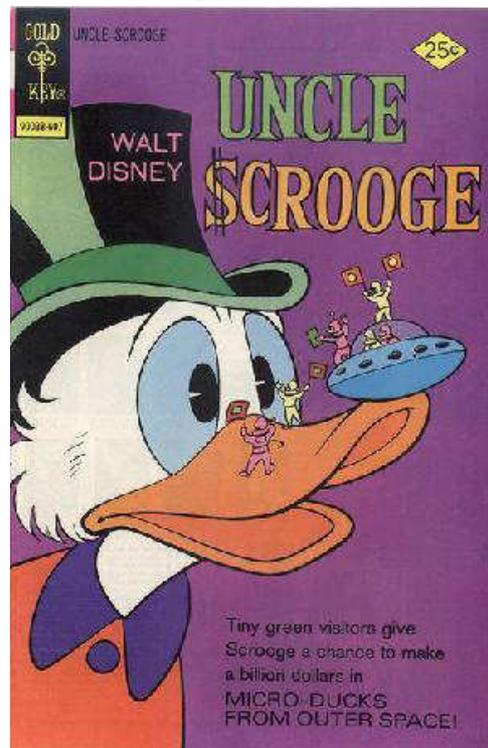
In der Realen Welt berichtete in den Jahren zwischen 1942 und 1966 das Medium Carl Barks von den Ereignissen im Anaversum.\* Der Begriff Anaversum geht auf die Lebensform zurück, die im Mittelpunkt dieser Berichte steht, die Anatiden.



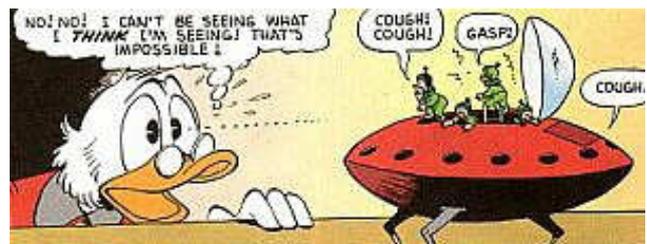
Die Familie Duck - typische Vertreter der Anatiden

Die Bewohner von Stella Anatium sind offenbar ausnahmslos Nicht-Plazentaten, sind vielleicht in etwa vergleichbar unseren Reptilien mit deren Entwicklungslinien zu Sauriern, Vögeln und eierlegenden Säugetieren; mit ihrer im Verlauf der Evolution so vielfältigen Phänomenologie: Schuppen, Haarkleid, Federn Zweibeinigkeit, Ausbildung von Schnauzen oder Schnäbeln, ihres Zeichens Pflanzenfresser oder Carnivoren, etc. Dies erlaubt [...] folgende Annahme über die Vorgeschichte stella anatiums: Der Planet erlebt zwar immer wieder kleine und mittlere Meteoriteneinschläge; es wird dort jedoch - unter der Voraussetzung überhaupt ansonstiger Parallelität zu unserem Universum - keinen gigantischen Meteoriteneinschlag gegeben haben, wie er vor ca. 65 Millionen Jahren in unserer Welt das Aussterben der Saurierartigen bewirkt und das Aufkommen von Säugetierartigen mit Plazenta begünstigt hat.

\* Dem Verfasser ist durchaus bekannt, daß es neben den von Carl Barks verfaßten Berichten noch eine schier unüberschaubare Anzahl weiterer "Geschichten" gibt. Als Donaldist und



Mitglied der D.O.N.A.L.D. erkennt er jedoch nur die Bark'schen Berichte und z. T. diejenigen von Don Rosa als Kanon an. Alles andere sind Apokryphen.



Dagobert schaut verblüfft zu, wie kleine Raumfahrer einer fliegenden Untertasse im Miniaturformat auf seinem Schnabel entsteigen.

Im September 1966 berichtete Barks von einer Begegnung der Familie Duck mit Besuchern von einem fremden Planeten.

### Eine unheimliche Begegnung der dritten Art

Dagobert erhielt Besuch von winzigen Außerirdischen, denen er ein paar Getreidekörner verkaufen konnte. Da der Klub der Zweifler eine Milliarde Taler für den ausgesetzt hatt, der eine fliegende

Untertasse vorzeigen kann, überredet er Prinzessin Teentsy Teen, Captain Micron und die anderen Herren vom Planeten Micro, ihn zum

*\*\* Viola Dioszeghy-Krauß: Carpe Canem - oder was? Die Rolle des Ketschers im Tun, Denken und Fühlen Entenhausens: Befriedung, Halt, Beruhigung, in: Der Donaldist 129, 2007.*

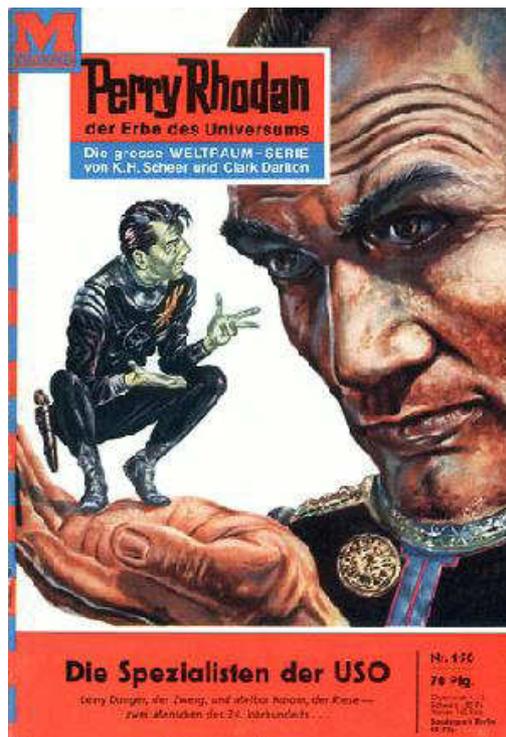
Savoy-Hotel zu begleiten, wo der Klub der Zweifler tagte. Nach einigen Gefahren durch Gauner und Vögel, die durch das Reduktions-Gas der Außerirdischen abgewendet werden konnten, erreichte man das Hotel. Doch die Herren (und die Dame) vom Planeten Micro vertrugen Zigarren- und anderen Rauch nur schlecht und flogen aus Sicherheitsgründen ab. Auffallend war, daß die Micro-Ducks, abgesehen von ihrer wirklich sehr geringen Körpergröße in ihrem physischen Habitus exakt dem der Familie Duck entsprachen.



*Captain Micron & Prinzessin Teentsy Teen*

### Siganesen

In der Realen Welt wurde im gleichen Jahr die Existenz eines Volkes im Perryversum bekannt, das sich ebenfalls durch eine sehr kleine Körpergröße von den "normalen Menschen" unterschied - die Siganesen. Die Siganesen waren die Bewohner des zweiten Planeten von Gladors Stern, Siga, Ihnen waren ethische Werte sehr wichtig, und sie galten als überaus höflich und loyal, manchmal aber auch als verklemmt und pedantisch. Im Laufe ihrer Entwicklung änderten sich jedoch ihre ethischen Werte zunehmend.



*Der Siganese in der Hand ...*

Die Siganesen waren die Nachkommen terranischer Kolonisten und wurden durch die Hyperstrahlung ihrer Sonne stark verändert. Im Lauf der Generationen bekamen sie eine lindgrüne Haut und ihre Körpergröße nimmt ab, während ihre Lebenserwartung anstieg. Im 25. Jahrhundert war ein Durchschnitts-Siganese etwa 15 cm groß und kann das Alter von 900 Jahren erreichen. Mit der höheren Lebenserwartung stieg auch die Dauer der Schwangerschaft. Nach Manipulationen der Cantaro an Gladors Stern wurde die siganesische Lebenserwartung später auf durchschnittlich 250 Jahren reduziert. Die Körpergröße stabilisierte sich bei etwa 11 cm. Trotz ihrer geringen Größe besaßen die Siganesen große Körperkräfte, sie hatten eine Kompaktkonstitution. Siganesen waren in der Lage, mikroskopisch kleine Strukturen ohne Hilfsmittel erkennen zu können. Außerdem konnten sie Infrarot- und UV-Strahlung optisch wahrnehmen sowie Ultraschallwellen hören.

\*\*\* Siganesen - Perrypedia.htm

Von Erich Mangelmann

## Die 4. SF-Tage in Herxheim oder Roi Danton lebt!

Am 12. und 13. Mai drehte sich in dem beschaulichen Örtchen Herxheim am Berg nicht alles nur um den wohlbekanntesten Wein der dort angebaut wird, sondern wurde es zum multiversellen Treffpunkt von SF-Fans der verschiedensten Serien. Leider konnte ich nur am Samstag vor Ort sein deshalb auch nur von diesem Berichten.

Ich mache mich also am Samstag kurz vor zehn mit dem Zug auf nach Herxheim welches gar nicht so weit von meinem Wohnort entfernt liegt. Jedoch sind die Bahnlinien etwas ausgedünnt in der Gegend. Trotzdem erreiche ich mein Ziel eine Stunde später. Dort stelle ich fest, dass es zwar einen Bahnhof Herxheim am Berg gibt, aber der dazugehörige Ort irgendwie fehlt! Hat hier ES seine Finger im Spiel, ist Herxheim in einen Hyperkokon eingehüllt?

Nein, ein kurzer Blick den Hügel hinauf genügt um die ungefähre Gegend auszumachen, nach 10 Gehminuten hat man dann den Ort erreicht, von dem der Bahnsteig seinen Namen hat.

Das Dorfgemeindehaus ist dafür sehr schnell gefunden und ein bekanntes Gesicht auch direkt ausgemacht. Der rasende SF-Reporter Robert Vogel scheint überall zu sein. Direkt gegenüber der Anmeldung springen mir dann sofort eine ganze Auswahl Perry-Rhodan-Hefte ins Auge. Sehr schön denke ich, auch ein Gucky ist zu sehen und weitere Fanutensilien aus allen möglichen SF-Serien. Und um mich herum sind jede Menge lebende Außerirdische zu finden, die Menschlinge sind definitiv in der Unterzahl, das ist sehr interessant für mich. Jede Menge Sturmtruppen stehen da rum, Jedi-Ritter, StarTrek-Besatzungen, SG-1 und was weiß ich noch alles, denn es gibt auch „Figuren“ die mir nicht bekannt sind. Zudem finden sich jede Menge Fanutensilien aller Art,

Lichtschwerter, Figuren, Raumschiffe, alles was das Fanherz begehrt. Was sehr schön ist, die Atmosphäre ist absolut freundlich und offen. Wenn man Insidern der Szene hört, dann entwickelt sich hier ein echter Geheimtipp für Conbesucher. Was das Team vom Trekdinner "Deep Space Neustadt" hier auf die Beine gestellt hat ist schon beeindruckend und das ganz ohne irgendwelche teuren „Stars“ eingeladen zu haben. Dies schlägt sich dann auch direkt in den Eintrittspreisen nieder, ein Tag 2 Euro, beide Tage gibt's für 3! Und so gibt es auch relativ viel „Laufkundschaft“, es sind ganze Familien zu finden die sich interessiert umsehen. Geschuldet ist dies sicherlich auch dem geschickten Schachzug die SF-Tage zeitlich auf ein Wochenende zu legen an dem ein Weinfest vor Ort stattfindet.

Zum Programm, dieses beginnt mit dem Vortrag von Dr. Hubert Zitt, der für seine StarTrek-Vorlesungen<sup>[1]</sup> bekannt ist. Sein erster Programmpunkt dreht sich allerdings um eine Aufarbeitung des StarWars-Universums. Nach einer „Warnung“ an alle StarWars-Fans, er sei ein StarWars-Fan aber als Wissenschaftler sehe er einige Dinge kritisch, geht es los. Alles in allem eine interessante Stunde Unterhaltung mit, zum Teil, detaillierten Einblicken in ein anderes Universum. Fragen werden aufgeworfen, warum kann R2-D2 alles Mögliche, außer Sprechen? Warum funktioniert ein Lichtschwert physikalisch nicht und wie kann man es mittels Plasmaeinsatz retten. Zu diesem Punkt garniert Zitt eine nette Anekdote aus der Wikipedia. Am 16.12.2006 war dort noch von „Lichtenergie“ zu lesen<sup>[2]</sup>. Einige Tage später hielt Dr. Zitt seinen Vortrag zum ersten Mal und schon am 21.12.2006 sprach auch die Wikipedia von „Plasmaenergie“<sup>[3]</sup>. Auch den Bug im ersten Film, von wegen, dass der Millennium Falcon den Korsaflughub in weniger als 12 Parsec machte, bringt einige Lacher. Insgesamt ein sehr unterhaltsamer Vortrag, die Zeit vergeht wie im Flug.

Während des Vortrags entdeckte ich im Augenwinkel Christian Montillon, der mit seiner Frau und einigen seiner Hefte und Bücher im Gepäck, ankommt und seinen

Stand aufbaut. Nachdem ich dort meine Aufwartung gemacht habe und dabei erfahre, dass Christian ein fleißiger Nutzer der Perrypedia ist, geht es auch schon weiter mit dem nächsten Programmpunkt.

Es steht ein Vortrag vom Bau einer R5-Einheit auf dem Plan. Im kleineren Nebenraum berichtete „BUZZ“, vom Bau seines maßstabgerechten Droidenmodells. Wieder ein kurzweiliger Vortrag und der Droide ist echt beeindruckend anzuschauen. Bevorzugte Materialien sind Alu, Holz und PVC-Schaum (??-Ich bin mir nimmer ganz sicher), dazu eine Stichsäge und Heißkleber und dem Bau steht nichts mehr im Wege.

Als nächstes steht die offizielle Eröffnung der SF-Tage auf dem Programm, der Bürgermeister von Herxheim, sowie die einheimische Weinkönigin, sowie die pfälzische Weinkönigin begrüßen das Publikum ganz herzlich. Eine wirklich beeindruckende Schar an weltlicher Prominenz, welche bescheinigt, dass Herxheim die SF-Fans durchaus ernst nimmt. Und wo wir beim Wein sind, in einem pfälzischen Weindorf wird an der Theke kein Wein ausgeschenkt!? Man lernt nie aus. Auf der anderen Seite ist es eine gute Möglichkeit die Leute, vom ebenfalls nicht vorhandenen, Bierständchen ab zu halten und die Programmpunkte anschauen zu lassen, denn diese haben das definitiv verdient!

So auch die Lesung von Christian Montillon die ebenfalls im kleinen Nebenraum stattfindet und dadurch leider nur wenige Zuhörer anlockt. Zunächst gab Christian Auskunft auf die verschiedensten Fragen zum Perryversum und stellte dabei unter Beweis, dass er ein Kenner der Serie ist. Nachdem die Zeit durch die Fragen schon fast abgelaufen ist gibt es dann auch noch eine Lesung aus seinem Roman „ESCHER“. Dabei kommen wir einem „Autorenfehler“ auf die Spur. Trotz Vergiftung schaffte Dr. Savorie den Weg von der Thora Road bis zur Solaren Residenz ohne technische Hilfsmittel! Man möge mal auf die Karte von Terrania<sup>[4]</sup> schauen um zu ermessen wie weit das ist. Danach gibt Christian noch munter Autogramme während ich mich dem nächsten Programmpunkt zuwende, den

ich leider schon zur Hälfte verpasst habe.

Erneut steht Dr. Zitt auf der Bühne, diesmal entführt er die Zuhörer ins StarTrek-Universum, Es geht um das Beamen, und die technische Umsetzung des ganzen. In anschaulichen Bezügen und Vergleichen zur aktuell möglichen Technik gibt Dr. Zitt einen wirklich faszinierenden Bericht ab, auch was Replikatoren angeht und wie hoch der Energieverbrauch wäre um eine Tasse Tee aus reiner Energie zu replizieren, einfach wunderbar. Sein Fazit zum Thema Beamen fällt dann wie folgt aus. Aktuell gibt es zwar noch sehr viele Probleme zu lösen, doch es gibt auch Hoffnung. Captain Archer wurde das erste Mal im Jahr 2151 gebeamt und bis dahin, so das Fazit von Zitt, sollten etlichen technischen Probleme gelöst sein. Zuende geht der Beitrag mit dem Hinweis, dass beamen nur gefährlich werden kann wenn man eine rote Uniform trägt ;) Die Letalrate steigt hierbei auf ca. 90%. Echt unterhaltsam und man erlangt wirklich ein paar physikalische Grundlagen die eine ganz neue Sicht ermöglichen, auf dienge wie Replikatoren, Transmitter und ähnliche „Erfindungen“. Schade dass der Mann kein Perry-Fan ist

Nun folgt der Höhepunkt des Samstages, der Kostümwettbewerb. Es ist schon beeindruckend mit welcher Liebe zum Detail hier Kostüme vorgeführt werden. Da ist so manches Leckerli dabei, von Amidala über Leia und Han Solo, Darth Maul und einer ganzen Crew der USS Trinity<sup>[5]</sup> bis hin zu Roi Danton! Ja der dekadente Stutzer lebt noch. Gewonnen hat natürlich ein Mädels, aber das Sklavenkostüm welches Prinzessin Leia bei Jabba the Hutt trug ist schon ein Hingucker, muss man ehrlich zugeben.

Nach der Preisverleihung und mächtig vielen Photos geht es im Nebenraum weiter mit der Vorstellung des SFCU<sup>[6]</sup>. Andreas Schweizer und Frank Zeiger stellen die verschiedenen Clubaktivitäten und Publikationen vor, die der Club herausgibt. Allem voran natürlich die tollen Zeitraffer aus der Feder von Michael Thiesen. Danach entspinnt sich eine lockere Diskussion was denn so faszinierend an Perry ist und welchen „Message“ die Serie eigentlich

transportiert. Die anwesenden Perry Rhodan-Fans kommen dabei überein, dass Perry wohl vorrangig das Wohle der Menschheit im Auge hat und dass die Serie zu weiten Teilen den jeweiligen Zeitgeist widerspiegelt der gerade auf Erde herrschte als die jeweiligen Hefte geschrieben wurde.

Nach diesem Programmpunkt verlasse ich die sehr gelungene Veranstaltung, es zwar noch der Programmpunkt Fankostüme schneiden aus, aber ich mit meinen zwei linken Händen? So mache ich mich, bar jeden Transmitters oder Transporters, auf dem Weg zum Bahnhof, im Gepäck ein Coco-Zamis-Band von Christian, der mir die Bahnfahrt deutlich verkürzt und die Erkenntnis, dass SF-Fans aller Couleur zwar ein bisschen verrückt sind aber durch die Bank auch nett und kontaktfreudig. Schade dass ich am nächsten Tag keine Zeit habe, ich kann die SF-Tage wirklich wärmstens Empfehlen. Aber ein Wehrmutstropfen gibt es natürlich immer, der Nebenraum ist zwar schön kühl, allerdings nicht gerade gut schallisoliert, weshalb man das nächste Mal darauf achten sollte nicht gerade eine dauerhafte, laute Filmmusik nebenan laufen zu lassen!



[1] - <http://startrekvorlesung.fh-kl.de/>

[2]- [ttp://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Lichtschwert&oldid=24952619](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Lichtschwert&oldid=24952619)

[3] - <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Lichtschwert&oldid=25384549>

[4]- <http://www.perrypedia.proc.org/Terrania>

[5] - <http://www.uss-trinity.de/>

[6] - <http://www.sfcu.de/>



## Maddrax Band 189 Die Regenbogenschlange



Autoren: Susan Schwartz und Michelle Stern

Cover: Koveck/NORMA

Sternensonde Wertung: sehr gut

### Zusammenfassung:

2010:

Chris Parker ist ein Anangu, der als Waise abseits seiner Stammesbrüder aufwächst. Damit gilt er als Außenseiter unter Seinesgleichen. Seine wahre Herkunft und seine außergewöhnlichen Fähigkeiten erfährt er durch einen Zufall. In seinen Wachträumen begegnet er immer wieder einer jungen Frau. Um Antworten zu finden kehrt er zu dem Ort zurück, an dem er als Kind zuhause war. Das Schlangental zeigt seine Zugehörigkeit zum Schlangenvolk, den Lira Aranda. Seine Tante Trugani zeigt ihm wo er seine wahre Herkunft findet und dort entdeckt er auch seine Bestimmung. Tjara, die Frau aus seinen Träumen, begegnet ihm erneut in der Traumzeit und begleitet ihn fortan auch in die Realität. Zusammen mit ihr soll er eine alte Prophezeiung erfüllen und

das Volk der Lira Aranda von einem Fluch befreien, der diese von den anderen Anangu und dem Ulura absplattet. Zusammen mit Chris soll sie in einem Schlund herabsteigen und ein Ei bergen um es seiner Bestimmung zuzuführen. Doch Tjara kehrt alleine und ohne das Ei zurück und die Erlösung lässt noch lange auf sich warten...

Über 500 Jahre später begegnet Aruula den Nachkommen dieses ungewöhnlichen Stammes. Sie ist kurz vor ihrem Ziel, als sie ein Kind vor gefährlichen Raubtieren rettet, das scheinbar von zuhause weggelaufen ist. Sie bringt die ungewöhnliche Kleine mit den Schlangenaugen zurück in ihr Dorf. Die Bewohner machen einen friedlichen aber seltsamen Eindruck. Alles scheint sich bei ihnen um Schlangen zu drehen. Aruula begegnet ihnen in Käfigen, als Häute und getrocknetes Fleisch; sogar die Kinder spielen mit Schlangen. Aruula hatte schon Kontakt mit einer ganz besonderen Schlange: mit der Bestie, die ihren Freund Yngve umbrachte und dafür ihr Leben ließ. Eine Bissnarbe an ihrem Bein erinnert sie noch heute daran. Eine Narbe, die ihr nun zum Verhängnis wird als der Schamane dieses Stammes das Schlangental entdeckt. Sie wird zur Auserwählten und soll das legendäre Ei aus der Felsspalte bergen. Es gelingt ihr und nun wird auch dieses Volk von einem alten Fluch befreit der diese Menschen vom Uluru ferngehalten hat. Auch die Lira Aranda machen sich zum brennenden Felsen auf und Aruula hat einmal mehr eine Aufgabe erfüllt, die ihr suggestiv von dem mysteriösen Ahnen eingeflüßt wurde.

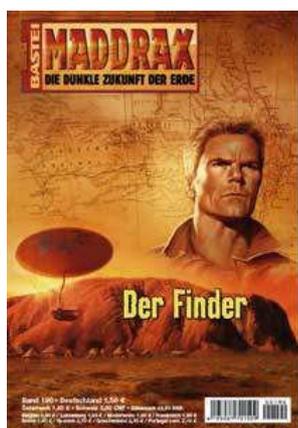
### Kommentar:

Susan Schwartz bringt frischen Wind in die Endzeitserie. Zwei Nachwuchsautoren aus ihrer Schreibwerkstatt bekommen in den nächsten Wochen die Chance sich bei Maddrax zu etablieren. Den Anfang macht Michelle Stern die an der Seite der Stammautorin diesen Roman verfassen durfte. Die beiden Autorinnen teilten sich in dieser Geschichte die beiden Handlungsebenen. Während sich Susan um Aruula kümmerte befasste sich

Michelle Stern mit der Entstehungsgeschichte des Schlangenvolkes. Dabei greift sie auf einige Elemente der australischen Mythologie zurück und behandelt diese auch mit der nötigen Sorgfalt. Zusammen mit den eigenen Komponenten führen die beiden Zweige schließlich zu einem stimmigen Ende an dem Aruula ihr Ziel endgültig erreicht. Für mich der bisher beste „Traumzeitroman“ dieses Zyklus. Die Co-Autorin hat ihre Sache bestens gemacht und ihr Schreib- und Erzählstil passt wunderbar zur Serie. Der Roman ist spannend und interessant und fügt sich trotz seiner Eigenständigkeit in das Gesamtbild des Australienplots ein. Somit auch von dieser Stelle an Michelle ein herzliches Willkommen in der dunklen Zukunft der Erde!

Quelle: <http://www.sternenson.de>

### Maddrax Band 190 Der Finder



Autor: Jo Zybell  
Cover: Koveck/NORMA

Sternensonde Wertung: sehr gut

#### Zusammenfassung:

Rulfan, Victorius und die Marsianer landen mit der PARIS in der Nähe des Uluru und

legen die letzten Meter zu Fuß zurück. Rund um den brennenden Felsen lagern Telepathen die sich in Trance befinden. Ständig stoßen neue Menschen dazu. Kurz nach Rulfan und seinen Begleitern trifft auch Matthew Drax trifft als Gefangener der Anangu unter ihrem Anführer Daagson ein. Die Wiedersehensfreude zwischen Matt und Rulfan ist verhalten. Beide sind auf der Suche nach Aruula und tauschen kurz ihre Erkenntnisse und Erlebnisse aus. Rulfan trifft auch wieder auf Cahai der sich der Gruppe der Anangu angeschlossen hat, die Maddrax zum Uluru gebracht hat. Rulfan begleicht die offene Rechnung mit dem Trickbetrüger (siehe Maddrax Band 181) an Ort und Stelle mit seinen Fäusten.

Irgendetwas Großes geht am Uluru vor, und es scheint sich seiner Vollendung zu nähern. Das mächtige Wesen im brennenden Felsen offenbart sich den Gefährten. Von den Ureinwohnern wird es der "Ahne" genannt, Aruula erschien es als "Weißer Ritter". Es scheint der Urheber und Herr der Traumzeit zu sein, mit diesem Kontinent und den Anangu seit Jahrtausenden verbunden - und ein erbitterter Feind der Daa'muren. Victorius, Cahai, Vogler und Clarice Braxton werden als erste dem Ahnen vorgeführt und einem Test unterzogen. Während Victorius und Cahai dem Finder nach der mentalen „Behandlung“ zur Verfügung stehen, wehren sich die Marsianer gegen eine Beeinflussung und müssen danach fliehen. Ihr Schicksal bleibt ungewiss.

Zur gleichen Zeit sind auch Daa'tan und Grao'sil'aana zum Uluru unterwegs. Der Junge lernt seine Begabung gegenüber Pflanzen kennen, als er von Cantallic und ihren Anhängern in einem Moment gefangen genommen wird in dem Grao nicht auf ihn aufpasst. Daa'tan bringt die Pflanzen dazu ihm zu helfen, doch die Entführer rücken dem vermeintlichen Dämon mit Feuer zu Leibe. Als Grao'sil'aana eingreift und die Anführerin und einige Anhänger tötet, erscheint genau in diesem Moment der letzte Todesrochen der in Gilam'esh'gad

verschollen war. Er nimmt den Daa'muren und Daa'tan auf seinen Schwingen mit...

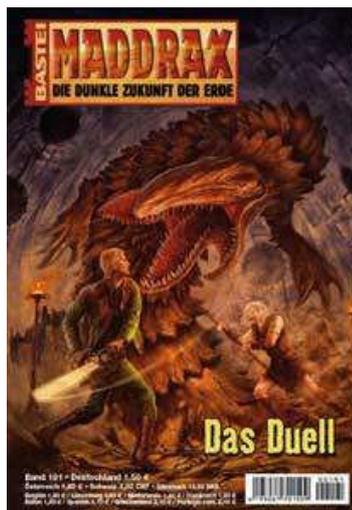
#### Kommentar:

Ein gelungener Auftakt für den Weg in Richtung Australienfinale. Einziger Wehrmutstropfen ist, dass trotz des Titels im ersten Band dieses Zweiteilers von Jo Zybell eigentlich keine Details über den Finder verraten werden. Die Prüfung der Telepathen ergibt auch noch keinen richtigen Sinn. Klar wird lediglich, dass diese mysteriöse Entität scheinbar eine Armee von Telepathen gegen die Daa'muuren aufstellt. Im nächsten Band werden Maddrax und Rulfan dem Finder gegenüberstehen. Es bleibt spannend wie dieser mit den Nichttelepathen umgehen wird und was sich der Ahne vom Mann aus der Vergangenheit verspricht.

Zwei Handlungsebenen sind nun zusammengelaufen. Maddrax und Rulfan stehen wieder Seite an Seite. Aruula ist nicht weit entfernt und auch Daa'tan nähert sich der Entscheidung am brennenden Felsen. Dafür gibt es nach der Trennung der Marsianer von Quart'ol wahrscheinlich eine neue eigenständige Handlung mit dem Hydrit und Gilam'esh'gad. Ich bin gespannt wie dieser Zyklus endet und wie die Verbindung zu Afrika geknüpft werden wird.

Quelle: <http://www.sternenson.de>

#### MaddraxBand 191 Das Duell



Autor: Jo Zybell

Cover: Koveck/NORMA

Sternensonde Wertung: Sehr Gut

#### Zusammenfassung:

Nach Victorius, Vogler und Clarice sind jetzt Matthew Drax und Rulfan an der Reihe, sich der "Macht im Uluru" zu stellen. Als die beiden vor den Ahnen treten, wissen sie noch nicht dass dieser eine ganz besondere Prüfung für die beiden nichttelepathisch begabten Menschen bereithält. Er schickt Matt und Rulfan getrennt in eine sehr reale Form der Traumzeit. In dieser stellt sich zunächst jeder für sich seinen Ängsten und Sehnsüchten.

Rulfan begegnet seinem Vater, seiner Mutter und seinem verstorbenen Lupa Wulf in der Traumzeit. Mittelpunkt und Thema der Begegnungen ist dabei immer seine Liebe zu Aruula. Auch ein Kampf gegen einen mit Taratzenfell bekleideten Anangu muss Rulfan bestehen. Nachdem er ihn besiegt hat zieht er dessen Mantel an und macht sich auf die Suche nach Aruula die, wie ihm der Finder mitteilt, im Innern der Höhlen von einem Goldenen Kämpfer gefangen gehalten wird.

Maddrax' Visionen lassen ihn ebenfalls zunächst einen Kampf ausführen in dem er vermeintlich Aruula tötet. Doch natürlich ist dies nur eine Täuschung und weitere Prüfung des Finders. Dieser offenbart sich dann auch Matthew Drax und erzählt im mehr über sich selbst und seine Aufgabe. Der Finder ist vor langer Zeit wie der Komet Christopher-Floyd in Zentralaustralien auf die Erde geprallt. Er ist ein Wesen aus Hyperenergie und auch ein Feind der Daa'muren. Matt soll seine Armee anführen und die Daa'muren endgültig vernichten. Doch zuvor schockt er auch Maddrax mit der Nachricht, dass Aruula von einem Taratzenkönig im Innern der Roten Kröte gefangen gehalten wird. Auch er macht sich auf den Weg um seine Gefährtin zu befreien. Unterwegs findet er den goldenen Raumhelm aus dem alten Space-Shuttle das damals in Australien niedergegangen ist und zieht diesen an. Nun wird klar, dass der Finder die beiden Freunde gegeneinander antreten lassen will. Der Stärkere soll gewinnen. Rechtzeitig entdecken beide gegen wen sie kämpfen. Doch dann taucht ein Gejagudoo auf und nur gemeinsam können sie das Biest besiegen. Die Prüfung ist vorbei und beide haben diese bestanden. Als sie die Höhlen verlassen, erwartet Aruula die beiden schon...

### **Kommentar:**

Starke Fortsetzung des Zweiteilers von Jo Zybelle. Spannend und zum verschlingen kurzweilig. Nun ist etwas konkreter was der Finder darstellt und wo er herkommt. Auch wenn Details noch nicht bekannt sind und vieles schon erahnt werden konnte. Der Weg zur Auseinandersetzung zwischen Matt und Rulfan war gut aufgebaut und gipfelte nach dramaturgisch wohl dosierten Handlungssprüngen zwischen den beiden Protagonisten in dem gemeinsamen Kampf gegen den Gejagudoo. Rulfan hat sich Matt gegenüber geoutet und seine Liebe zu Aruula zugegeben. Der fasste dies mit Sportsgeist auf und nun kann man gespannt sein wie sich diese Dreierbeziehung, wenn es denn eine geben sollte, nach dieser postapokalyptischen Wiedervereinigung

entwickeln wird. Zugegeben: interessanter ist momentan, wie der Kampf der Telepathen gegen die Daa'muren aussehen wird. Was hat der Finder vor? Und warum war dieser solange vor den Daa'muren auf der Erde? Warum ist er ein Gegner der Invasoren. Und was für eine Art hyperenergetisches Wesen ist der Finder eigentlich? Viele Fragen warten noch auf eine spannende Beantwortung in hoffentlich ebenso gelungenen Romanen wie der hier vorliegende.

### **Vorschau:**

Maddrax Band 192  
Nah und doch so fern  
Autor: Stephanie Seidel



Maddrax Band 193  
Kurs in den Untergang  
Autor: Ronald M. Hahn





## Sternenfaust Band 57 Arena



Autor: M'Raven  
Cover: Arndt Drechsler

Sternensonde Wertung: Sehr Gut

### Zusammenfassung:

Dana Frost bleibt nicht lange im Dienst des Oberschamanen. Bran Larsson ist ein Opfer der harten Strahlung an Bord geworden und Dana steht wieder alleine da. Während eines Arena-Kampfes der Morax leistet sie Sklavenarbeit und bedient das aus Morax bestehende Publikum. Einer der beiden Morax-Kämpfer hat den Auftrag Taur, den im Publikum befindlichen Häuptling des Morax-Mutterschiffs GRALASH, während des Kampfes töten. Durch einen Zufall gelingt es Dana Frost das tödliche Wurfgeschoss aus der Arena aufzuhalten und so Taur das Leben zu retten. Bald ist klar, dass dieser Anschlag von Taur's Gegenspieler Skattor veranlasst wurde. Taur nimmt die Menschenfrau kurzerhand in seinen persönlichen Sklavenstamm auf. Bei einer weiteren Auseinandersetzung zwischen Dana und einem Kenoor, der als Aufseher für Taur's Sklaven fungiert, erkennt der Morax-Häuptling Danas

Kampfpotential und will sie als Arena-Kämpferin einsetzen. Dazu lässt Taur seine neue Kämpferin von dem Moraxkrieger Kronn trainieren. Außerdem wird ihr ein persönlicher Sklave zugesprochen. Der J'ebeem Brekken Dabruun steht ihr zu Diensten und nach anfänglicher Distanz freunden sich die beiden schließlich an. Skattor versucht unterdessen Dana ermorden zu lassen um ihren Kampf zu verhindern. Ein Sieg der Menschenfrau würde bedeuten, dass Taur ihn persönlich herausfordern darf. Aus diesem Grund schickt Skattor den J'ebeem Benzan Komo und Taur's verhassten Sohn Braktar um die Sache zu regeln. Doch die Intrige fliegt auf, die beiden Verräter werden getötet und Dana kann ihren Kampf antreten. Auch diesen Kampf gegen einen J'ebeem kann sie Dank ihrer Ausbildung gewinnen. Taur kann Skattor sofort herausfordern und tötet ihn im Arenakampf. Dana Frost steigt erneut in der Gunst des Morax-Häuptlings und erhält weitere Privilegien.

Das Star Corps hat die Hoffnung auf ihre Rückkehr aufgegeben. Stephan van Deyk erhält den Auftrag Danas Familie einen Kondolenzbesuch abzustatten. Kurze Zeit später begrüßt van Deyk den neuen Captain Milton Lexington III. an Bord der STERNENFAUST II. Dieser macht sich nicht nur durch die schwierige Situation sondern auch durch seine überhebliche und besserwisserische Art sofort bei der Crew unbeliebt. Der erste Einsatz des Sondereinsatzkreuzers unter dem neuen Captain führt ins Reich der Starr wo die Sharaan mittlerweile versuchen diesen ihr Territorium streitig macht. Lexington verhält sich bei seinem ersten Einsatz nicht sehr souverän, doch gelingt es der Crew der STERNENFAUST die Starr zu unterstützen und gemeinsam die Sharaan-Schiffe zu vertreiben obwohl diese sich die Antimaterietechnik bereits unter den Nagel gerissen haben und gnadenlos gegen die ehemaligen Verbündeten einsetzen.

**Kommentar:**

Endlich! Ein Roman der sich fast ausschließlich mit Dana Frost und ihrer unfreiwilligen Exkursion an Bord des Morax-Sklavenschiffes beschäftigt. Lediglich unterbrochen (bzw. aufgelockert) durch die interessante Einführung des neuen Captains der STERNENFAUST und seinen ersten kleinen Einsatz. M'Raven kann mich hier in jeder Hinsicht überzeugen. Auch der Kondolenzbesuch bei Danas Familie durch Stephan van Deyk ist ein schönes Zwischenspiel in dieser Geschichte. Lediglich einige kleine Längen bei der Auseinandersetzung mit den Sharaan trüben leicht die sonst ungebremste Leselust.

Die Abenteuer von Dana Frost abseits der Solaren Welten haben mit zu der guten Entwicklung der Serie beigetragen. Es könnte ruhig noch eine Ebene dazukommen, zwischen denen die Autoren hin und her springen könnten. Wünschen würde ich mir lediglich, dass dies auch endlich konsequent getan wird. Auch bei diesem Roman hätte es nicht geschadet, wenn wir einmal nichts über die STERNENFAUST erfahren hätten und das Augenmerk an Bord der GRALASH geblieben wäre. Trotzdem sind mir hier immer noch zwei gut ausbalancierte Handlungsstränge lieber als vier zu kurz geratene.

\*\*\*

**Sternenfaust Band 58  
Im Zeichen der Erhabenen**



Autor: Alfred Bekker  
Cover: Arndt Drechsler

Sternensonde Wertung: Gut

**Zusammenfassung:**

Auf Spider II soll die Besatzung der STERNENFAUST den Kridan behilflich sein, obwohl die beiden Lager innerhalb des kridanischen Imperiums ganz unterschiedlich auf eine Zusammenarbeit mit den Menschen reagieren. Während Satren-Nor und seine Gefolgsleute den solaren Welten loyal gegenüber stehen, wartet die Priesterschaft nur auf ihre Zeit um die Ungläubigen aus dem All zu fegen. Und auch bei diesem Einsatz zeigt sich die problematische Beziehung zu den Kridan. Auf Spider II, dem Planeten den die spinnenartigen Masssarrr damals fluchtartig verlassen haben, droht eine ähnliche Katastrophe wie seinerzeit im Triple Sun System. Was mit den Masssarrr genau passierte ist bis heute ungeklärt. Die Anlagen der „Toten Götter“ auf Spider II weisen einen rapiden Anstieg an Energie auf. Es droht auch hier ein Schwarzes Loch zu entstehen. Eine Landefähre mit Van Deyke, Sun-Tarin, Jefferson, Bruder William, Mutawesi und einigen Marines sowie die Wissenschaftler Jennings und von Schlichten soll neue Erkenntnisse bringen und ein Unheil abwenden. Auf Spider II treffen die Menschen auf Massen kleiner

Spinnentiere. Außer den ungewöhnlichen Spinnen bewohnen nur die wurmartigen Ureinwohner diesen Planeten. Doch eine Substanz in den Ausscheidungen der Würmer führt bei den Kridan dazu, dass diese Amoklaufen. Das Bodenteam bekommt die Lage nur mit Gewalt in den Griff. Es droht eine politische Katastrophe.

Die unterirdischen Anlagen ähneln denen auf Namban, dem Starrplaneten. Aber dem Außenteam bleibt wieder einmal keine Zeit für ausführliche Untersuchungen. Als ein Impuls unbrauchbare Daten in das System einspeist gelingt es nur einen kleinen Teil der Ursprungsdaten zu sichern. Der Impuls gelangte wie schon bei anderen Artefakten von weit entfernt zu den Anlagen auf Spider II. Die Crew bekommt die Lage in den Griff und auch der Angriff der kridanischen Kriegerkaste auf die STERNENFAUST im Orbit kann Crew und Besatzung unbeschadet überstehen. Und was zunächst aussah wie eine degenerierte Masssarrart oder die Brut des Spinnenvolkes, erweist sich nach näherer Analyse doch als extrem unterschiedlich in seiner biologischen Struktur.

Währenddessen verliert Dana Frost die Gunst des Morax-Häuptlings Taur. Bragga, eine Frau des Schiffskommandanten, nutzt die Gelegenheit sich zu profilieren und behauptet, Dana ziehe das Unglück auf sich. Dieselben Spinnentiere, denen die STERNENFAUST auf Spider II begegnet sind für Danas Misere verantwortlich. Denn als diese sich im Schlaf um die Menschenfrau bewegen ist dies für die Morax kein gutes Zeichen. Die Unglücksbringerin soll den Göttern der Morax geopfert werden. Im Morax-Tempel macht sie eine Entdeckung, mit der sie niemals gerechnet hätte. An den Wänden der Opferstätte befinden sich die Zeichen der Erhabenen. Taur entschließt sich im letztendlich, Dana zu verschonen. Stattdessen tötet er Bragga, die es etwas mit ihrer Intrige übertrieben hat. Dana wird danach als Entschädigung Atran, dem Vater von Bragga zum Geschenk gemacht um einen Disput zu vermeiden. Sie verlässt die GRALASH um an Bord von

Atrons Schiff erneut einer unbekanntem Zukunft entgegenzusehen...

#### **Kommentar:**

Der Roman war flüssig zu lesen und die Handlung in Ordnung. Ich fand ihn gut, obwohl in den Hardcovern und Heften der letzten Zeit dieses Thema häufig und in ähnlicher Weise abgehandelt wurde ohne wirklich etwas Neues zu bieten. Spannend bleibt in welcher Verbindung die kleinen Spinnentiere zu den Masssarr stehen und wieso diese auch an Bord der GRALASH auftauchen. Ich denke und hoffe, dass Alfred Bekkers nächstes Zaubermond-Abenteuer nicht nur über das Verschwinden der Masssarr Aufschluss gibt, sondern auch einige der hier aufgeworfenen Fragen beantwortet. Auch wenn dieses später erneut in der Heftserie behandelt werden sollten. Das wäre ein echter Gewinn für beide Serien.

Auch der Titel und das Covermotiv ließen hier eine andere Gewichtung der Handlung erwarten. Irgendwie scheint man sich hier nicht entscheiden zu können, einmal einen ganzen Roman lang auf einer Handlungsebene zu bleiben. War ich beim letzten Heft schon sehr erfreut über Danas langen Part, so bin ich hier gleichermaßen enttäuscht, dass wieder die STERNENFAUST und ein zweitklassiges Abenteuer den größten Teil dieses Romans eingenommen haben.

\*\*\*

## Sternenfaust Band 59 erlorn im Nirgendwo



Autor: Luc Bahl

Cover: Arndt Drechsler

Sternensonde Wertung: Lau

### Zusammenfassung:

Sun-Tarin, der kridanische Austauschoffizier an Bord der STERNENFAUST, wird hinterrücks niedergeschlagen und beinahe getötet. Der Täter kann zunächst unerkannt entkommen bis sich herausstellt, dass Titus Wredan infolge seiner Vogelphobie Sun-Tarin unabsichtlich die Verletzung zugefügt hat. Er erhält bis zur Klärung der Umstände Arrest. Ihm droht das Ende seiner Karriere.

Auf dem unwirtlichen Schürfplaneten Ekatat, der zum Reich der Mantiden gehört, existiert unbemerkt eine Lebensform die sich selbst als "Innere Ordnung" bezeichnet. Die Mantiden betreiben unbehelligt von dieser Wesenheit ihren Selenabbau. Anders sieht dies bei einer kleinen, illegalen Station der Menschen aus. Dort wird heimlich eine seltene, für den Bergstrom-Antrieb benötigte Substanz abgebaut. "Innere Ordnung" zerstört die Station und es gibt nur einen Überlebenden: Winston Bardolo. Dieser muss sich allein ohne ausreichende Versorgung mehrere Tausend Kilometer zu den Mantiden durchlagern. Kurz vor dem Verdursten erreicht er das Ziel. Die Mantiden informieren die Solaren Welten

und die Sternenfaust erhält den Auftrag, Bardolo dort abzuholen. Einflussreiche Kreise der Solaren Welten wollen die Substanz jedoch ohne Wissen und Einwilligung der Mantiden abbauen. Daher kommt der skrupellose Wissenschaftler Sylvester Pope an Bord. Pope versucht Lexington zu bestechen. Lexington soll ihn illegal auf dem Planeten absetzen, damit er dort weitere Forschungen durchführen kann. Doch Lexington beweist Charakterstärke und weist den Bestechungsversuch des Wissenschaftlers zurück. Er setzt Pope fest, dem aber die Flucht mit einem Beiboot gelingt. Er wird schließlich von "Innere Ordnung" getötet. Als der Kridan aus dem Koma erwacht kann er die Aussage von Titus Wredan bestätigen und Lexington kann seinen Untergebenen vor einer Verurteilung bewahren.

Dana Frost dient nun auf dem neuen Moraxschiff dessen Anführer Atraan. Auch dort verschafft sie sich den nötigen Respekt. Zwar nicht im Kampf sondern durch ihre Aufrichtigkeit und Güte die sie den anderen Sklaven entgegenbringt. Nach einem Zwischenfall, bei dem sich ein Morax gegen seinen Anführer stellt, wird dieser Aufrührer getötet. In die Turbulenzen geraten auch die Sklaven. Dana steht als Geschenk für die Ermordung von Atraans Tochter sowieso in dessen Gunst und kann auch durch ihre taktisches Vorgehen und ihre klugen Antworten und Fragen den Morax für sich gewinnen.

### Kommentar:

Verlorn im Nirgendwo hat anscheinend auch Luc Bahl den roten Faden der durch diese abstruse und verwirrende Geschichte führen sollte. Was wollte der Autor eigentlich erzählen? Vielleicht von einer mysteriösen Lebensform auf einem Mantidenplaneten? Oder von einem korrupten Wissenschaftler mit Regierungsverbindungen? Von Danas Pedikürekurs bei den Morax? Oder vielleicht doch von dem im

Ankündigungstext erwähnten hinterlistigen Anschlag auf Sun-Tarin, der sich lediglich als unglücklicher Zusammenstoß des Austauschoffiziers mit Titus Wredan herausstellt? Ja, das alles findet sich wahrhaftig in dieser Geschichte wieder. Doch in einem solch' wirren Mix, das mir das Lesen fast Kopfschmerzen bereitete und ich mich zum ersten Mal zwingen musste einen Sternenfaustroman zu Ende zu lesen. Mir schien diese Geschichte ohne Konzept zu sein und weder als Einzelroman noch als Beitrag zur aktuellen Hintergrundhandlung macht er einen Sinn.

Ich habe wirklich versucht dem Roman gute Seiten abzugewinnen. Doch selbst als Sternenfaust-Fan ist mir das diesmal nicht gelungen. Dieser Roman war für meinen Geschmack der bisher schlechteste Beitrag zu dieser Serie und nur um die Skala nach unten noch offen zu lassen vergebe ich hier lediglich ein „Lau“. Hoffentlich bleiben mir solche oder noch schlechtere Romane in Zukunft erspart.

\*\*\*

## Sternenfaust Band 60 Fluchtgedanken



Autor: M'Raven  
Cover: Arndt Drechsler

Sternensonde Wertung: Sehr Gut

## Zusammenfassung:

Der J'ebeemplanet Serotis ist das nächste Angriffsziel der Morax. Mit gewohnter Rücksichtslosigkeit machen die Bestien den Planeten dem Erdboden gleich und plündern die Überreste mithilfe ihrer Sklaven. Lediglich eine kleine Gruppe von 105 J'ebeem kann in den unterirdischen Mienenstädten der Vernichtung entgehen. Die Sternenfaust ist unterdessen auf der Suche nach der Moraxflotte. Die Crew versucht ein System hinter den augenscheinlich willkürlichen Angriffen zu entdecken. Schließlich findet der Kridan Sun-Tarin dieses Muster. Die Morax konzentrieren sich auf eine ganz bestimmte Art von Systemen mit charakteristischen Sonnen. Für Serotis kommt diese Hilfe leider zu spät. Doch durch die neuen Erkenntnisse soll gemeinsam mit der MOND VON KANASH und dem altbekannten Freund der Menschen Siron Talas den gebeutelten J'ebeem geholfen werden.

Dana Frost lernt zu dieser Zeit an Bord der VONDRASH die Schrift der Toten Götter zu entziffern. Sie beobachtet dazu junge Morax beim Unterricht. Der j'ebeemsche Lieblingsklave einer Frau des Schiffskommandanten Atraan wird krank. Dana kann den Morax davon überzeugen zusammen mit ihr zur GRALASH zu fliegen um ihren Freund und j'ebeemschen Arzt Brekken Dabruun auf die VONDRASH zu holen. Genervt von dem Jammern der Moraxfrau stimmt Atraan zu. Auf dem Flug merkt sich Dana die Steuerung des kleinen Raumjägers und unternimmt später mit Brekken einen Fluchtversuch. Dieser scheitert zwar, aber Frost kann eine Boje mit einem Notsignal ausschleusen. Nur knapp entgehen die beiden nach ihrer unfreiwilligen Rückkehr einer harten Bestrafung. Dana Frost und Brekken geben jedoch nicht auf und sabotieren zusätzlich die Transitionssysteme der VONDRASH. So verschaffen sie ihren Landsleuten zusätzliche Zeit für eine Verfolgung.

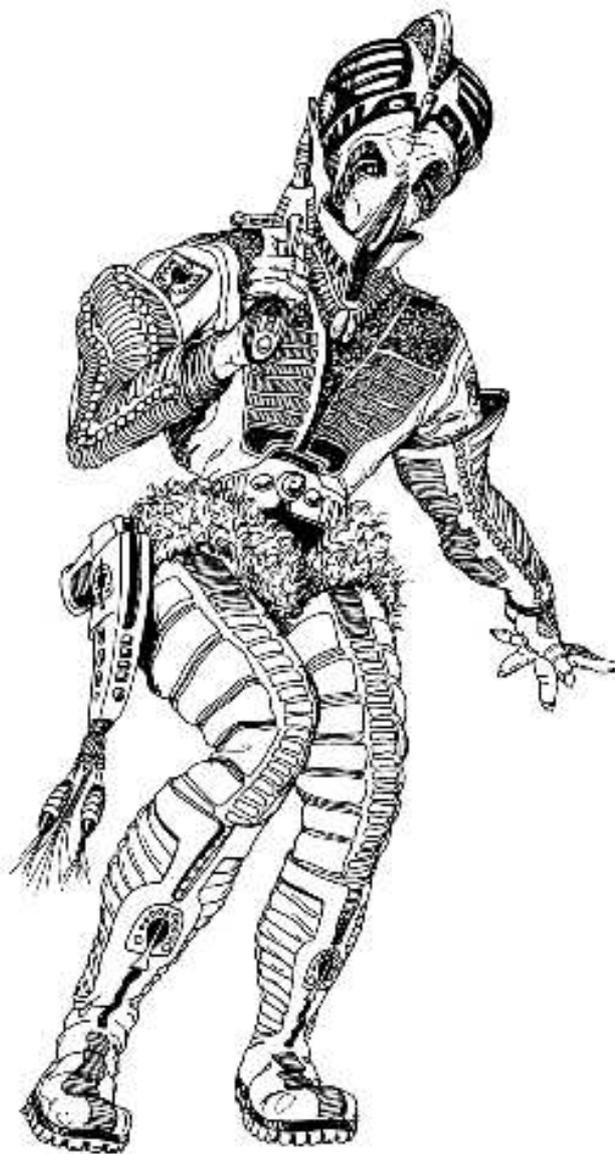
Die STERNENFAUST trifft kurze Zeit nach diesen Ereignissen am Ort des Geschehens ein und empfängt zunächst den Notruf der eingeschlossenen J'ebeem auf Serotis. Diese werden befreit und als Danas Botschaft eingeht, bricht auf der STERNENFAUST Jubel aus und die Zuversicht auf eine Rettung ihres Captains kehrt zurück. Dank Sun-Tarin ist nun auch klar wo der nächste Angriff der Morax stattfinden wird. Die STERNENFAUST macht sich auf den Weg in der Hoffnung diesmal nicht zu spät zu kommen...

#### **Kommentar:**

M'Raven liefert nach Band 57 „Arena“ erneut einen lupenreinen Dana Frost/Morax Roman, der trotz seiner drei Erzählebenen eine zusammenhängende, kompakte Story verfolgt. Dabei gelingt ihr ein atmosphärisch dichtes Szenario mit interessant geschilderten und ausgeprägten Charakteren. Lediglich das kindische Verhalten der Moraxfrau um das Wohlergehen ihres Sklaven passt nicht zum brachialen Bild dieser Spezies und vermenschlicht diese doch völlig andersartigen Geschöpfe zu sehr. Dafür bietet der Roman auf allen anderen Ebenen ein gelungenes Abenteuer. Danas Fluchtversuch ist spannend, obwohl die sanften Konsequenzen aus ihrem Verhalten nicht ganz nachvollziehbar sind. Ansonsten präsentiert die Autorin hier einmal mehr einen hervorragenden Beitrag zur aktuellen Handlung.

Die nächsten beiden Bände werden als Zweiteiler von Alfred Bekker verfasst. Und auch diesmal läutet dies vermutlich eine entscheidende Wende in der Handlung ein. Das lässt zumindest der Vorschautext erahnen. Auch die Verbindung der Morax zu den Toten Göttern verspricht eine Fortführung des roten Fadens der uns immer stärker durch das Sternenfaustuniversum geleitet. Wir dürfen gespannt sein...

Quelle: [www.sternenson.de](http://www.sternenson.de)

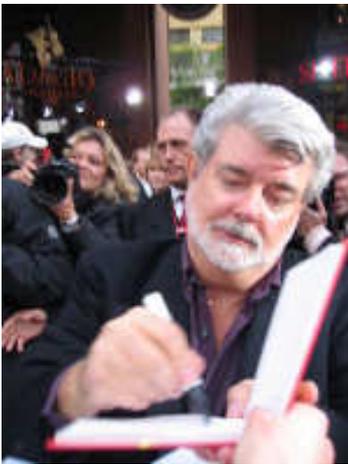


## 30 Jahre



STAR WARS ist ein moderner Mythos. STAR WARS ist Bestandteil der modernen Pop-Kultur. STAR WARS hat das Kino verändert. STAR WARS hat die Welt verändert. Am 25. Mai 1977 erlebte STAR WARS seine Uraufführung. 30 Jahre STAR WARS - Grund genug für einen Rückblick.

### Der Macher - George Lucas



*George Lucas bei der Deutschlandpremiere von STAR WARS: EPISODE III - DIE RACHE DER SITH in Berlin*

George Walton Lucas Jr. wurde am 14. Mai 1944 in Modesto, Kalifornien als Sohn von Dorothy und George Lucas Senior geboren. Sein Vater war Eigentümer einer Schreibwarenhandlung namens L. M. Morris. George Junior hatte zwei ältere und eine jüngere Schwester und sein Vater ging damals noch davon aus, daß sein Sohn das Geschäft später übernehmen bekommt und weiter betreiben wird. Da sich Dorothy Lucas häufig und lange im Krankenhaus aufhielt, lag die eigentliche Verantwortung bei ihrem Mann. George Senior versuchte stets die konservative Arbeitsmoral auf seine Kinder zu übertragen und war streng und konsequent in der Erziehung. Schon in jungen Jahren las George Lucas Romane wie *Die Schatzinsel*, *Robinson*

*Crusoe*, *Die Abenteuer des Tom Sawyer* und *Die Abenteuer des Huckleberry Finn* sowie Comics von *Donald Duck* und *Superman* und die Geschichten von *Robin Hood*. Durch sein geschichtliches Interesse vertiefte sich Lucas beispielsweise auch in Biographien von General Custer und Thomas Edison. Zu Lucas Lieblingssendungen im Fernsehen gehörten die Wiederholungen der Samstagvormittagsserien wie *Adventure Theatre*, die Serials *Flash Gordon* und *Buck Rogers*. Die Familie Lucas zog in den späten 1950er Jahren in ein abgelegenes Ranch-Haus um. Das Grundstück war eine fünf Hektar große Plantage von Walnußbäumen. Lucas besuchte die Thomas Downey High School und war dort ein Schüler mit mittelmäßigen Leistungen. Mit der Pubertät entwickelte Lucas ein starkes Interesse für Motorräder, später auch für Autos. Oft verbrachte er seine Zeit in einer Autowerkstatt und bastelte an seinem Fiat-Bianchina. Mit 16 Jahren war es Lucas großer Traum, eine Rennfahrer-Karriere zu beginnen. Drei Tage vor seinem Schulabschluß, am 12. Juni 1962, wurde der 18-jährige George Lucas in einen Autounfall verwickelt. Als er nachts auf dem Heimweg in die Einfahrt seines Elternhauses einbiegen wollte, versuchte sein Klassenkamerad Frank Ferreira ihn mit 140 km/h zu überholen. Die beiden Wagen kollidierten, wobei sich Lucas Fiat mehrmals überschlug und gegen einen Walnußbaum krachte. Kurz vor dem Einschlag riß Lucas Sicherheitsgurt, so daß er aus dem Auto geschleudert wurde. Ferreira blieb unverletzt, während Lucas bewußtlos am Straßenrand liegen blieb. Lucas zog sich mehrere Quetschungen der Lunge zu und brach sich einige Rippen. Die folgenden zwei Tage lag er im Koma und wurde anschließend zwei Wochen auf die Intensivstation verlegt. Selbst nannte er seinen Unfall eine "Reifeprüfung", bei der er sich gegen eine Karriere als Rennfahrer entschied. George Lucas entschloß sich für das Junior College in Modesto und studierte dort Anthropologie, Psychologie und Philosophie. Er interessierte sich zwar weiterhin für den Motorsport, fotografierte aber fortan die Rennwagen nur noch. Sein Vater förderte sein Interesse für Kleinbildkameras und richtete seinem

Sohn eine Dunkelkammer ein. Als der Vater auch den Wunsch äußerte, seinen Laden zu übernehmen, lehnte George Lucas ab und trug sich zusammen mit seinem Freund Haskell Wexler nach einem guten Junior-College-Abschluss für die University of Southern California in Los Angeles ein. Dank der finanziellen Unterstützung seines Vaters und einem Empfehlungsschreiben von Wexler, der mit einigen Hochschullehrern befreundet war, konnte Lucas Englisch, Astronomie und Geschichte studieren. Außerdem belegte er noch zwei Filmseminare, in denen er Filmgeschichte und Animation lernte. Lucas damalige Zeitgenossen waren Hal Barwood, Willard Huyck, John Milius und Matthew Robins, welche alle Drehbuchautoren und Regisseure wurden, während Caleb Deschanel sogar vier Oscar-Nominierungen erhielt. Im Jahr 1965 wollte George Lucas Dokumentarfilmer werden. Durch seine einfallsreichen Studentenfilme fand Lucas bei Studenten und Professoren hohes Ansehen. Dabei gibt er zu, daß er sich damals von vielen Kinofilmen vor dem Jahr 1964 inspirieren ließ. Besonders angesprochen haben ihn die Filme von Akira Kurosawa, John Ford und William Wyler. Als Lucas im August 1966 an der University of Southern California sein Studium abschloß, wollte er seinen Militärdienst antreten und erwartete dabei, daß er nach Vietnam eingezogen werden würde. Bei der Musterungsuntersuchung stellte sich jedoch heraus, daß er an Diabetes litt und untauglich war. Anschließend nahm Lucas eine Stelle als Kameramann für Saul Bass an. Lucas assistierte ihm bei dem Film *Why Man Creates* (1968), der im gleichen Jahr einen Oscar in der Kategorie *Bester Dokumentarfilm* gewann. Im Januar 1967 kehrte Lucas als Assistent von Seminarleiter Gene Peterson an die University of Southern California zurück. Während dieser Zeit drehte Lucas eine frühe Version von *THX 1138*. Im Frühjahr 1967 schlug die University of Southern California im Auftrag von Columbia Pictures zwei Freunde von Lucas für die Regieführung des Studienprojekts *Mackenna's Gold* vor. Als einer von ihnen das Projekt absagte, schlug man wiederum Lucas als Nachfolger vor. Bei

den Dreharbeiten war er über die sehr dekadenten Arbeitsmethoden entsetzt und verlor das Interesse an Filmen mit hohen Budgets. Er wollte weniger ins Spielfilmgeschäft einsteigen und Filmproduktionen leiten, sondern eher Kameramann für Dokumentarfilme werden. Lucas bekam einen Platz für das Warner-Memorial-Stipendium, welches ihm einen sechsmonatigen Aufenthalt in einer beliebigen Abteilung der Warner Bros.-Studios anbot. Kurz vor Lucas Ankunft begann der Regisseur Francis Ford Coppola die Dreharbeiten zu *Der goldene Regenbogen*. Er bot Lucas, der in den Warner Bros.-Studios nur wenig Beschäftigung fand, eine Stelle als Assistent an. Lucas wurde beauftragt mögliche Kameraeinstellungen für Coppolas *Der goldene Regenbogen* zu fotografieren. Bis zum Ende der Dreharbeiten waren Lucas und Coppola gute Freunde geworden. Coppolas nächstes Projekt *Liebe niemals einen Fremden* sollte unabhängig von Hollywood produziert werden und eher einem Studentenfilm gleichkommen. Dabei plante er eine Odyssee von New York nach Nebraska. Er überzeugte Lucas sein Assistent zu werden mit einer Absprache der Warner Bros.-Studios, der zufolge Lucas dafür bezahlt würde, ein Drehbuch für *THX* zu schreiben. Somit konnte Lucas Coppola bei den Dreharbeiten zu *Liebe niemals einen Fremden* begleiten und gleichzeitig an einem Drehbuch für *THX* arbeiten. Coppola, der sich schon längere Zeit von Hollywoods Filmindustrie abwenden wollte, schlug Lucas vor, ein unabhängiges Studio zu gründen. Nach einer Tagung mit dem Filmmacher John Korty, der von seiner dritten Produktion in seinem eigenen Studio berichtete, beschlossen Lucas und Coppola das Studio Korty Films zu besichtigen. Coppola schaute sich noch andere unabhängige Studios an. So besichtigte er eine kleine Firma namens Lanterna Films in Dänemark und bekam ein Zoetrop als Andenken an seinen Besuch geschenkt. Bald darauf bestellte er zusammen mit Lucas hochwertige Filmausrüstung und kümmerte sich um Räumlichkeiten, die er 1969 in San Francisco gefunden hatte. Seinem Studio gab er den Namen *American Zoetrope*. Im Jahr 1969

heiratete George Lucas Marcia Lou Griffin, von der er sich 1983 scheiden ließ. Außerdem hat George drei Kinder adoptiert, Amanda (\* 1981), Katie (\* 1988) und Jett (\* 1993). Lucas wurde zum stellvertretenden Geschäftsführer der Zoetrope Studios ernannt und würde dort seinen ersten Spielfilm *THX 1138* drehen dürfen, vorausgesetzt Warner Bros. lässt Lucas Drehbuch zu. Insgesamt wurde das Drehbuch zwei Mal von Warner Bros. abgelehnt. Nach einem Wechsel der Geschäftsführung innerhalb von Warner im Juni 1969, schlug Lucas ein drittes Mal *THX 1138* vor und überzeugte das Studio. Außerdem lieh Warner 300.000 US-Dollar für den Aufbau der Zoetrope Studios. Noch während der Produktion zu *THX 1138* befaßte sich Lucas mit einem neuen Projekt, das seinem früheren Kurzfilm *The Emperor* ähneln sollte. Dabei dachte er an einen Film, der in Lucas Geburtsort Modesto spielt und Gemeinsamkeiten zu seiner Jugend herstellt. Er gab diesem Film den Titel *American Graffiti*. Die Verhandlungen mit Warner darüber, den Film *THX 1138* abzunehmen, verliefen schleppend. Das Studio wollte einige Szenen aus dem Film schneiden und verlangte die Rückzahlung des Darlehens von 300.000 US-Dollar. Außerdem gab Warner bekannt, die Teilnahme an den Zoetrope Studios zu beenden. Während dieser Krise suchte Lucas nach einer anderen Möglichkeit die Vorproduktion von *American Graffiti* zu finanzieren und beauftragte den Filmproduzent Gary Kurtz mit der Planung des Budgets. Außerdem gründete Lucas mit Hilfe seines Rechtsberaters Tom Pullock seine eigene Filmgesellschaft Lucasfilm Ltd. Am 11. März 1971 brachte Warner Bros. *THX 1138* in die Kinos. Nach dem bescheidenen Erfolg von *THX 1138* bekam Lucas ein Angebot, als Regisseur an dem Film *Diamantenhäuser* zu arbeiten. Da Lucas zu dieser Zeit sein eigenes Projekt mit *American Graffiti* plante, lehnte er ab. In Canne traf Lucas auf David Picker, dem Präsidenten von United Artists. Dort versprach Pickers Lucas 10.000 US-Dollar für die Entwicklung des Drehbuches. Später lehnte das Studio das Projekt auf Grund hoher Lizenzgebühren der geplanten Rock-'-Roll-Musik ab. Lucas bekam schließlich bei Universal eine

Zusage, vorausgesetzt der Budgetplan übersteigt nicht eine Million US-Dollar und George Lucas engagiert einen namhaften Schauspieler, um den Film in den Kinoanzeigen interessanter machen zu können. Lucas konnte mit einem geringen Budget keinen Star engagieren und fragte Coppola, der mit *Der Pate* einen großen Erfolg landete, ob er zur Universal's Beruhigung Produzent von *American Graffiti* werden könnte; Coppola willigte ein. Der US-Kinostart von *American Graffiti* erfolgte am 1. August 1973. Lucas und Universal's Erwartungen wurden mit einem Einspielergebnis von über 118 Mio. US-Dollar weit übertroffen. Das Komödiendrama über das Erwachsenwerden erhielt überwiegend positive Kritiken. Dabei machten Lucas Rechte an den Nettoeinnahmen ihn zum Millionär und ließen den Wert seiner Firma Lucasfilm Ltd. enorm ansteigen. Mit diesem Geld baute Lucas seine kleine Firma weiter aus und plante sein nächstes Projekt, ein Science-Fiction-Film mit dem Titel *The Star Wars*. Die folgenden Dreharbeiten zu *Star Wars* erwiesen sich für Lucas als eine außerordentliche Belastung, körperlich wie psychisch. Da das vereinbarte Budget längst überschritten war und der Terminplan nicht eingehalten werden konnte, zweifelte Lucas ernsthaft an seinem Projekt. ILM hatte große Schwierigkeiten mit der Produktion der komplizierten Spezialeffekte, und sein Kamerateam und die Schauspieler machten häufig Scherze über Lucas oder reagierten zornig. Lucas war in permanenter Anspannung, verlor einige Zeit lang seine Stimme und erlitt im Laufe der Produktion sogar einen Schwächeanfall. *Star Wars* wurde ein weltweiter Erfolg und zog zunächst zwei filmische Fortsetzungen, eine riesige Palette an Merchandising-Produkten, Fortführungen in Buchform und schließlich eine weitere Film-Trilogie nach sich, welche die Vorgeschichte erzählt. Der Name George Lucas sollte von Stund an mit *Star Wars* und mit perfekten Special Effects verbunden sein. Lucas brachte aber noch eine andere Trilogie (noch ist es jedenfalls eine) in die Kinos, die Kultstatus erreichen sollte. Lucas sprach noch vor den Dreharbeiten zu *Krieg der Sterne* eine Idee mit dem Drehbuchautor Philip

Kaufman durch, bei der es sich um einen Archäologen in der Figur des furchtlosen Indiana Smith handelte. Der Vorname „Indiana“ stammte von Lucas gleichnamigen Hund. Kaufmann arbeitete mehrere Wochen lang mit Lucas an den Ideen für ein Drehbuch. Das Projekt wurde eingestellt, nachdem Kaufmann von Clint Eastwood gebeten worden war, das Drehbuch seines neuen Westerns *Der Texaner* für ihn zu schreiben. Nach dem Kinostart von *Krieg der Sterne* traf George Lucas, der zu dieser Zeit Urlaub auf Maui machte, auf Steven Spielberg. Spielberg hatte zuvor bei dem Film *Unheimliche Begegnungen der dritten Art* Regie geführt und war auf der Suche nach einem neuen Projekt. Lucas bot ihm *Jäger des verlorenen Schatzes* an. Die Handlung von Indiana Smiths Abenteuer überzeugten Spielberg, der dem Projekt zusagte. Anfang 1978 konnte Lucas den Drehbuchautor Lawrence Kasdan engagieren, der das Drehbuch für *Jäger des verlorenen Schatzes* zu Ende schrieb. Zusammen mit Steven Spielberg arbeiteten Kasdan und Lucas insgesamt drei Jahre am endgültigen Drehbuch, in dem die Hauptfigur schließlich Indiana Jones hieß. Bei den darauffolgenden Dreharbeiten übernahm Steven Spielberg die Regie und George Lucas fungierte als Produzent von *Jäger des verlorenen Schatzes*. Im Vergleich zu den *Star-Wars*-Filmen war der Bedarf an Spezialeffekten gering und die Dreharbeiten unkompliziert. Nachdem die Postproduktion bei ILM abgeschlossen war, kam *Jäger des verlorenen Schatzes* am 12. Juni 1981 in die Kinos und wurde zum umsatzstärksten Film des Jahres, der später noch mit fünf Oscars ausgezeichnet wurde. Mit *Indiana Jones und der Tempel des Todes* (1984), sowie *Indiana Jones und der letzte Kreuzzug* (1989) folgten zwei weitere Spielfilme, die an die Geschichte und an den Erfolg des ersten Teils anknüpften. Ab 1992 fungierte Lucas als Autor und Produzent einer TV-Serie mit dem Titel *Die Abenteuer des jungen Indiana Jones*. Die Serie wurde unter anderem mit einer Golden-Globe-Nominierung in der Kategorie *Drama* und zwölf Emmys ausgezeichnet. Für die erste Jahreshälfte 2007 ist bereits ein vierter Teil der *Indiana-Jones*-Saga angesetzt.

Dazu schrieb George Lucas die Geschichte, arbeitete am Drehbuch mit und wird neben Spielberg als Regisseur der Produzent von *Indiana Jones IV* sein. Darüber hinaus war George Lucas an einer Reihe weiterer Film- und Fernsehproduktionen beteiligt. Der Kauf der 700 Hektar großen Bulltail Ranch in San Francisco im Jahr 1980, verschaffte Lucas Unternehmen Lucasfilm mitsamt Tochtergesellschaften wie LucasArts, Lucas Digital, Lucas Licensing, Lucas Learning und Lucas OnLine einen entsprechenden Firmensitz. Durch zusätzliche Zukäufe von angrenzendem Land entstand schrittweise ein Komplex mit einer Fläche von 2.600 Hektar. Lucas benannte sein Grundstück zur "Skywalker Ranch" um. Zusammen mit Mitarbeitern des Tonstudios Sprocket Systems entwickelte der Toningenieur Tomlinson Holman eine spezielle Anordnung von Lautsprechern, die zusammen eine spezifische Akustik erreichten. 1982 kam dieses sogenannte THX Sound System auf den Markt und wurde, dank der weitreichenden Anpassungsmöglichkeiten, in vielen Kinos eingebaut. Inzwischen ist THX ein weltweiter Standard für hochwertige Tonwiedergabe in Kinos und bei Heimkinoanlagen. Im Jahr 1987 benannte Lucas sein ursprüngliches Tonstudio Sprocket Systems in Skywalker Sounds um und verlegte dessen Sitz zusammen mit ILM auf seine Skywalker Ranch nach San Francisco. Die Empörung Lucas' über die Lernmethoden, die ihn schon als Schüler nicht motiviert hatten, veranlaßten ihn im Jahr 1991, die George Lucas Educational Foundation als gemeinnützige Stiftung für Bildung zu gründen. In dieser Stiftung wägt man Möglichkeiten ab, wie man das Bildungsangebot im Zeitalter des Computers verbessern könnte. So entwickelte man mit EditDroid das erste nichtlineare computerbasierte Schnittsystem, um beispielsweise Multimedia-Lektionen zu präsentieren, auf die man mit Computern in Bildungsstätten zugreifen kann. Das Forbes Magazine platzierte Lucas im Jahr 2007 in ihrer Liste der reichsten Leute der Welt mit 3 Milliarden US-Dollar auf Platz 243. Allein seine *Star-Wars*-Saga spielte weltweit über 1,2 Milliarden US-Dollar ein. Mit den

daraus entstandenen Merchandising-Produkten erzielte George Lucas einen Gesamtgewinn von über 2,4 Milliarden US-Dollar. Regelmäßig spendet Lucas Geld für wohltätige Zwecke. So gab z. B. die University of California am 19. September 2006 bekannt, daß George Lucas die Summe von 175 Millionen Dollar gespendet habe, um die Filmschule auszubauen. Dabei handelte es sich um die größte Einzelspende, die die USC je erhalten hat. Nach seiner Scheidung von Marcia Lou Griffin hatte Lucas eine längere Beziehung mit der Sängerin Linda Ronstadt. In jüngster Zeit wurde bei mehreren Anlässen mit Melody Hobson, der Präsidentin von Ariel Capital Management, gesehen. George Lucas hält sein Privatleben gegenüber der Öffentlichkeit bedeckt. Aufgrund zahlreicher Enttäuschungen mit Hollywoods Filmindustrie und insbesondere deren Filmstudios ist Lucas aus den damaligen Filmgewerkschaften *Directors Guild* und *Writers Guild* sowie dem Filmverband *Motion Picture Association of America* ausgetreten und betreibt mittlerweile selbst eine Filmproduktionsfirma. Er lebt in San Francisco, weit abgeschieden von Los Angeles und finanziert viele seiner Filme komplett unabhängig. Lucas scheut öffentliche Auftritte und hält ungern Reden oder gibt Ansagen. In der Öffentlichkeit präsentiert sich Lucas stets sehr introvertiert, ruhig und zurückhaltend, außerdem trägt er bevorzugt karierte Hemden und weiße Turnschuhe. Er beschreibt sich selbst als "nicht besonders klug und kein Glückskind". Freunde wie Francis Ford Coppola sehen in ihm einen "ernsten Menschen ohne plumpen Humor".

### **STAR WARS - Ein multimediales Phänomen**

Der Film entwickelte sich zu einem Phänomen der heutigen Popkultur. Fünf weitere Spielfilme folgten, sowie eine Reihe von lizenzierten Büchern, Comic-Heften, Videospielen, Nebenfilmen, Fernsehserien, Spielzeugen, Kostüme und anderen Produkten. Im Jahr 2005 schätzte das *Forbes Magazine* die durch *Star-Wars*-Merchandising über 28 Jahre erwirtschafteten Einnahmen und

ermittelte eine Gesamtsumme von beinahe 20 Milliarden US-Dollar. Demzufolge ist *Star Wars*, finanziell gesehen, eines der erfolgreichsten Filmprojekte aller Zeiten. Der Erfolg von *Star Wars* bereitete den Weg für einen Science Fiction-Boom, in dessen Verlauf u.a. *Star Trek* zu neuem Leben erwachte und dem nicht zuletzt auch aktuelle Filme wie *Spider-Man* ihre Existenz verdanken. Nicht zuletzt entstand erst durch *Star Wars* die industrielle Vermarktung von Begleitprodukten, das Merchandising, das es zuvor in dieser Form noch nicht gab. Doch wie entstand dieser Film? Was ist seine Geschichte? Warum war er so erfolgreich? Das sind die Fragen, die im Verlauf dieses Artikels beantwortet werden sollen.

### **Eine kurze Geschichte von *Star Wars***

Im Januar 1973 begann George Lucas damit, ein Exposé zu schreiben, aus dem schließlich der erste von vier Entwürfen des *Star Wars*-Drehbuchs wird. Im Mai schloß Lucas sein 13-seitiges Exposé zu *Star Wars* ab, das zu diesem Zeitpunkt noch mit seltsamen Namen und Orten gespickt war, die es nie bis ins fertige Drehbuch geschafft haben. Das Projekt war im 23. Jahrhundert angesiedelt und schilderte die Flucht der Rebellenprinzessin Leia Aguilac vor einem bösen galaktischen Diktator und ihre Gefangennahme. Befreit wird sie von Luke Skywalker, einem Jedi-General, seinem Freund Anakin Starkiller und zehn Rebellenjungen zwischen 15 und 18 Jahren. Mit dieser dürftigen Story unterm Arm wurde Lucas bei David Picker von United Artists vorstellig, aber der fand das alles technisch zu kompliziert und winkte ab, genauso wie Ned Tannen von Universal/MCA, mit dem Lucas aber ohnehin im Clinch lag. Umso interessierter zeigte sich Alan Ladd jr. von der Twentieth Century Fox, der Lucas für einen "äußerst talentierten jungen Nachwuchsfilmer" hielt und ihm die große Chance nicht versagen mochte. Im Verlauf des nächsten Jahres lehnte Lucas einige Regie-Angebote ab, da er sich ganz der Entwicklung seines großen Projekts widmen wollte. Der zweite Entwurf des *Star Wars*-Drehbuchs war Ende Januar 1975 fertiggestellt; er trug noch den Namen *The Adventure of*

*the Star Killer*. Die Handlung spielte jetzt in der von Bürgerkriegen und gesetzlosem Barbarismus zerrissenen Republik Galactica. Im Mittelpunkt steht die Suche nach dem Kiberkristall, einer Art Heiligem Gral, in dem sich die "Macht der anderen" manifestiert, ein mächtiges Energiefeld, das das Schicksal aller Lebewesen bestimmt. Die Macht hat eine gute Seite, Ashla genannt (eine Anspielung auf den Löwen Aslan, das Symbol für Christus in den *Narnia*-Büchern von C. S. Lewis), und eine böse, Bogan oder Para-Macht geheißen. Auf der Ashla-Seite des Guten kämpfen der alte Skywalker und seine zwölf Söhne, die zu den Jedi-Bendu gehören; auf der dunklen Seite erhebt sich hünenhaft Lord Vader. Vaders großer Gegenspieler im erbitterten Ringen um den Kiberkristall ist der wegen seiner Silberbarte fast schon gottväterlich wirkende Starkiller. Luke ist jetzt ein junger Bursche, der seinen älteren Bruder Deak aus Vaders Klauen befreit. Leia ist die Tochter von Owen Lars und seiner Frau Beru und scheint Lukes Cousine zu sein. Die beiden besuchen das Grab seiner Mutter, die mit seinem Vater auf einem Planeten umgekommen ist, der vom Todesstern vernichtet wurde. Han Solo ist ein junger Pirat und früherer Schiffsjunge; er ist überall dabei, wo was los ist, hat einen Bart und kleidet sich extravagant. Han hat jetzt auch eine Freundin, eine 2, 50 m große Kreuzung aus Braunbär und Meerschweinchen namens Boma. Chewbacca, Hans 200-jähriger Wookiee-Gefährte, hat riesige affenartige Pranken, große, gelbe Augen und trägt einen Patronengürtel, eine Fliegerjacke und braune Shorts. Die Roboter fangen an, ihrer endgültigen Form zu ähneln, als sie Luke in seiner Suche nach dem Bruder beistehen - R2-D2 kann nicht sprechen, sondern verständigt sich durch Piepen und andere Geräusche ... Das Drehbuch endet mit dem Hinweis auf das nächste Kapitel der *Star Wars*-Saga, in dem Lars Familie gekidnappt wird und eine gefährliche Suche nach der "Prinzessin von Ondes" einsetzt. Im Juni 1975 engagierte Lucas John Dykstra für die *Star Wars* Special-Effects; kurze Zeit später wurde die Firma Industrial Light & Magic (ILM) gegründet. Die dritte Drehbuchfassung von *Star Wars* wurde im August 1975 fertiggestellt.

Jetzt ist Luke ein Bauernjunge, Sohn des berühmten Jedi-Ritters Annikin Starkiller. Er wächst unter der Obhut seines verbitterten Onkels Owen Lars auf, der das schwarze Schaf der Familie ist und sogar Lukes Ersparnisse stiehlt, um seine Farm vor dem Ruin zu retten. Derweil gelingt es der 16-jährigen Prinzessin Leia, dem kleinen Roboter R2-D2 eine Botschaft mit den Plänen des allseits gefürchteten Todessterns einzuprogrammieren - bevor sie von Darth Vader überrumpelt wird. Luke findet den Roboter und überredet Ben Kenobi, einen heruntergekommenen alten Wüstenfuchs und ehemaligen Kampfgefährten seines Vaters, sowie den Raumschiff-Cowboy Han Solo samt Co-Pilot Chewbacca, die Prinzessin zu befreien. Ben wird im Schwertduell mit Vader verletzt, doch können ihn Han und Luke rechtzeitig heraushauen, auf daß er den Kiberkristall weiterreicht, der das Schicksal des Todessterns besiegelt. Am 24. November 1975 begann das dreimonatige Casting für *Star Wars*. Am 03. Dezember desselben Jahres bekam Lucas, der inzwischen mehr als 1 Million Dollar selbst für *Star Wars* aufgebracht hat, endlich "grünes Licht" von Twentieth Century Fox. Im Januar 1976 war dann der vierte, schon sehr weiterentwickelte *Star Wars*-Drehbuch-Entwurf fertiggestellt; aber noch im gleichen Monat änderte Lucas das *Star Wars*-Drehbuch ein weiteres Mal und ließ diesmal Obi-Wan Kenobi sterben. Ursprünglich sollte Obi-Wan Kenobi den Kampf mit Darth Vader überleben und im nächsten Film die Jedi-Ausbildung von Luke Skywalker durchführen. Lucas merkte jedoch, das Obi-Wan während der Zerstörung des Todessterns in Episode IV nur eine unbeteiligte Randfigur sein würde, und entschied sich daher, ihn vorher sterben zu lassen. Aufgrund dessen wurde für die Fortsetzungen der Charakter des Yoda geschaffen. Am 22. März 1976 begannen die *Star Wars*-Dreharbeiten beginnen in Tozeur, Tunesien - und wurden nach vier Tagen durch das erste Wintergewitter unterbrochen, das diese Region seit 50 Jahren erlebt hatte. Dennoch wurden die *Star Wars*-Dreharbeiten bis zum 16. Juli 1976 abgeschlossen. ILM aber hatte bisher nur wenige verwendbare Special Effects

hervorgebracht, und nun wurde das Geld knapp. Fox war zwar bereit, das Budget zu erhöhen - aber nur um die Hälfte dessen, was Lucas gebraucht hätte, um den Film nach seinen Vorstellungen abzuschließen. Am 24. Januar 1977 zeigte Lucas einigen Freunden den Rohschnitt von *Star Wars*. Unter den Zuschauern befanden sich unter anderem Brian De Palma und Steven Spielberg. Während Spielberg sehr positiv auf den Film reagierte, war De Palma weit weniger optimistisch und bot Lucas an, ihm bei der Überarbeitung des Lauftexts zu helfen. Sämtliche *Star-Wars*-Filme verwenden einen Eröffnungstext, um dem Publikum die notwendige Hintergrundgeschichte zu liefern. Lucas ahmte damit die Flash Gordon-Serials nach, indem er seinen Eröffnungstext in einem steilen Winkel von unten nach oben durchs Bild „laufen“ ließ, als ob der Text in einem weit entfernten Sternenhimmel verschwinden würde. In einem Interview mit der Chicago Sun-Times beschrieb George Lucas am 15. Mai 2005 die Entstehung des unverwechselbaren Lauftextes: *„Der Lauftext ist so eine schwierige Angelegenheit, weil man darauf achten muß, daß man nicht zu viele Wörter verwendet, die die Leute nicht verstehen. Er ist wie ein Gedicht. Ich zeigte den allerersten Lauftext in den 70er Jahren einer Gruppe von Freunden. Er ging über sechs Absätze mit je vier Sätzen. Brian de Palma war dort, und er schlug seine Hände über dem Kopf zusammen und sagte: ‚George, du bist von Sinnen! Laß mich daran arbeiten und das für dich schreiben.‘ Er half mir ihn auf die Form zu kürzen in der er heute existiert.“* Noch im gleichen Monat erlitt Mark Hamill bei einem Autounfall Verletzungen im Gesicht. Angeblich war Hamill unterwegs zu Nachdreharbeiten von Tatooine-Szenen in der Mojawewüste. Plastisch-chirurgische Eingriffe nach dem Unfall sind der Grund der Veränderungen von Hamills Aussehen in *Das Imperium schlägt zurück*. Im März 1977 nahm John Williams in London den *Star Wars*-Soundtrack auf. Am 30. April 1977 fand eine erste Probevorführung von *Star Wars* im Birthpoint Theatre in San Francisco statt - und das Publikum reagierte enthusiastisch.

Am 25. Mai 1977 war es dann soweit: Unter dem einfachen Titel *Star Wars* kam *Episode IV: Eine neue Hoffnung* in die amerikanischen Kinos. Um genau zu sein, startete der Film landesweit in lediglich 32 Kinos. Diese 32 Kinos nahmen am ersten Spieltag einen Betrag von 254.809 US-Dollar ein. Wegen der geringen Zahl von Kinobetreibern, die den Film zeigen wollten, bildeten sich rund um die vorführenden Kinos schon sehr bald Schlangen, die um ganze Häuserblocks reichten. Der Begriff "Blockbuster" war geboren. Viele der Kinobesucher erzählten, daß die Faszination des Films so groß war, daß sie sich nach der Vorstellung sofort wieder hinten an der Schlange anstellten, um ihn noch einmal zu sehen. In einigen Städten übernachteten die Menschen sogar auf der Straße, um wenigstens am nächsten Tag eine Vorstellung besuchen zu können. Die Kinobetreiber bemerkten, daß sie die Nachfrage unterschätzt hatten und benachrichtigten Fox weitere Kopien herzustellen. Bis Mitte Juni war der Film in über 350 Kinos angelaufen und im November überstiegen die Einnahmen von *Krieg der Sterne* sogar die von *Der weiße Hai*. Damit war *Krieg der Sterne* zu dieser Zeit der erfolgreichste Film.



Kino-Plakat zu "Star Wars"  
Hoch über Tatooine wird die corellianische

Fregatte der Senatorin Prinzessin Leia Organa vom Sternzerstörer Devastator aufgebracht. Der böse Sith Lord Darth Vader vermutet, daß auf diesem Schiff die Pläne des vom Imperium neu erbauten Todessternes gespeichert sind. Leia Organa jedoch kann die Pläne, die für die Rebellion gedacht sind, in einer kleinen Astromech-Einheit namens R2-D2 verstecken und schickt diese zusammen mit dem Protokollroiden C3-PO auf die Oberfläche Tatooines. Dort lebt Luke Skywalker, ein junger Farmer, der die mittlerweile von den Schrotthändlern namens Jawas aufgelesenen Droiden kauft. Beim Reinigen entdeckt er einen Hilferuf Organas, gerichtet an einen General Obi-Wan Kenobi - Luke vermutet, daß hier der alte Ben Kenobi gemeint ist, der ein Einsiedlerleben weit in der Wüste führt. Währenddessen wird Leia Organa auf den Todesstern gebracht und von Darth Vader und Grandmoff Tarkin verhört. Da sie die Basis der Rebellen nicht preisgeben möchte, entschließt sich Tarkin, zur Abschreckung den Planeten Alderaan, den Heimatplaneten Organas, zu zerstören. Daraufhin teilt Leia ihm einen falschen Planeten als Stützpunkt der Rebellenbasis mit. Nach einer Flucht R2-D2 von der Farm der Skywalkers lernt Luke den alten Ben kennen, der seinen alten Namen Obi-Wan bestätigt. Leia Organa bittet ihn in einer Hologrammaufnahme um seine Hilfe. Kenobi beschließt, sein Eremitendasein aufzugeben und weiht Luke in das Geheimnis seiner Herkunft ein. Sein Vater war Kenobis Schüler als Jedi-Ritter und hat mit ihm zusammen in den Klonkriegen gekämpft. Wie Luke Skywalker entsetzt feststellen muß, ist das Imperium auf der Spur der zwei Droiden und hat dabei auch seine Stiefeltern getötet und die Farm zerstört. Nun hält ihn nichts mehr auf Tatooine. In einer zwielichtigen Kneipe in Mos Eisley lernen sie die beiden Schmuggler Han Solo und Chewbacca kennen, die sie zum Alderaan bringen sollen. Jedoch finden sie vor Ort nur noch ein Asteroidenfeld vor. Zudem wird Solos Raumschiff, die Millenium Falcon, von einem kleinen Mond angezogen, der sich sehr schnell als riesige Raumstation herausstellt. Nachdem sie sich in Solos Schmuggelverstecken vor den das Schiff durchsuchenden Sturmtruppen versteckt haben teilen sich die Freunde. Ben Kenobi macht sich auf, um den Traktorstrahl des Todessternes abzuschalten. Luke, Han und Chewbacca befreien Prinzessin Leia aus ihrem Gefängnis. Während Luke, Leia und Han zum Falcon stürmen, wird Kenobi von Darth Vader gestellt. Während eines furiosen Kampfes zwischen Schüler und Meister stirbt Kenobi. Der Millenium Falcon kann fliehen und bringt der Rebellion auf Yavin 4 die Pläne des

Todessternes. Man beschließt, mehrere Schwadronen X-Wing- und Y-Wing-Jäger auf die Kampfstation anzusetzen und mit einem gezielten Treffer eines Torpedos in einem Lüftungsschacht des Reaktors eine Kettenreaktion auszulösen. Luke Skywalker gelingt dies dank seiner ersten rudimentären Fähigkeiten der Macht und kann so den Todesstern zerstören - und die Rebellion vor der Vernichtung schützen. In Rahmen einer imposanten Feier werden den siegreichen Helden Orden verliehen.

Ende November 1977 waren Kenner Products nicht mehr in der Lage, der wachsenden Nachfrage nach Star Wars-Actionfiguren nachzukommen und führten eine neue Vertriebsidee ein: Sie verkauften "Early Bird Certificate Packages", leere Packungen, die als Optionsschein auf die neuen Figuren fungieren. Am 16. Dezember 1977 sendete ABC-TV eine Dokumentation mit dem Namen "The Making of Star Wars". Am 02. Februar 1978 startete Star Wars unter dem Titel *Krieg der Sterne* in Deutschland im Kino - und sorgte ebenfalls für ausverkaufte Häuser. Bei der Grammy-Verleihung des Jahres 1978 gewann John Williams drei Grammys für den Star Wars-Soundtrack, und der Film selbst wird in diesem Jahr für zehn Oscars nominiert. Nach den Grammys räumte Star Wars auch bei den Oscar ab: Bei der Verleihung des begehrtesten Filmpreises der Welt am 02. April 1978 gewann Star Wars sechs Oscars: .. Oscar für die beste Filmmusik .. Oscar für den besten Schnitt .. Oscar für die beste Tonmischung .. .. Oscar für die besten visuellen Effekte .. .. Oscar für die besten Kostüm-Design .. .. Oscar für das beste Szenenbild

Außerdem wurde der Film noch mit einem Spezial-Oscar (Special Achievement Award) für die bahnbrechenden Sound-Effekte ausgezeichnet. Darüberhinaus war Star Wars in vier weiteren Kategorien nominiert gewesen:

- .. Oscar-Nominierung für den besten Film
- .. Oscar-Nominierung für die beste Regie
- .. Oscar-Nominierung für das beste originale Drehbuch - George Lucas .. ..
- Oscar-Nominierung für den besten .. Nebendarsteller - Alec Guinness

Einen Monat nach der Oscar-Verleihung suchte Gary Kurtz, der Produzent von *Das Imperium schlägt zurück*, in Europa nach

geeigneten Drehorten und wurde in Finse, Norwegen, fündig. Dort sollten die Kampfsequenzen auf dem Planeten Hoth gedreht werden.

Am 25. Mai 1978 feierte *Star Wars* seinen ersten Geburtstag - und der Film wurde immer noch in den Kinos gespielt.

Am 07. Juli 1978 wurde in den USA der offizielle *Star Wars* Fan-Club aus der Taufe gehoben; sein Newsletter trägt den Namen "Bantha Tracks".

Am 27. Juli wurde *Star Wars* erneut in den Kinos gestartet.

Am 17. November wurde das berühmte *Star Wars* Holiday-Special zum ersten und letzten Mal auf dem amerikanischen Kanal CBS gezeigt.



Das *Star Wars* Holiday Special ist ein 90 Minuten langes Fernsehspecial. Es waren bis auf Alec Guinness alle Hauptdarsteller der original Besetzung von *Star Wars* dabei. Die ganze Show ist live-action, aber es gibt einen 11 Minuten langen Zeichentrickfilm, der als Boba Fett's erster Auftritt im *Star Wars* Universum sehr bekannt ist. Das Skript für das Special hat George Lucas selbst geschrieben, aber wegen den Vorbereitungen für *Das Imperium schlägt zurück* konnte er sich nicht weiter darum kümmern. Das Special handelt von Chewbacca, der seine Familie, das sind sein Vater, seine Frau und sein Sohn, auf Kashyyyk besuchen will. In der Show treten auch einige spezielle Gäste auf und einige musikalische Einlagen sind auch dabei, als da wären The Jefferson Starship, Diahann Carroll, Bea Arthur, Art Carney, und Harvey Korman.

*Es ist fast Tag des Lebens, ein Wookiee-Feiertag, und Chewbacca ist auf dem Weg nach Hause zu seiner Familie: seinem Sohn Lumpy, seiner Frau Mala und seinem Vater Itchy. Han und Chewie versuchen mit dem*

*Millenium Falcon nach Kashyyyk, Chewie's Heimatplanet zu fliegen, aber sie geraten in ein paar Schwierigkeiten mit einem Imperialen Sternenzerstörer. Han beschließt umzukehren, aber Chewie will unbedingt zu seiner Familie.*

*Han ist einverstanden, aber es wird etwas länger dauern und sie werden sich wohl verspäten. Während dessen wartet die Wookiee Familie und macht sich Sorgen. Sie rufen Luke und Leia an und fragen sie, ob sie was von Chewie gehört haben, aber Luke und Leia haben nichts von Chewie gehört. Danach schauen die Wookiees ein stumpfsinniges Unterhaltungsprogramm, Mala versucht zu Kochen und Itchy*

*benutzt eine Phantasiemaschine.*

*Aber dann, in einer Szene mit Darth Vader, verhängt Vader ein Arrest auf alle Planeten und das Haus der Wookiee Familie wird von ein paar Sturmtruppen und lustig aussehenden Imperialen übernommen.*

*Während die Imperialen da sind, schauen sie auch einige Unterhaltungsprogramme: Lumpy schaut heimlich den Boba Fett Comic, einer der Imperialen hört sich Jefferson Starship an und die Sturmtruppen schauen "Das Leben auf Tatooine" mit Bea Arthur. Kurz vor Ende kommen Chewie und Han an und Han läßt einen Sturmtruppler die langen Bäume von Kashyyyk entlang in die Tiefe fallen. Die Wookiees freuen sich das Chewie endlich da ist und Han verabschiedet sich wieder, nachdem er die Wookiees "eine Art Familie" genannt hat. Dann kommen alle Wookiees in der Nachbarschaft zusammen um den Tag des Lebens zu Feiern und zu ihrer Verwunderung finden sie Han, Luke, Leia, R2-D2 und C-3PO dort. Leia singt eine furchtbare Lied zum *Star Wars* Main Theme. Danach werden nochmal Ausschnitte aus *Star Wars* gezeigt und danach kommt der Abspann.*

Die Show hatte hohe Einschaltquoten, war allerdings etwas langweilig, nervig und insgesamt schrecklich (z.B. reden die Wookiees ziemlich oft und lange, ohne daß es von jemandem übersetzt wird oder es wenigstens Untertitel gibt). Es ist keineswegs ein würdiges Kapitel des *Star Wars* Universums. George Lucas selbst fand es so schrecklich, daß er sicherstellte, daß es nie wieder gezeigt werden und auch nie auf Video erscheinen würde. Dennoch ist das Holiday Special zu einem sehr beliebten bootleg Video geworden, das viele Fans in ihrer Sammlung haben.

Am 05. März 1979 begannen die Dreharbeiten für *Das Imperium schlägt*

zurück in Finse/Norwegen. Kurz darauf brach ein Jahrhundertsschneesturm jegliche Verbindung des Ortes zur Außenwelt ab. Am 22. Mai begannen die Dreharbeiten zu *Das Imperium schlägt zurück* in den Londoner Elstree-Studios.

Am 15. August wurde *Star Wars* in Amerika zum dritten Mal neu in die Kinos gebracht.

Am 31. August wurden die Dreharbeiten zu *Das Imperium schlägt zurück* abgeschlossen und mit einer Party auf dem Dagobah-Set gefeiert. Am 24.

September schließlich sind auch die letzten Nachdreh für *Das Imperium schlägt zurück* im Kasten; die letzte Szene ist die, in der dem Tauntaun der Bauch aufgeschlitzt wird. Am 03. November 1979 begann John Williams die Musik für

*Das Imperium schlägt zurück* zu komponieren. Sie wurde in den nächsten zwei Monaten in insgesamt drei Aufnahme-Sessions in London eingespielt.

Am 15. Mai 1980 erschien Darth Vader auf dem Cover des "Time"-Magazins. Am 21.

Mai 1980 wurde *Das Imperium schlägt zurück* in Amerika in 127 Kinos gestartet; nur zwei davon waren nicht restlos ausverkauft.



Film-Plakat zu "The Empire Strikes Back"

Drei Jahre nach der Zerstörung des Todessterns finden Darth Vaders persönliche Streitkräfte durch Suchdroiden den Schildgenerator der Echobasis auf Hoth. Da der betreffende Suchdroid von Captain Han Solo und Chewbacca gesichtet worden ist, eliminierte er sich selber. Commander Luke Skywalker wird währenddessen von einem einheimischen Schneemonster gefangen genommen und entkommt letztendlich nur mithilfe der Macht. Er schafft es jedoch nicht aus eigener Kraft, zur Echobasis zurückzukehren, da sein Taun Taun erfror. Während er kurz vorm Erfrieren ist, weist ihn Obi-Wan Kenobi in einer Vision an, sich zum Dagobah-System zu begeben, wo sich Meister Yoda vor dem Imperium versteckt, damit Luke zum Jedi-Ritter ausgebildet werden kann. Kurz darauf wird Luke von Han Solo gerettet. Die Rebellen finden heraus, daß die Imperiale Sternenflotte den Stützpunkt entdeckt hat. Es kommt zum Kampf, der Stützpunkt wird zerstört und die Rebellen müssen fliehen. Darth Vader landet persönlich auf dem Planeten und dringt mit seinen Truppen in die Echobasis ein, um Luke gefangen zu nehmen, und ihn zur dunklen Seite der Macht zu bekehren, wie es der Imperator befohlen hat. Nach dem erfolglosen Kampf gegen die imperialen Landtruppen eskortiert Luke in einem Rebellenjäger die Transportschiffe an der Blockade vorbei. Prinzessin Organa flieht mit Captain Solo in dessen Millennium Falcon. Luke und R2-D2 entkommen in einem X-Wing. Luke nimmt Kurs auf das Dagobah-System, wie Obi-Wan es ihm gesagt hatte. Auch der Millennium Falcon entkommt der Blockade, doch der Hyperraumantrieb des Schiffes ist beschädigt. Die imperialen Sternenerstörer machen Jagd auf den Falcon in einem nahe gelegenen Asteroidenfeld, in welchem es der Crew des Millennium Falcons gelingt, sich für eine Weile zu verbergen. Währenddessen unterrichtet der Imperator Vader darüber, daß es sich bei Luke gewiß um den Sohn Annakin Skywalkers handelt. Später heuert Darth Vader Kopfgeldjäger an, darunter Boba Fett, die den Millennium Falcon aufspüren sollen, und setzt ein hohes Kopfgeld aus. Luke ist währenddessen auf dem Sumpfplaneten

Dagobah angekommen. Er trifft Yoda, hält ihn aber aufgrund seines seltsamen Aussehens zunächst für eine einheimische Kreatur. Yoda ist Luke gegenüber zunächst skeptisch, willigt aber schließlich ein, ihn auszubilden. Der Falcon, der zwischenzeitlich sein Versteck in einem Asteroiden aufgeben mußte, entkommt den imperialen Truppen, indem er an der hinteren Seite der Brücke eines Sternenerstörers andockt und sich mit dem abgeworfenen Müll ins All treiben läßt. Kopfgeldjäger Boba Fett jedoch kennt diesen Trick ebenfalls und folgt Han zum Planeten Bespin. Dort will Han sein Schiff bei einem alten Freund, Lando Calrissian, reparieren lassen. Boba Fett kontaktiert Lord Vader. Lando Calrissian bleibt keine Wahl, als seine Freunde ans Imperium auszuliefern, wenn er die Macht des Imperiums nicht zu spüren bekommen will. Währenddessen lernt Luke von Meister Yoda, mit Hilfe der Macht in die Zukunft zu blicken. Luke sieht, wie Han und Leia in die Hand des Imperiums fallen. Gegen den Willen von Yoda macht er sich auf den Weg nach Bespin, um die beiden zu retten. Doch diese Rettungsaktion war nur eine Falle von Darth Vader, um Luke gefangen zu nehmen und ihn dem Imperator auszuliefern. Auf Bespin verirrt sich C-3PO und wird von imperialen Sturmtruppen mit einem Laserschuß in seine Bestandteile zerlegt. Chewbacca rettet die Einzelteile gerade noch rechtzeitig vor der Verschrottung. Lord Vader läßt Han in Karbonit einfrieren, um die Einfriervorrichtung zu testen, mit der er letztendlich Luke vereisen will. Luke ist mittlerweile auf Bespin gelandet und wird zu Darth Vader gelockt. Lando erkennt, daß auf die Zusagen Darth Vaders kein Verlaß ist, da der dunkle Lord nun auch noch die restliche Besatzung des Millennium Falcon als Gefangene fordert. Er stellt sich auf die Seite der Rebellen und befreit Leia und Chewbacca. R2-D2, der Luke nicht folgen konnte, trifft Leia, Chewbacca und Lando. Sie können aber nicht verhindern, daß Boba Fett den in Karbonit eingefrorenen Han nach Tatooine bringt, um das Kopfgeld bei Jabba the Hutt einzukassieren. Sie kehren zum Falcon zurück. R2-D2 erfährt vom Zentralcomputer, daß der

Hyperraumantrieb des Falcon zwar repariert, jedoch deaktiviert worden ist. Luke kämpft währenddessen gegen den übermächtigen Darth Vader und verliert in diesem Kampf seine rechte Hand und sein Lichtschwert. Vader enthüllt ihm ein düsteres Geheimnis: Er ist Lukes Vater. Luke will das nicht glauben und flüchtet. Mit Hilfe der Macht kontaktiert er Leia, die seine Nähe durch ihre Macht spürt, und wird im letzten Moment gerettet. R2-D2 reaktiviert den Hyperraumantrieb des Falcon noch rechtzeitig, um den Sternenerstörern im Orbit zu entkommen. Am Sammelpunkt angekommen, erhält Luke eine neue kybernetische Hand, wie sein Vater einst. Lando und Chewbacca machen sich auf den Weg nach Tatooine, um Han Solo zu befreien.

Vom Roman zu *Das Imperium schlägt zurück* wurden in den ersten 14 Tagen 2 Millionen Exemplare verkauft. Am 09. Juni 1980 erschien Yoda auf dem Cover des "People"-Magazins. Am 12. Dezember startete *Das Imperium schlägt zurück* in Deutschland im Kino. Auch bei der Oscar-Verleihung des Jahres 1981 war *Das Imperium schlägt zurück* unter den Gewinnern: Der Film gewann einen Oscar für den besten Ton und einen Spezial-Oscar für die Spezialeffekte. Nominiert war er außerdem für den Oscar für das beste Szenenbild und den Oscar für die beste Filmmusik. Außerdem erhielt der Film einen Grammy für das beste Album (John Williams) und einen BAFTA Award für die beste *Original-Filmmusik*. Der Produktionsdesigner Norman Reynolds und die Tonexperten wurden ebenfalls für den BAFTA Award nominiert. John Williams wurde 1981 für den Golden Globe Award nominiert. Schließlich gewann der Film 1981 den Saturn Award in vier Kategorien (darunter Mark Hamill als Bester Schauspieler, Irvin Kershner für die Regie sowie die Auszeichnung für den Besten Science-Fiction-Film) und wurde in vier weiteren Kategorien für den gleichen Preis nominiert. Da George Lucas bei *Episode V* den Regisseur nicht, wie in der Filmbranche allgemein üblich, zu Anfang des Films nannte, sondern erst im Abspann, was man ihm bei *Episode IV* noch als Ausnahme hatte durchgehen lassen, sollte er damals auf Geheiß der

Filmergewerkschaft *Directors Guild of America (DGA)* eine Geldstrafe zahlen. Er zahlte die Strafe und trat anschließend aus der Gewerkschaft aus. Am 05. September 1981 wurde die erste von 13 Episoden des *Star Wars*-Hörspiels in Amerika im Radio gesendet. Am 27. Dezember 1981 wurde das endgültige Drehbuch für *Die Rückkehr der Jedi-Ritter* mit zweimonatiger Verspätung an die Elstree-Studios verschickt. Die im Januar 1982 gestarteten Dreharbeiten zu *Die Rückkehr der Jedi-Ritter* begannen mit einer Szene, in der ein fürchterlicher Sandsturm wütet, die schließlich aber nicht im Film erschien. Wie bereits bei den Dreharbeiten zum zweiten *Star Wars*-Film schlug Harrison Ford George Lucas vor, Han Solo sterben zu lassen, um dem Charakter mehr Tiefe zu verleihen. George Lucas bedankte sich für die Anregung, machte aber deutlich, daß er "Danke, nein!" meinte. Am 15. April 1982 begannen die Aufnahmen für *Die Rückkehr der Jedi-Ritter* in Yuma, Arizona unter dem Decknamen "Blue Harvest – Horror beyond Imagination". Trotzdem gelang es den Medien und Fans, das Geheimnis zu lüften, was dazu führte, daß zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen eingeführt werden mußten. Am 20. Mai 1982 waren die Dreharbeiten zu *Die Rückkehr der Jedi-Ritter* abgeschlossen. Rund ein Jahr später, am 25. Mai 1983, auf den Tag genau fünf Jahre nach dem Kino-Start des ersten *Star Wars*-Films, startete *Die Rückkehr der Jedi-Ritter* in den amerikanischen Kinos.



*Film-Plakat zu "Return Of The Jedi"*

*Han Solo befindet sich in den Klauen des Gangsters Jabba the Hutt, der ihn in seiner Wüstenfestung auf Tatooine gefangen hält. Bei dem Versuch, ihn zu retten, wird Prinzessin Leia gefaßt und als Sklavin in Ketten gelegt. In einer gut geplanten Rettungsaktion gelingt es jedoch Luke Skywalker, seine beiden Freunde zu befreien und Jabba zu töten. Luke macht sich sofort danach auf ins Dagobah-System, um seine Ausbildung beim alten Jedi-Meister Yoda zu beenden. Dieser aber erklärt Luke, daß er keiner weiteren Ausbildung bedürfe, um Vader gegenüberzutreten und diesen zu besiegen, was ihn bei Gelingen in den Rang eines Jedis erheben würde. Darauf stirbt Yoda friedlich an Altersschwäche. Kurz vor seinem Aufbruch erfährt Luke von Obi-Wans Macherscheinung, daß Leia seine Zwillingschwester ist. Außerdem bestätigt Obi-Wan, daß Vader Lukes Vater ist und daß dieser früher einmal sein Schüler war. Währenddessen sammelt sich die Rebellenflotte, um Vorbereitungen für die entscheidende Schlacht gegen die Streitkräfte des Imperiums zu treffen. Dieses steht kurz vor der Vollendung eines neuen Todessterns, dessen Bau der Imperator persönlich beaufsichtigt. Eine kleine Kommandoeinheit der Rebellen unter der Leitung von Han, Luke und Leia begibt sich auf den Waldmond Endors, um*

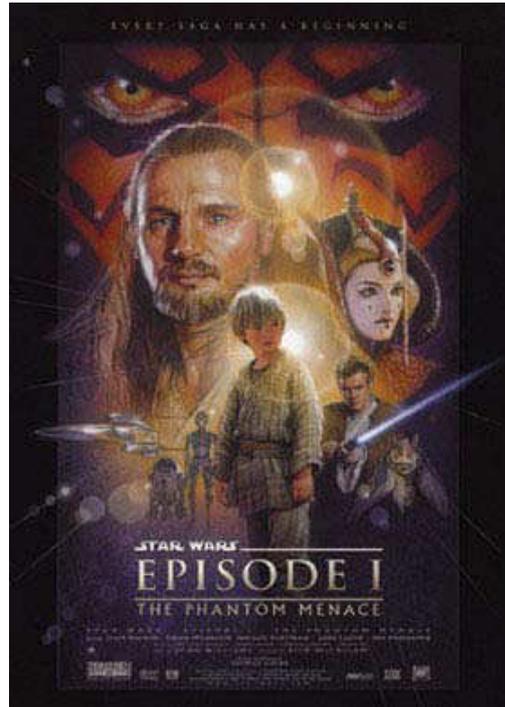
den Energieschild, der den Todestern umgibt zu zerstören. Doch Luke hat andere Pläne: Er will sich seinem Vater Darth Vader erneut zu einem Zweikampf stellen und ihn von der dunklen Seite der Macht zurückholen. Zu diesem Zweck läßt er sich gefangen nehmen. Er wird von Darth Vader auf den Todesstern gebracht, wo ihn der Imperator bereits erwartet. Währenddessen geraten Han und Leia bei dem Versuch den Schutzschild zu sprengen, in einen Hinterhalt und werden gefangen genommen. Als die Rebellenflotte eintrifft, ist der Schild des Todessterns immer noch aktiv und die Imperiale Armada verwickelt sie in eine aussichtslose Raumschlacht. Angesichts der Lage der Rebellen greift ein verzweifelter Luke den Imperator an, wird jedoch von Vader daran gehindert: Ein Zweikampf auf Leben und Tod beginnt. Auf dem Mond wendet sich unterdessen das Blatt. Die gefangenen Rebellen bekommen unerwartet Hilfe von den Ewoks, den Ureinwohnern des Mondes, mit denen die Rebellen sich kurz vor der Schlacht verbündeten, und können mit deren Hilfe die Imperialen Truppen schlagen und den Schildgenerator sprengen. Der Angriff auf den Todesstern beginnt, während Luke noch immer gegen Darth Vader kämpft. Luke weiß, daß er der dunklen Seite der Macht verfallen würde, falls er seinem Hass nachgeben und Vader töten würde. Immer wieder versucht er sich zurück zu halten. Als Vader jedoch Leias wahre Herkunft erkennt und androht, sie bekehren zu wollen, gibt Luke seinem Hass nach und besiegt Vader. Als dieser wehrlos zu Lukes Füßen liegt, fordert der Imperator ihn auf, Vader zu töten. Luke, der in diesem Augenblick erkennt was er fast getan hätte, wirft sein Lichtschwert weg und weigert sich. Als ihn der Imperator daraufhin mit Machtblitzen töten will, ergreift Vader Partei für seinen Sohn: Er schleudert den Imperator in den Reaktorkern des Todessterns. Selbst durch die dunkle Macht des Imperators tödlich verletzt, stirbt Vader, nachdem sich Vater und Sohn versöhnt haben. Luke kann mit dem Leichnam Vaders vom Todesstern entkommen. Der Angriff der Rebellen auf den Todesstern führt kurze Zeit später zum Erfolg, und die gewaltige

Kriegsmaschine vergeht in einer gigantischen Explosion. Bei der Siegesfeier auf dem Waldmond trifft Luke wieder mit seinen Freunden und den Machtgeistern Obi-Wans, Yodas und seines Vaters Anakin zusammen. Der Film endet mit einem Festrausch, in dem alle Wesen in der Galaxis ihre Befreiung von der Terrorherrschaft des Imperiums feiern. Die Rückkehr der Jedi-Ritter sollte anfangs den Titel *Revenge of the Jedi* tragen. Paramount drehte allerdings zum selben Zeitpunkt *Star Trek II: Der Zorn des Karn* der damals noch *Revenge of Khan* heißen sollte. Nach langen Verhandlungen entschied sich Paramount für den Titel *The Wrath of Khan*. Kurz vor dem Erscheinen bekam der sechste Teil der *Star-Wars*-Saga einen neuen Titel: *Return of the Jedi*. George Lucas kommentierte diese Änderung mit der Aussage, daß Jedi keine Rache üben. Ungünstigerweise hatte ein lizenzierter T-Shirt-Hersteller zu diesem Zeitpunkt bereits tausende Fan-Shirts mit dem falschen Namen gedruckt, welche heute bei Fans im vierstelligen Euro-Bereich gehandelt werden. Es existieren viele Gerüchte um eine Hochzeitsszene in *Die Rückkehr der Jedi-Ritter*, in der Leia und Han Solo heiraten. Die Existenz dieser Szene ist nicht bestätigt. Ebenfalls kursiert ein Gerücht, daß ein Sneak Preview des Films Szenen enthielt, die aber auf Wunsch des Publikums geschnitten wurden, wie beispielsweise die Hochzeitsszene. Das Publikum soll sich darüber beschwert haben, daß der Film zu lang gewesen sei. Am 09. Dezember 1983 kam *Die Rückkehr der Jedi-Ritter* in Deutschland in die Kinos. Bei der Oscarverleihung 1984 gewann *Die Rückkehr der Jedi-Ritter*, nominiert für vier Oscars (bestes Szenenbild, bester Tonschnitt, beste Filmmusik, beste Tonmischung), im April den Oscar für die besten Visual Effects. Außerdem erhielt der Film einen BAFTA Award für die besten Effekte (Richard Edlund, Dennis Muren) und einen Hugo Award für die beste dramatische Präsentation. Ein Jahr später, am 31. März 1985, wurde zum ersten Mal die komplette *Star Wars*-Trilogie zusammenhängend in Amerikas Kinos gezeigt. Zum 10. Geburtstag der Saga am 25. Mai 1987 fand in Los Angeles

die *10th Anniversary Convention* statt. Erstmals stellte sich Regisseur und Autor George Lucas am Vorabend des Jubiläums seinen Fans und wurde mit stehenden Ovationen empfangen. Bis zur Celebration III im Mai 2005 sollte es Lucas' einziger Convention-Auftritt bleiben. Am 23. April 1992 wurde in den Vereinigten Staaten Timothy Zahns Roman "Erben des Imperiums" veröffentlicht. Das Buch landet auf Platz 1 der New-York-Times-Bestsellerliste und markiert den Anfang einer neuen Ära für das *Erweiterte Krieg-der-Sterne-Universum* und einer *allgemeinen Wiederbelebung der Saga in der öffentlichen Wahrnehmung*. Am 01. Oktober 1994 fand in Köln die erste offizielle *Star-Wars-Convention* in Deutschland statt: die *Jedi-Con* des von Lucasfilm frisch geadelten *Offiziellen Star-Wars-Fanclubs*. Unter anderem mit dabei: C-3PO-Darsteller Anthony Daniels. Am 01. November 1994 begann George Lucas mit dem Schreiben des Drehbuchs für *Episode I - The Phantom Menace*. Im selben Monat begann der Wilhelm-Heyne-Verlag seine Reihe mit *Star Wars*-Büchern. Der erste Band stammte von Kathy Tyers: *Star Wars: Der Pakt von Bakura*. Am 01. Juli 1995 wurde der deutsche "Official *Star Wars* Fan-Club" gegründet. Am 01. Mai 1996 lief das Multimediaprojekt *Schatten des Imperiums* an. Mit dem Steve-Perry-Roman kommen ein eigenes Soundtrack-Album, Videospiele, Sammelkarten und eine Comicaaption. *Schatten des Imperiums* diente als Teststrecke für neue *Krieg-der-Sterne*-Produkte und -Figuren und leitete damit die Vermarktung der *Special-Editions* und der *Prequel-Trilogie* ein. Am 31. Januar 1997 startete *Star Wars: A new hope, Special Edition* in den USA im Kino. Am 21. Februar folgte *The Empire strikes back, Special Edition* und am 07. März *Return of the Jedi, Special Edition*. Am 12. März 1997 *Star Wars: A new hope, Special Edition* in Frankreich im Kino. Allein in diesem Land wird der Film umgerechnet mehr als 10 Millionen Dollar einspielen. Am 19. März startete *Star Wars: A new hope, Special Edition* in Belgien im Kino. Einen Tag später startete *Star Wars: A new hope, Special Edition* in den deutschen Kinos. Der Film sollte allein in Deutschland rund 14,5 Millionen Dollar einspielen. Am selben Tag kommt die

Neufassung auch in die niederländischen Kinos. Wiederum einen Tag später startete *Star Wars: A new hope, Special Edition* in den Kinos in Österreich, Finnland, Island, Israel, Italien, Norwegen, Portugal, Spanien, Schweden, in der Schweiz und in Großbritannien. Insgesamt sollte der Film gut 71 Millionen US-Dollar allein in Europa und Israel einspielen. Am 29. März rief der Offizielle *Star-Wars-Fanclub* zur zweiten offiziellen *Jedi-Con* nach München. Neben zahlreichen Fans erschienen auch *Jedi-Con-94-Veteran* Anthony Daniels und Autor Timothy Zahn auf der dreitägigen Veranstaltung. Am 04. April kam *Star Wars: A new hope, Special Edition* in die dänischen Kinos. Am selben Tag startet in Norwegen bereits *The Empire strikes back, Special Edition*. Am 09. April kam *The Empire strikes back, Special Edition* in Belgien und Frankreich in die Kinos. Einen Tag später kam *The Empire strikes back, Special Edition* in Deutschland und in den Niederlanden in den Kinos. Allein an den deutschen Kinokassen spielte der Film umgerechnet etwa 7,6 Millionen Dollar ein. Wiederum einen Tag später lief *The Empire strikes back, Special Edition* in den Kinos folgender Länder an: Großbritannien, Finnland, Griechenland, Israel, Italien, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz und Spanien. In Europa und Israel spielte die Neufassung des Films rund 35 Millionen Dollar ein. Am 18. April startete *The Empire strikes back, Special Edition* in den dänischen Kinos. Am selben Tag wurde in Norwegen bereits *Return of the Jedi, Special Edition* erstmals in den Kinos gezeigt. Am 23. April startete *Return of the Jedi, Special Edition* in Frankreich im Kino. Einen Tag darauf kam *Return of the Jedi, Special Edition* in die deutschen, die niederländischen und italienischen Kinos. Allein in Deutschland sollte der Film etwa 5,9 Millionen Dollar einspielen. Am nächsten Tag startete *Return of the Jedi, Special Edition* in Kinos folgender Länder: Österreich, Finnland, Israel, Portugal, Spanien, Schweiz und Großbritannien. Am 26. April lief der Film in Griechenland an, am 01. Mai in Belgien und am 02. Mai in Schweden. Am 26. August erschien die *Star Wars Trilogy, Special-Edition* erscheint in den USA auf Video, in Deutschland am 25. September. Im

Oktober folgten die Video-Editionen in Großbritannien, Frankreich, Spanien, Belgien, Luxemburg und den Niederlanden, im November die in Italien. Am 21. November 1998 gingen die ersten bewegten Bilder aus *Episode I: Die Dunkle Bedrohung* mit der Veröffentlichung des Teaser-Trailers um die Welt. Unter dem Motto "Jede Generation hat ihre Legende, jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt, jede Saga hat einen Anfang..." zeigte der mehr als zweiminütige Teaser die Anfänge der Lebensgeschichte von Anakin Skywalker. Hinweise auf die "Prophezeiung des Einen", eine Begegnung mit dem jungen Obi-Wan und einem jüngeren Yoda, erste Blicke auf Kampfdroiden, Laserschwertduelle und atemberaubende Welten ließen die Herzen der Fans in aller Welt sechs Monate vor der Veröffentlichung des Films höher schlagen. Im Januar 1999 erschien im Wilhelm-Heyne-Verlag "Star Wars: Wer ist was im Star Wars-Universum". Die deutsche Ausgabe des "Star Wars: The Visual Dictionary" stellte auf 64 Seiten Charaktere und Ausrüstungsgegenstände der Science-Fiction-Saga vor. In ihrer März-Ausgabe verriet die Filmzeitschrift "Cinema" den Zeitplan für die Kinostarts von Episode II (ab 2002) und Episode III (ab 2005). Und: Dem Bericht zufolge sollte es die erhoffte dritte Star Wars-Trilogie nicht geben. Am 12. März veröffentlichte die Offizielle Seite den Kinostarttrailer von *Episode I: Die Dunkle Bedrohung*. Der zweieinhalbminütige Trailer ging, anders als der Teaser, auf die größere Handlung ein und stellte neben der Naboo-Krise auch die Rückkehr der Sith in den Mittelpunkt. Mit seinem Satz "at last we will reveal ourselves to the Jedi, at last we will have revenge" eroberte sich Darth Maul die Herzen der Zuschauer. Am 21. Mai 1999 startete *Star Wars: Episode I - The Phantom Menace* in den USA.



Film-Plakat zu "StarWars: Episode I - The Phantom Menace"

in Garant für Frieden und Ordnung - kriselt es. Auslöser ist vordergründig die Handelsförderer. Sie blockiert die Handelsroute zum Planeten Naboo. Im Hintergrund zieht aber eigentlich der mysteriöse Sith-Lord Darth Sidious die Fäden. Der oberste Kanzler Valorum entsendet den Jedi-Meister Qui-Gon Jinn und seinen Schüler Obi-Wan Kenobi, um den Konflikt auf diplomatischem Weg zu lösen. Kaum sind die beiden auf dem Schlachtschiff der Handelsförderer eingetroffen, werden sie durch einen Roboter-Angriff gezwungen, auf den Planeten Naboo zu fliehen. Das Erscheinen der Jedi bringt die Handelsförderer dazu, sofort zu handeln: Die Invasion des Planeten beginnt. Mithilfe eines neu gewonnenen Freundes, dem amphibischen Wesen Jar Jar Binks, gelingt es den beiden Jedi, in den mittlerweile besetzten Regierungssitz von Naboo einzudringen und Königin Padmé Amidala zu befreien. In der Hoffnung, Hilfe vom galaktischen Senat zu erhalten, versuchen die Jedi zusammen mit der Königin die Hauptstadt der Republik auf dem Planeten Coruscant zu erreichen. Doch Schäden am Raumschiff zwingen die Gefährten dazu, auf dem Wüstenplaneten Tatooine zwischenzulanden. Allerdings bekommen sie hier zunächst keine Ersatzteile, denn der Schrotthändler Watto akzeptiert ihr

Geld nicht. Da bietet der Sklavenjunge Anakin Skywalker überraschend seine Hilfe an. Er schlägt vor, das nötige Geld bei einem Pod-Rennen zu gewinnen. Qui-Gon willigt ein und wettet mit Schrotthändler Watto auf einen Sieg Anakins: Gewinnt der Junge, erhält Qui-Gon die Ersatzteile und Anakin seine Freiheit. Verliert Anakin, bekommt Watto Anakins Pod-Racer und Qui-Gons Raumschiff. Der riskante Plan gelingt - Anakin gewinnt das Rennen. Qui-Gon, mittlerweile davon überzeugt, daß der Junge das Zeug zu einem Jedi hat, will Anakin mit zur Jedi-Akademie nehmen. Nach schwerer Trennung von seiner geliebten Mutter Shmi, die weiterhin als Sklavin in Wattoos Diensten bleiben muß, verläßt Anakin zusammen mit Qui-Gon und den anderen Tatooinen. Mit dem reparierten Raumschiff erreicht die kleine Gruppe den Regierungssitz der Republik auf Coruscant. Doch die Reise war vergebens. Der Senat, durch interne Unstimmigkeiten handlungsunfähig, will und kann Königin Amidala in der Auseinandersetzung mit der Handelsföderation nicht helfen. Enttäuscht und verzweifelt setzt sich die Königin für eine Neuwahl des Kanzlers ein. Das ebnet dem Vertreter ihrer Heimat - dem machthungrigen Senator Palpatine - den Weg zur Macht. Zur gleichen Zeit beschließt der Rat der Jedi vor -14- allem auf Drängen von Alt-Jedi-Meister Yoda und des Jedi-Meisters Mace Windu, den jungen Anakin Skywalker nicht zum Jedi auszubilden. Er sei von zu vielen negativen Gefühlen beeinflusst, so die Begründung. Das ebne den Weg zur dunklen Seite der Macht. Doch Qui-Gon Jinn will sich mit dieser Entscheidung nicht abfinden und beschließt, Anakin selbst auszubilden. Dann brechen Königin Amidala, die beiden Jedi, der kleine Anakin, Jar Jar Binks sowie die Droiden R2-D2 und C-3PO auf, um die bedrohte Welt Naboo selbst von den Aggressoren zu befreien. Zurück auf Naboo finden Sie bei den Gunganern, einem Unterwasservolk, dem auch Jar Jar Binks angehört, wertvolle Verbündete. Trotzdem ist der Kampf zwischen den Gunganern und den hochgerüsteten Kampf-Droiden der Handelsföderation fast aussichtslos. Die einzige Chance, die Invasion der

Handelsföderation abzuwehren, liegt darin, das Kontrollschiff der Roboter im Orbit von Naboo zu zerstören. Weil er einige Schalter zu viel drückt, findet sich auch Anakin plötzlich mitten im Gefecht wieder und entscheidet durch ein riskantes Flugmanöver die Raumschlacht für Naboo und gegen die Handelsföderation. Nachdem das Kontrollschiff ausgeschaltet ist, haben die Roboter nur noch Schrottwert! Auch die beiden Jedi sind in Kämpfe verwickelt. Ihnen hat sich Darth Maul, ein Schüler des bösen Sith-Lord Darth Sidious, in den Weg gestellt. In einem Lichtschwert-Duell trifft Darth Maul Qui-Gon Jinn tödlich, bevor Obi-Wan Kenobi ihn mit letzter Kraft besiegt. Nach dem Sieg über die Handelsföderation wird Obi-Wan zum Jedi Meister befördert. Unter dem Eindruck des Todes von Qui-Gon wird ihm gestattet, Anakin Skywalker, trotz Bedenken des Jedi-Rates, zum Jedi auszubilden. Episode I war für drei Oscars in den Kategorien Bester Ton, Bester Tonschnitt und Beste Spezialeffekte nominiert. Der Film war zudem für die Goldene Himbeere nominiert, was die unterschiedlichen Ansichten über die Güte des Films sehr gut widerspiegelt. In den deutschen Kinos lief *Star Wars: Episode I* am 19. August 1999 an. Am 06. April 2000 erschien *Star Wars: Episode 1 - Die dunkle Bedrohung* in Deutschland auf Video. Am 12. Mai 2000, nach Monaten wilder Spekulationen beendete die offizielle Seite die Gerüchte und Mutmaßungen um den Darsteller des erwachsenen Anakin Skywalker in Episode II und III. Die meistdiskutierte Rollenvergabe seit der Suche nach einer Darstellerin für die Rolle der Scarlett O'Hara in *Vom Winde verweht* (1939) endete mit der Entscheidung für den kanadischen Schauspieler Hayden Christensen, der sich in Testaufnahmen mit Padmé-Darstellerin Natalie Portman gegen Mitbewerber wie Ryan Phillippe und Colin Hanks durchsetzte. Am 20. November erschien die Neuauflage der *Star Wars Trilogy, Special-Edition* in Großbritannien auf Video. Zur Jedi-Con 2001, der dritten Con des OSWFC, versammelte sich am 13. April 2001 das durch *Episode I* vergrößerte deutschsprachige Fandom in Köln. Als Gäste mit dabei: Jeremy Bulloch (Boba

Fett), Warwick Davis (Wicket), Michael Sheard (Ozzel), Jerome Blake (Rune Haako, u.a.), Peter Mayhew (Chewbacca) und Prequel-Produzent Rick McCallum, dem hier die Unterschriften der One-World-One-Release-Kampagne für einen weltweit synchronen Start von *Episode II* übergeben wurden. Nach langem Warten erschien am 16. Oktober 2001 in den USA der erste Star Wars Film auf DVD (RC1). Die *The Phantom Menace*-DVD wurde wie erwartet ein großer Erfolg. Die deutsche version der DVD folgte am 25. Oktober. Am 02. November lief der erste 30-Sekunden Teaser A von *Star Wars Episode II* in den US-Kinos an und stand im Internet zum Download bereit. Der zweite Teaser zu *Episode II - Mystery* - erschien lediglich für die Besitzer der DVD von *Episode I* im Internet unter starwars.com. Am 12. November gab die offizielle Star Wars-Seite bekannt, dass *Episode II - Angriff der Klonkrieger* erstmalig in der Geschichte des Films weltweit zum gleichen Zeitpunkt in 47 verschiedenen Ländern im Kino anlaufen wird. Am 16. November erschien der dritte *Star Wars Episode II*-Teaser "Forbidden Love". Der 2 1/2-minütige *Star Wars Episode II*-Trailer "Clone War" wurde am 10. März 2002 bei FOX TV ausgestrahlt und stand bei starwars.com zum Download bereit. Am 16. Mai 2002 stellte sich die "One World - One Release" Kampagne für *Star Wars: Episode II - Attack of the Clones* als ein voller Erfolg heraus. Erstmals erschien ein *Star-Wars*-Film weltweit zur gleichen Zeit und spielte allein in den USA 110 Millionen Dollar in den ersten vier Tagen ein.



*Film-Plakat zu "Star Wars: Episode II - Attack of the Clones"*

*Rund zehn Jahre sind seit der Schlacht um Naboo vergangen. Der Konflikt zwischen Republik und Handelsföderation hat sich verschärft. Es droht eine Spaltung der galaktischen Republik in Welten, die beim bisherigen System bleiben wollen und Welten, die sich der Handelsföderation anschließen. Durch die Ausweitung des Konflikts sind die Jedi- Ritter als Garanten für Frieden und Sicherheit in der Galaxie zahlenmäßig überfordert. Vor diesem Hintergrund drängt Kanzler Palpatine darauf, eine große "Armee der Republik" aufzustellen. Diese soll, so argumentiert er, einerseits die Jedi unterstützen, andererseits die Machtposition der Republik und damit seine eigene gegenüber der Handelsföderation festigen. Doch der Senat zögert, ihm die Genehmigung zu geben, diese Armee aufzustellen. Auch die ehemalige Königin von Naboo, Senatorin Padmé Amidala, ist gegen die Mobilmachung und will den Konflikt mit der Handelsföderation trotz des Angriffs auf ihren Planeten vor zehn Jahren friedlich lösen. Bei der Ankunft auf Coruscant entgeht sie nur knapp einem Attentat. Zu ihrem Schutz wird der Jedi-Ritter Obi-Wan Kenobi und sein Schüler Anakin Skywalker abgestellt. Anakin, der schon als Kind Feuer und Flamme für Padmé war, verliebt sich sofort in die Senatorin, muß aber als angehender Jedi seine Gefühle verbergen und kontrollieren. Nach einem weiteren Attentatsversuch gelingt es Obi-Wan, die Spur zu den Hintermännern der Attentate*

bis zum abgelegenen Meeres-Planeten Kamino zu verfolgen. Seltsamerweise ist der Planet aus den Karten der Republik entfernt worden. Obi-Wan wird vom Jedi-Rat ausgeschickt den Planeten zu finden und trifft dort auf die langhalsigen Kaminoaner. Sie bauen seit mehr als zehn Jahren eine Klon-Armee auf - angeblich im Auftrag eines längst verstorbenen Jedi-Meisters und ohne daß der Jedi-Rat etwas davon wußte. Die Armee wird aus Genmaterial des undurchsichtigen Kopfgeldjägers Jango Fett geklont, der auf Kamino zusammen mit seinem ebenfalls geklonten Sohn Boba lebt. Als Obi-Wan ihn zur Rede stellen will, kommt es zu Kampf und Jango flieht mit seinem Raumschiff auf den Planeten Geonosis. Derweil wird Anakin als Leibwächter zum Schutz von Padmé abgestellt. Um weiteren Attentatsversuchen aus dem Weg zu gehen, verlassen Anakin und Padmé heimlich Coruscant und fliegen zurück nach Naboo. Anakin, hin und her gerissen zwischen seinen Pflichten als Jedi und der verbotenen Liebe zu Padmé entscheidet sich für seine Gefühle. Gleichzeitig wird er von schweren Alpträumen geplagt, in denen seine geliebte Mutter große Schmerzen erleiden muß. Als er es nicht mehr aushält, reist er zusammen mit Padmé zu seinem Heimatplaneten Tatooine. Dort findet er seine Mutter sterbend in den Händen von Sandleuten. Außer sich vor Zorn richtet er ein Blutbad unter den Sandleuten an. Obi-Wan verfolgt derweil Jango Fett mittels eines Peilsenders. Auf Geonosis angekommen stellt er fest, daß die Handelsföderation dort eine Roboterarmee baut. Er setzt eine Nachricht an den Jedi-Rat ab, die er wegen der großen Entfernung zunächst zu Anakin schickt. Anakin beschließt auf Drängen Padmés, Obi-Wan zu Hilfe zu eilen, der in Schwierigkeiten zu sein scheint. Doch auf Geonosis werden alle von der Handelsföderation gefangen genommen. Das Kommando hat Count Dooku, ein Jedi, der zur dunklen Seite der Macht gewechselt ist und jetzt mit dem dunklen Sith-Lord Dark Sidious zusammenarbeitet. Auf Coruscant hat Kanzler Palpatine nach der Abreise von Senatorin Amidala den Senat inzwischen so weit, daß er Notstandsgesetzen zustimmt. Damit kann

Palpatine die Aufstellung einer Armee der Republik befehlen. Da kommt ihm die Klon-Armee von Kamino gerade recht, die er sogleich gegen die Roboterfabrik der Handelsföderation auf Geonosis einsetzt. Auch die Jedi sind mit von der Partie und kommen gerade noch rechtzeitig, um die Hinrichtung von Obi-Wan, Anakin und Padmé zu verhindern. Zusammen mit der Klonarmee gelingt es, die Kampfrobooter-Armee der Handelsföderation zurückzuschlagen. In einem Lichtschwerter-Duell gelingt es Count Dooku zunächst Obi-Wan und Anakin zu besiegen, weil Anakin alleine vorprescht. Anakin verliert dabei seine rechte Hand. Doch Jedi-Meister Yoda rettet die beiden und schlägt Dooku in die Flucht. Dieser flieht zu Lord Sidious auf Coruscant. Anakin und Padmé aber kehren zurück nach Naboo, wo sie heimlich heiraten.

Am 28. November wurde die deutsche Version der Episode II DVD *Attack of the Clones - Angriff der Klonkrieger* (RC2) veröffentlicht.

Am 30. Juni 2003 begannen die Dreharbeiten zu *Episode III - Revenge of the Sith* in Sydney, Australien. Am 07. November erschien die Zeichentrickserie *Clone Wars* auf Cartoon Network und wurde gleichzeitig im *Hyperspace*-Bereich auf starwars.com zum Download angeboten. Im Februar 2004 wurde aus Gerüchten wird bekannt, daß es nach Episode III weitere *Star Wars* TV-Serien geben wird. Am 10. Februar 2004 kündigte Lucasfilm das Erscheinen der langerwarteten klassischen *Star Wars*-Trilogie auf DVD für den 21.09.2004 an. In Düsseldorf fand am 09. April die Jedi-Con des Offiziellen-Star-Wars-FanClubs statt. Gaststar Jay Laga'aia (Typho, *Episode II und III*) begeisterte die Besucher mit seinen unterhaltsamen Präsentationen. Am 24. Juli wurde der offizielle Titel zu Episode III durch Lucasfilm bekanntgegeben: *Revenge of the Sith (Die Rache der Sith)*. Am gleichen Tag gab Steve Sansweet bekannt, daß LFL nun auch noch die Zeichentrickserien der Ewoks und der Droiden sowie die zwei Real-Fernsehfilm über die Ewoks - *The Ewok Adventure* und *Ewoks: The Battle for Endor* in speziellen DVD Sets im November und Dezember veröffentlichen

werde. Nur einen Tag später kündigte Lucasfilm die Veröffentlichung der ersten beiden *Clone Wars*-Staffeln auf DVD für das Frühjahr 2005 an. Am 21. September erschien die klassische Trilogie als Boxset mit neugedrehten und geänderten Szenen sowie überarbeitetem Bild und Ton und vielen Extras auf DVD. Am 04. November wurde der erste Teaser-Trailer zu Episode III im kostenpflichtigen *Hyperspace*-Bereich veröffentlicht. Am Tag darauf wurde der Teaser-Trailer zu Episode III exklusiv in den amerikanischen Kinos vor dem Disney-Pixar-Film *The Incredibles* (*Die Unglaublichen*) gezeigt. Ab dem 08. November wurde der Episode III Teaser-Trailer öffentlich auf [starwars.com](http://starwars.com) zum Downloaden angeboten. Am 15. November gab Lucasfilm Licensing bekannt, daß die Real-Fernsehserie im Herbst 2006 starten soll. Am 23. November erschienen die DVDs zu den beiden *Ewok*-Realfilmen sowie die beiden Zeichentrickserien *Ewoks* und *Droids* in den USA (RC1). Am 07. Dezember wurde dann der Termin für die Veröffentlichung der *Clone Wars*-DVD bekanntgegeben mit dem 22. März 2005 bekanntgegeben. Die Offizielle Seite veröffentlichte am 27. Januar 2005 den Eröffnungslauftext von *Episode III: Die Rache der Sith*. Am 31. Januar 2005 wurde die letzte Klappe für den letzten *Krieg der Sterne*-Kinofilm in den Elstree-Studios in London geschlagen. Im gleichen Studio, in dem die Dreharbeiten für den ersten Film stattfanden und in dem einst der Rasende Falke stand, endete die Saga fast 30 Jahre nach ihrem Anfang mit einem kurzen Spurt Anakins aus der Pilotenkanzel seines Schiffs hinein die Hallen des Senats und die wartenden Arme des Dunklen Lords der Sith. Der Kinostarttrailer von *Episode III: Die Rache der Sith* wurde am 11. März im US-Fernsehen ausgestrahlt und kurz darauf im *Hyperspace*-Bereich der Offiziellen Webseite der internationalen Öffentlichkeit vorgestellt. Erstmals seit 1987 besuchte George Lucas am 23. April eine Convention. Auf der Celebration III in Indianapolis bestätigte er vor tausenden begeisterten Fans die Produktion von zwei *Krieg der Sterne*-Fernsehserien, einer Realfilmserie, die zwischen den Episoden III und IV spielen wird, und einer animierten 3D-Serie, die

die *Clone Wars*-Trickserie weiterführen soll. Vier Tage vor dem offiziellen Verkaufsstart, am 28. April, gelangte das Filmmusikalbum zu *Episode III* in Deutschland in den Handel. Das Album bietet neben der Filmmusik eine DVD mit 16 Musikvideos, die die Geschichte der Saga erzählen. Die offizielle Seite stellt das Musikvideo zu Episode III am 01. Mai vor. Unterlegt von *Battle of the Heroes* erzählte *A Hero Falls* von Anakins Reise zur Dunklen Seite. Im Rahmen der Deutschlandpremiere von *Episode III* besuchten George Lucas, Rick McCallum, Natalie Portman, Christopher Lee und Hayden Christensen am 17. Mai Berlin und trugen sich ins Goldene Buch der Bundeshauptstadt ein. Am 19. Mai startete *Episode III: Die Rache der Sith* weltweit in den Kinos. Die Trilogie über die Vorgeschichte der klassischen Filme wird mit Anakin Skywalkers Verwandlung in den Sith-Lord Darth Vader abgeschlossen.



Film-Plakat zu "Star Wars: Episode III - Revenge of the Sith"

Seit drei Jahren toben die Klonkriege in der Galaxis. Anakin Skywalker ist aufgrund seines Heldenmutes in vielen Kämpfen inzwischen in den Rang eines Jedi-Ritters aufgestiegen. Doch Mißtrauen gegenüber dem Jedi-Orden und seine Angst, Padmé zu verlieren, wie er einst seine Mutter verloren hat, führen ihn immer weiter zur dunklen Seite der Macht. Dabei setzt er sowohl das Verhältnis zu seinem Mentor Obi-Wan Kenobi als auch seine Ehe aufs Spiel.

Der Film beginnt mit einer gigantischen Raumschlacht im Orbit von Coruscant. Den Separatisten unter der Führung von Count Dooku und dem Droidengeneral Grievous ist es gelungen, Kanzler Palpatine zu entführen. Die Flotte der Republik versucht, die Fliehenden aufzuhalten und den Kanzler zu befreien. Anakin und Obi-Wan führen die Rettungsaktion an. Es gelingt ihnen, an Bord des Flaggschiffes von General Grievous zu kommen und sich bis zum Kanzler vorzukämpfen. Als sie ihn befreien wollen, tritt ihnen Count Dooku entgegen. Er macht Obi-Wan kampfunfähig, so daß Anakin ihm alleine gegenübersteht. Dieser ist seit dem letzten Duell mit Dooku mächtiger und erfahrener geworden. Anakin gelingt es, Dooku schwer zu verwunden. Angestachelt vom gefesselten Kanzler richtet Anakin, entgegen dem Ehrenkodex der Jedi, den Wehrlosen hin. Zurück auf Coruscant ernennt Kanzler Palpatine Anakin zu seinem persönlichen Repräsentanten im Jedi-Rat, um diesen auszuspionieren. Daraufhin erhält Anakin zwar einen Platz im Jedi-Rat, der Rang eines Meisters wird ihm jedoch verweigert. Der Rat erteilt ihm die Aufgabe, den Kanzler zu überwachen, und dem Rat über jeden seiner Schritte Bericht zu erstatten. Obi-Wan macht sich unterdessen auf die Suche nach General Grievous, um ihn zu beseitigen und den Krieg damit zu beenden. Kanzler Palpatine schürt derweil bei jeder Gelegenheit das Misstrauen Anakins gegenüber dem Jedi-Rat. Er erzählt ihm, wie ähnlich Sith und Jedi sich seien und welche Macht die dunkle Seite verleihen könne. Schließlich offenbart er sich ihm als der dunkle Lord der Sith. Anakin ist hin- und hergerissen zwischen der Loyalität zu den Jedi und der Freundschaft zu Palpatine, der ihm die Macht verspricht, Padmé vor dem Tod zu bewahren, welchen er ständig in seinen Träumen vor Augen hat. Er bringt es nicht über sich, Palpatine zu töten, aber er berichtet Mace Windu davon, wer der Kanzler wirklich ist. Mace Windu sowie die Jedi-Meister Saesee Tiin, Kit Fisto und Agen Kolar wollen den Kanzler verhaften. Als sie in sein Büro eintreten, zieht Palpatine blitzschnell ein Lichtschwert und erschlägt die Eskorte von Mace. Diesem

gelingt es in einem furiosen Kampf, den Kanzler zu entwaffnen. Als er ihn jedoch töten will, greift Anakin ein, der gerade ins Büro gestürmt kommt. Er kann gerade noch mit ansehen, wie Mace Windu Palpatine erschlagen will, worauf Palpatine Mace mit Machtblitzen attackiert, die aus seinen Händen kommen. Doch Mace Windu kann mithilfe seines Lichtschwerts die Blitze reflektieren und schleudert sie auf das Gesicht des Kanzlers zurück. Das Gesicht beginnt sich zu verformen und wird völlig entstellt. Der entkräftete Palpatine bittet darum, nicht getötet zu werden. Anakin Skywalker will den Jedi-Meister Mace Windu davon überzeugen, den Kanzler lebendig dem Gericht zu überstellen, doch Mace ist strikt dagegen. Seiner Meinung nach kontrolliert Palpatine die Gerichte, weshalb ein Verfahren eine Farce sei. Da Mace Windu den Sith immer noch töten will, macht Anakin Skywalker ihn kampfunfähig, woraufhin Palpatine Mace mit seinen Machtblitzen aus dem Fenster schleudert. Anakin Skywalker hat sich für die dunkle Seite entschieden. Palpatine erklärt Anakin zu seinem neuen Schüler Darth Vader. Als Zeichen seiner Loyalität zu Darth Sidious zieht Vader in den Jedi-Tempel und tötet alle Anwesenden, einschließlich der Jünglinge, die nicht älter als 11 Jahre alt sind. Währenddessen erteilt Sidious den Klonen, die überall in der Galaxis verteilt unter dem Kommando der Jedi kämpfen, den Befehl 66. Die Klone wenden sich daraufhin gegen die Jedi und töten sie. Zuerst wird Obi-Wan Kenobi beschossen, der sich jedoch retten kann. Andere Jedi haben allerdings weniger Glück. Meister Ki-Adi Mundi wird hinterrücks auf Mygeeto von den Klonen erschossen. Auch Aayla Secura ereilt das gleiche Schicksal auf Felucia, während Meister Koon über dem Himmel von Cato Neimoidia abgeschossen wird. Unter den wenigen Überlebenden des Vernichtungsschlages gegen die Jedi sind Obi-Wan, dem es gelungen ist, Grievous zu eliminieren, und Yoda, der mit Hilfe der Wookiees den Klonen entkommen kann. Beide schaffen es, sich an Bord des Schiffes von Senator Bail Organa zu retten. Als sie von dem Massaker im Jedi-Tempel erfahren, machen sie sich auf, um die wenigen verbliebenen Jedi vor der

Gefahr zu warnen und Sidious und Anakin zu stoppen. Obi-Wan folgt Anakin zusammen mit Padmé nach Mustafar, wohin dieser sich auf Befehl von Sidious begeben hat, um die verbleibenden Führer der Separatisten zu töten. Yoda fordert in der Senatshalle von Coruscant den Imperator zum Duell heraus. Er läßt dessen beide Leibwächter ohnmächtig zusammenbrechen und wehrt die Angriffe Palpatines, der ihn mit Machtblitzen attackiert und danach Senatssitze durch die Luft schleudert, mit Mühe ab, als Palpatine erkennt, daß er Yoda im vorherigen Lichtschwertduell nicht besiegen kann. Als es schon keine Hoffnung für Yoda gibt, scheint dieser immer besser das Wesen der Dunklen Seite zu durchschauen. Doch die ungeheure Wucht explodierender Energie reißt Yoda von den Beinen und beendet das Jahrhundertgefecht zu Gunsten Palpatines. Allerdings gelingt Yoda die Flucht. Als Obi-Wan Kenobi und Padmé auf Mustafar ankommen, hat Anakin sein blutiges Werk bereits vollendet. Obi-Wan und Padmé versuchen ihn zu überzeugen, sich von der dunklen Seite abzuwenden, doch Anakin will ihnen nicht zuhören. Er glaubt, Padmé vertraue Obi-Wan mehr als ihm und habe diesen nach Mustafar geführt, und will sie für den Verrat bestrafen. Er beginnt die hochschwangere Padmé zu würgen, woraufhin Obi-Wan Kenobi Anakin angreift, um zu verhindern, daß dieser Padmé tötet, was aber keineswegs seine Absicht war. Zwischen den beiden entbrennt ein Duell auf Leben und Tod in den lavaumströmten Industrieanlagen von Mustafar. Nach einem schier endlosen Kampf gelingt es Obi-Wan, Anakin die Beine und den menschlichen Arm abzutrennen, woraufhin Anakin in den heißen Lavasand stürzt und zu brennen beginnt. Im Glauben, daß Anakin verloren sei, verläßt Obi-Wan mit der bewußtlosen Padmé den Planeten. Doch Anakin ist nicht tot, und kurz darauf erscheint die Fähre des Imperators. Sidious und die Klonkrieger suchen und finden Anakin am Ende einer Lavagrube. Palpatine setzt seine Fähigkeit ein, Anakin so lange am Leben zu erhalten, bis er transportfähig ist. Der Imperator nimmt den verbrannten und verkrüppelten Körper mit nach Coruscant.

Dort wird er technisch wiederhergestellt und zu dem Darth Vader aus den späteren Episoden. Auf Polis Massa, einem bebauten Asteroidengürtel, treffen sich Yoda, Obi-Wan und Senator Bail Organa und versuchen Padmés Leben und das ihrer ungeborenen Kinder zu retten. Padmé schafft es, ihre Kinder, Luke und Leia, zur Welt zu bringen. Ihr selber ist jedoch nicht mehr zu helfen. Sie hat ihren Lebenswillen verloren und stirbt an gebrochenem Herzen. Während Yoda sich nach Dagobah in die Einsamkeit des Sumpfes zurückzieht, wird Leia Bail Organa anvertraut. Obi-Wan bringt Luke in die Obhut von Owen und Beru Lars und verschwindet in der Wüste Tatooines. Derweil haben bereits die Arbeiten am Todesstern begonnen, den Imperator Palpatine und Darth Vader begutachten. Imperiale Tie Fighter kreisen um imperiale Sternenerstörer und läuten die Ära des Imperiums ein.

Wie seine Vorgänger, so heimste auch der letzte Star Wars-Film eine Reihe von Preisen ein ( wobei ein Preisträger auf seine Auszeichnung wohl liebend gern verzichtet hätte). Episode III gewann die folgenden Preise:

- .. DIVA-Award - Der Deutsche Videopreis (Publikumspreis)
- .. Empire Awards - Bester Sci-Fi/Fantasy-Film, Szene des Jahres (Die Geburt von Vader)
- .. Goldene Himbeere - Hayden Christensen als -19-Schlechtester Nebendarsteller
- .. MTV Movie Awards - Hayden Christensen als Bester Leinwandschurke (Zuschauerpreis)
- .. Oscar-Nominierung in der Kategorie Bestes Make-Up
- .. Saturn Awards - Bester Science-Fiction-Film, Beste Musik
- .. DVD Awards 2006 - Major Video Presentation, Major Audio Presentation

Am 09. Juni, im Rahmen der Verleihung eines Preises für sein Lebenswerk durch das Amerikanische Filminstitut AFI bestätigte George Lucas, daß es nach Episode III keine weiteren Star Wars-Kinofilme mehr geben wird. Lucas wörtlich: "Dies ist das Ende." Die DVD von Episode III: Die Rache der Sith erschien

am 31. Oktober. Am 25. Januar 2006 wurde den Vereinigten Staaten wird das erste Heft der Comicreihe *Knights of the Old Republic* veröffentlicht. Damit löste sich Dark Horse ein halbes Jahr nach dem Kinostart des letzten Films von den Prequels und drang auf neues Territorium vor. Zeitlich ist die Geschichte zwischen den *Tales of the Jedi*-Comics der 1990er und den KOTOR-Rollenspielen nach 2003 angesiedelt. Am 04. Mai 2006 kündigte die offizielle Webseite die zeitlich begrenzte Veröffentlichung der Kinoverversionen der klassischen Trilogie auf DVD an. Am 30. Mai startete mit Aaron Allstons *Betrayal* in den USA rund ein Jahr nach Episode III *Legacy of the Force*. Die auf 9 Bände ausgelegte Reihe beschäftigt mit dem Vermächtnis der Filmgeneration und führt damit den Anspruch der *New Jedi Order* weiter. Am 07. Juni lief in den Vereinigten Staaten lief unter der Devise "Ein neuer Sith-Orden, ein neues Imperium, ein neuer Skywalker." mit einem Vorschauheft die *Legacy*-Comicreihe vom Stapel. Im Mittelpunkt der Geschichte, die 130 Jahre nach den Kinofilmen angesiedelt ist, steht Cade Skywalker, ein Nachfahre der Film-Skywalkers. Am 14. September 2006 kamen die klassischen Filme - *Neue Hoffnung*, *Das Imperium schlägt zurück* und *Die Rückkehr der Jedi-Ritter* - einzeln auf DVD in den Handel. Dem Motto "Han schießt zuerst" getreu gab es zum ersten Mal seit 1995 wieder die unveränderten Kinoverversionen der Filme zu sehen, als Bonusmaterial der aktuellen Versionen in nicht-anamorphem Breitbild und mit Stereoton. Das Angebot war auf drei Monate begrenzt. Am 09. Februar 2007 stellte LucasArts offiziell das Spiel *Force Unleashed* vor, das wie einst der Roman *Schatten des Imperiums* als Kernelement eines Multimedia-Projekts zum 30. Jubiläum der Saga dienen soll. Nur kurz darauf wurde bekannt, daß sich die Veröffentlichung des Projekts bis März 2008 verzögert. *Star Wars* ist schon seit langem mehr als eine Film-Reihe. Die multimediale Präsenz von *Star Wars* wird im *Expanded Universe* zusammengefaßt. Der Begriff *Expanded Universe*, auch bekannt als *EU*, ist ein Oberbegriff für alle offiziell lizenzierten *Star Wars*-Materialien, außerhalb der zwei Filmtrilogien. Das

*Expanded Universe* beinhaltet Bücher, Comic-Hefte, Spiele und andere Arten unterschiedlicher Medien. Diese Produkte erweitern die Geschichten, die in den Filmen erzählt werden. Um die Rechte für eine solche Merchandising Produktion zu bekommen, verzichtete George Lucas gänzlich auf die Gage seines ersten *Star Wars*-Films von 1977. Da keine der Filmfirmen den Wert der Merchandising-Rechte vorhersehen konnte, ließ man sich auf dieses Geschäft ein. So setzt das *Expanded Universe* rund 25.000 Jahre vor *Episode I – Die dunkle Bedrohung* an und geht bisher bis 37 Jahre nach den Ereignissen von *Episode VI – Die Rückkehr der Jedi-Ritter*. Die Erweiterung des *Star Wars*-Universums begann offiziell im Januar 1978 mit den Marvel Comics *Star Wars #7* und weiter von Alan Dean Fosters Roman *Splinter of the Mind's Eye* behandelt. Obwohl Alan Dean Foster der Ghotwriter des Romans ist, steht George Lucas Name auf dem Cover des originalen *Star Wars*-Buches. Lucas wurde eine Kopie des aktiven Entwurfs gegeben. Die meisten tatsächlichen Beschreibungen stammen jedoch aus Fosters Feder. Die frühe Entwicklung des *Expanded Universe* war eher sporadisch und unraffiniert, besonders weil es so wenig offizielles Material gab, auf das die Schöpfer aufbauen konnten. Ein Wendepunkt im ergänzen und bereichern des *Expanded Universe* setzte ein, als der Rollenspiel-Verlag West End Games im Jahr 1987 mit der Veröffentlichung eines offiziellen *Star Wars*-Rollenspiels begann. Damit die Spieler des Rollenspiels neue Abenteuer schaffen konnten, mußte West End Games ergänzendes Material liefern, das das *Star Wars*-Universum in zuvor unbekannt Details beschrieb. Schließlich erlangte Wizards of the Coasts die Rechte das *Star Wars*-RPG zu veröffentlichen, das dann im Jahr 2000 folgte. Die derzeitige Auflage des *Star Wars*-RPGs wurde im Jahr 2002 veröffentlicht. Im Juni 1991 brachte Bantam Timothy Zahns Thrawn-Trilogie heraus. Bekannt wurde sie unter der Bezeichnung „Die Folgen, die nie gemacht wurden“. Zahns *Star Wars*-Romane belebten die Fangemeinde und revolutionierte das Genre der *Star Wars*-Literatur. George

Lucas behält sich jedoch die endgültige Kontrolle seines Star-Wars-Universums vor. Zum Beispiel muß der Tod zentraler Charaktere und ähnliche Änderungen im Verlauf der Star-Wars-Geschichte zuerst seine Überprüfung durchlaufen, bevor die Autoren loslegen dürfen. Ebenso wurde die Vorgeschichte (zu Episode IV) einiger Star Wars Charaktere für tabu erklärt. So tauchten weder Luke Skywalker, Prinzessin Leia noch Darth Vader in EU-Romanen auf, die vor Episode IV spielen. Lediglich die Geschichten Han Solos und Lando Calrissians (neben zahlreichen weniger wichtigen Charakteren) wurden in mehreren Büchern erzählt. Außerdem unterzieht sich Lucasfilm beträchtlichen Anstrengungen, um die Kontinuität zwischen den Arbeiten verschiedener Autoren zu gewährleisten. Lucas hält sich außerdem alle kreativen Möglichkeiten offen, indem er ausschließlich seine Filme zum offiziellen Teil des *Star-Wars-Universums* erklärt.

### Das Geheimnis des Erfolges

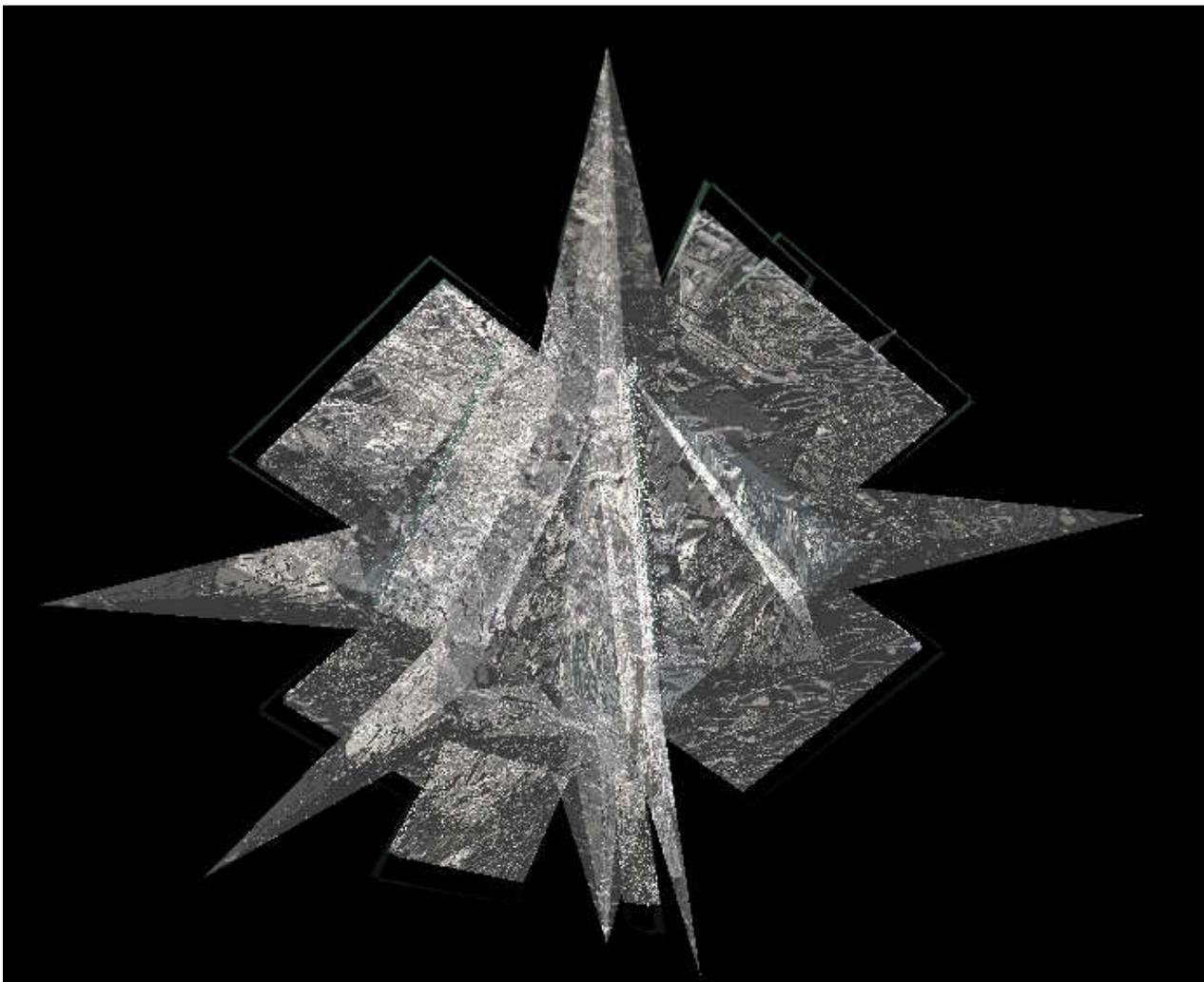
Worin besteht nun das Geheimnis, das aus einer Filmidee, der eigentlich niemand (bis auf ihren Schöpfer) einen kommerziellen Erfolg zugetraut hatte, eine nun seit 30 Jahren andauernde Erfolgsgeschichte macht? Was ist das besondere am *Star Wars*, worin liegt der Reiz, dem sich nur wenige entziehen können? Als *Star Wars* vor 30 Jahren zum ersten Mal in die Kinos kam, wurde der Film weltweit ein bis dahin nie dagewesener Publikumserfolg - die Gilde der Filmkritiker (besonders die kontinental-europäischen Vertreter) ließen aber nur selten ein gutes Haar an ihm. Zwar anerkannte man die überragende Leistung der Lucasschen Tricktechniker, aber über Plot und Aussage des Films war die Kritikermeinung nahezu einhellig negativ. So stand etwa in *Unsere Zeit* zu lesen: "Die Handlung appelliert an kindliche Ritterspiele: Die gefangene Prinzessin gilt es aus den Fängen nichtswürdiger Bösewichte zu befreien. Darum ist es nur recht und billig, wenn der jugendliche Held mit seine Freunden ganze Scharen gesichtsloser Gegner abknallt und nach einer Orgie zerplatzter Flugzeuge mit Atombomben einen ganzen Planeten hochgehen läßt." Es stellt sich

die Frage, ob der Verfasser dieser Kritik den Film wohl wirklich gesehen hat ... *Der Spiegel* nannte *Star Wars* einen "Ramschladen, in dem es Westernsaloons im Orient gibt, die von Mickymäusen, maskierten Rittern und wallend gewandeten Mönchen bevölkert werden." und in Christian Hellmanns Buch *Der Science Fiction Film* steht zu lesen: "Besonders geschmacklos an *Star Wars*, diesem im eigentlichen Sinne futuristischen Kriegsfilm, ist die Schlußszene, in der die Helden geehrt werden. Denn diese ist Leni Riefenstahls faschistischem Reichsparteitagfilm *Triumph des Willens* von 1934 nachempfunden". Die Intention sowohl des *Spiegel*-Autors als auch die Hellmanns (und einer Reihe weiterer, die in die gleiche Kerbe schlugen) war es, in ihren Augen negative Aspekte des Films hervorzuheben - sie verkannten allerdings, daß es z. T. gerade die von ihnen genannten Punkte waren, die für den Erfolg von *Star Wars* verantwortlich waren. Natürlich, es ist wahr, und auch George Lucas hat es selbst bestätigt, Lucas bediente sich bei *Star Wars* filmischer, literarischer und mythologischer Versatzstücke, aber ermachte daraus kein wirres Durcheinander - sondern er schuf etwas neues, etwas eigenes, das größer ist als die Summe seiner Teile. Den *Star-Wars*-Filmen liegen viele verschiedene Einflüsse zu Grunde. Lucas bestätigte, daß einige Handlungsstränge und Charaktere auf *Die verborgene Festung* (J, 1958) von Akira Kurosawa zurückzuführen sind. Der Film habe ihn dazu gebracht, die Geschichte aus der Sicht einfacher Droiden (die in ihrer Wesensart doch sehr an das erfolgreiche Filmkomiker-Paar Laurel und Hardy erinnern) zu erzählen und weniger aus einem bedeutenderen Charakter heraus. Kurosawas Film beeinflusste auch die Gestaltung des *Star-Wars*-Schurken (?) Darth Vader, dessen markanter schwarzer Helm einem japanischen Kabuto nachgeahmt wurde. Der Helm des Erzverbrechers aus Kurosawas *Die sieben Samurai* weist ebenso eine bemerkenswerte Ähnlichkeit zu Vaders Helm auf. Die Jedi, eine Art Ritterorden der früheren Republik, erinnern an die Samurai als geistige Krieger und

Duellanten mit einem starken Sinn für Ehre und Pflichten. Die Kleidung der Jedi ähnelt sogar dem Kimono. Ein anderer Einfluß auf Lucas' Schaffungsprozeß waren die Werke von Professor Joseph Campbell, der die gemeinsamen Bedeutungen, Strukturen und Zwecke der Mythologien aus aller Welt erforschte. Lucas gab an, daß er sich bewußt an Campbells -21- Arbeiten anlehnte. Der ursprüngliche *Star-Wars*-Film etwa folgte streng dem archetypischen Muster "Die Reise des Helden", wie in Campbells *Der Heros in tausend Gestalten* beschrieben. Strittig ist, ob das *Star-Wars*-Universum Isaac Asimovs Foundation-Zyklus der frühen 1950er nachempfunden ist. Dort gibt es ein schwaches galaktisches Imperium. Der völlig urbanisierte Planet Coruscant bildet bei *Star Wars* den Hauptsitz der Galaxis ähnlich wie der Planet Trantor bei Asimov. Der Protagonist von *Foundation and Empire* ist Lethan Devers, ein Charakter, der sehr an den Schmuggler Han Solo aus *Star Wars* erinnert. Viele Elemente von Frank Herberts klassischem Science-Fiction-Roman *Der Wüstenplanet (Dune)* sind auch in *Star Wars* erkennbar. Auch Tatooine ist ein Wüstenplanet. In beiden Geschichten gibt es eine mystische Ritterschaft. Auch ist der Held in beiden Handlungen ein Messias-ähnlicher Charakter, der Gebrauch von mystischen Kräften machen und somit Gedanken beeinflussen kann (Jedi-Geistestricks/die Stimme) und Duelle mit schwertähnlichen Waffen austragen. Zuletzt beschreiben beide Erzählungen ein korruptes Imperium und die Versuche des Helden, sich dagegen zu Wehr zu setzen. Auch gibt es Parallelen zwischen *Star Wars* und Jack Kirbys epischer *Fourth-World*-Serie. Im Kern handelt sie vom Kampf zwischen dem Helden *Orion* und seinem Vater *Darkseid* (= Dunkle Seite). Orion baut auf eine mystische Macht, bekannt als "the source", die ihm bei seinem Kampf Beistand leistet. Der „*Todesstern*“ aus *Star Wars* erinnert an *Darkseids* Heimatplaneten *Apokalips*. Erwähnenswert ist auch, daß *Darth Vader* einige äußerliche Gemeinsamkeiten zu Kirbys Oberschurken *Dr. Doom* aufweist. Die *Star-Wars*-Saga bediente sich auch einiger historischer Ereignisse. George

Lucas behauptet, daß ihn insbesondere der Zweite Weltkrieg und der Vietnamkrieg inspiriert hätten. Lucas tendierte bei den Weltraum-Schlachten zu seinem ersten *Star-Wars*-Film auch zu den Luftkämpfen des Ersten Weltkriegs. Ähnliches galt für *Das Imperium schlägt zurück*, wo bei der Invasion des Planeten Hoth durch die imperiale Armee Vorbilder aus dem Grabenkrieg nachgeahmt wurden. Eine überaus wichtige Rolle bei *Star Wars* spielt die Mythologie. Wichtig in *Star Wars* ist der Begriff der "Macht", der hier sowohl als Fähigkeit, Dinge im eigenen Sinne zu verändern und wie auch als alles durchdringende Lebensenergie verstanden werden kann. Die Macht ist in *Star Wars* ein metaphysisches Feld, das Alles umgibt und in Allem ist. Eine entsprechende Weltsicht findet sich auch im Taoismus und einigen Mahayana Schulen. Ein interessanter mythologischer Bezug ist die Ähnlichkeit des Wortes "Sith" mit Seth, dem ägyptischen Gott der Wüste, der im Laufe der Zeit zu einem Symbol des Bösen in Ägypten wurde. Der Versuch des Imperators, Luke Skywalker auf die dunkle Seite der Macht zu ziehen, erinnert an die Versuchung Christi in der Wüste. Die Liste mythologisch-religiöser Bezüge ließe sich noch weit fortführen, ebenso wie die der Genre-Zitate. Ist *Star Wars* also nur ein Sammelsurium verschiedener Versatzstücke? Und wenn dem so ist, wieso ist der Film dann so erfolgreich geworden? Die Antwort ist, daß *Star Wars* eben mehr ist als die Summe seiner Einzelteile. George Lucas bediente sich am Fundus der irdischen Mythologien, ebenso wie an dem erfolgreicher filmischer Stilmittel, und schuf daraus etwas neues, eigenständiges, größeres. Dadurch, daß er sich nicht auf eine Religion, eine Mythologie, eine Zeit festlegt, erhält sein Werk eine universelle Gültigkeit. Ein Christ kann ebenso wie ein Buddhist oder ein Vertreter einer anderen Religion seine Religion in *Star Wars* wiedererkennen. Auch legt sich *Star Wars* nicht auf einen Helden fest, es gibt Identifikationsfiguren für Zuschauer jeden Alters und jeden Charakters - ob man nun Luke Skywalker, den jugendlichen Helden bewundert, oder Han Solo, der mit seinem tiefgeschnallten und locker sitzenden Blaster eine

Mischung aus Westernheld und Humphrey Bogart in *Casablanca* darstellt Und obwohl *Star Wars* als Paradebeispiel für den Science Fiction-Film gilt, ist er kein typischer Genre-Film. Auch hier ist eigentlich nicht festgelegt, was es ist. *Star Wars* funktioniert als SF-, als Fantasy-, Abenteuer- oder Märchenfilm, spricht also nicht nur eine bestimmte Zuschauersparte an Das Geheimnis von *Star Wars* und seinem Erfolg ist wohl, daß es etwas eigenes ist - und damit etwas einzigartiges.



## Rezension Thydery 5: Die Legende der Sonnenschiffe



### Zusammenfassung:

Wir befinden uns wieder im Riotoo-System, Anthony Haddington beauftragt Liv Zili, auf Grund der ermittelten Daten des letzten Bandes, damit eine Expedition zum einzigen noch verbliebenen Planeten Riotoo-S zu unternehmen. Dort gab es laut den Daten einen Hafen der Khalakur, dessen Koordinaten man nun anfliegt.

Bei dem Suchteam handelt es sich um die Besatzung der Guenevere, erweitert um Liv Zili und Melvin Duchamps.

Die Geschehnisse auf Riotoo-S nehmen aber Dank der Etho Maren Hilfiger eine Überraschende Wendung, so das sich die Personen plötzlich in einen Riotoo-System befinden, welches noch nicht zerstört ist.

Sie begegnen dort den Cichiro, erfahren vieles über die Cichiro selber wie sich die Dinge damals zugetragen haben. Allerdings werden sie auch Teil einer wichtigen Entscheidung in deren Verlauf

Liv Zili ins Koma fällt und ein Besatzungsmitglied Selbstmord begeht.

Am Ende steht allerdings noch eine große Überraschung für Anthony Haddington, welches nach dem Desaster von Projekt Nebukadnezar für den Thydery Verbund und Haddington ganz persönlich, sehr wichtig ist. Ob es deshalb aber als positive anzusehen ist...

### Fazit:

Im zu Vergleich zum Vorgänger ist dieser Roman von Stefanie Rafflenbeul in seiner Struktur einfacher. Es fällt dem Leser leicht sich auf die Erzählung einzulassen, aber auch hier ist vieles anders als man auf den ersten Moment meinen könnte. So muss man sich auch hier immer fragen, ob man das was man da gerade liest auch richtig deutet und ob es auch wirklich so passiert wie man vermuten könnte. Das die Auflösung am Ende mit den Koma von Liv Zili einhergeht, ist nicht nur Stimmig sondern es führt auch zu einer Wendung in der Handlung die man am Anfang nicht unbedingt vermuten konnte.

Obwohl auch hier die Welt von Thydery eher grau gemalt ist, so reicht er doch nicht an die beklemmende Dunkelheit der beiden Vorgänger heran. Allerdings gibt es dem Leser damit aber auch die Möglichkeit, etwas entspannter am Abenteuer teilzuhaben.

Von mir gibt es dafür ein Befriedigend bis Gut und einen Danke für die vielen kleinen Überraschungen in diesen Roman.

Arno von Dreele



## Die Apollo 11-Mission im Spiegel der Philatelie

von Dieter Wengenmayr

*Im Jahr 1969 betrat mit Neil Armstrong der erste Mensch den Mond. Nach diesem Ereignis begann ich philatelistische Belege zur Apollo 11-Mission zu sammeln. Die Umschläge zu Apollo 11 sind zu Dokumenten der Zeitgeschichte geworden.*

### Die Höhepunkte der Apollo 11-Mission

- 16. Juli 1969, 14.34 Uhr MEZ: Start von Startrampe 39 A
- 20. Juli 1969, 18.21 Uhr MEZ: Einschwenken in die Mondumlaufbahn
- 20. Juli 1969, 18.47 Uhr MEZ: Die Landefähre 'Eagle' mit Neil Armstrong und Buzz Aldrin trennt sich von der Kommandokapsel 'Columbia', in der Michael Collins zurückbleibt.
- 21.17 Uhr, 40 Sekunden, MEZ: 'Eagle' landet auf dem Mond.
- 21. Juli 1969, 03.56 Uhr 20 Sekunden MEZ: Neil Armstrong betritt als erster Mensch einen anderen Stern. Seine ersten Worte lauten: "Für einen Menschen ist es nur ein kleiner Schritt, für die Menschheit aber ein gewaltiger Sprung".
- 04.16 Uhr MEZ: Buzz Aldrin betritt als zweiter Mensch den Mond.
- 18.54 Uhr MEZ: Rückstart vom Mond
- 22.35 Uhr MEZ: Koppelung 'Eagle' und Columbia'
- 22. Juli 1969, 03.56 Uhr MEZ: Rückstart zur Erde
- 24. Juli 1969, 17.50 Uhr MEZ: Wasserung, 400 km südöstlich der Pazifik-Insel Johnston

### Umschläge, die den Flug von Apollo 11 dokumentieren

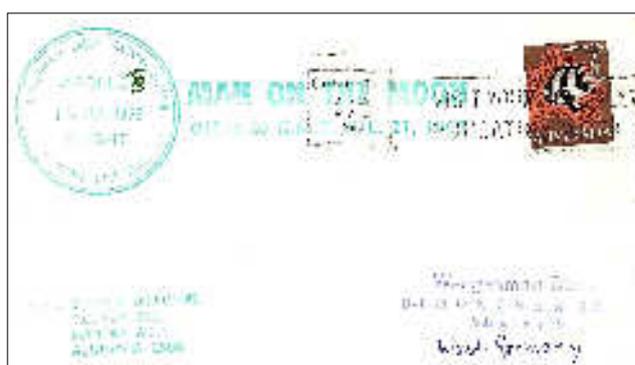
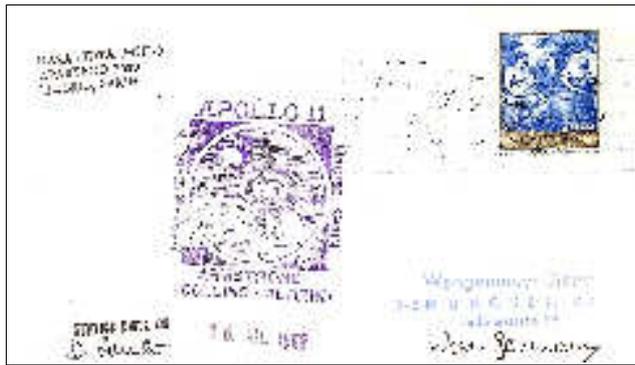
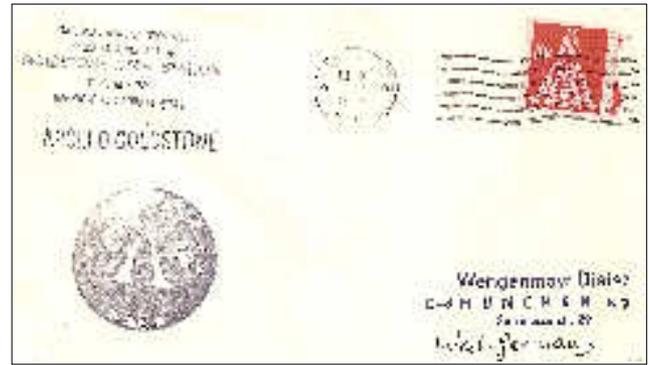
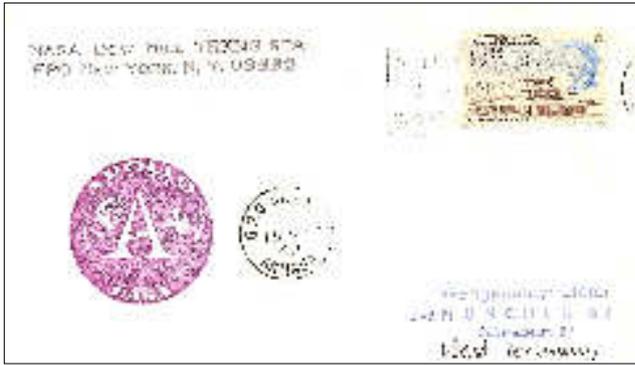


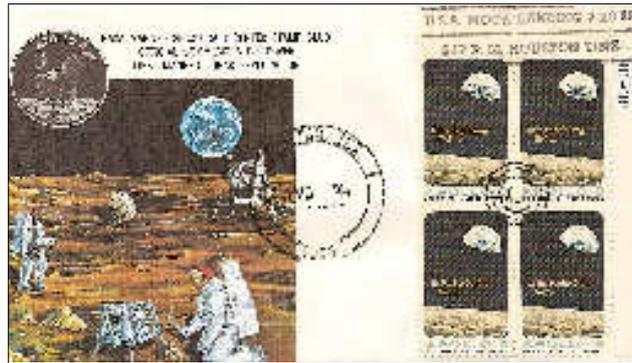
Startbeleg KSC mit offiziellem blauen Cachet

Nach 2 Min übernimmt das Kontrollzentrum Houston

Die nachfolgenden Belege zeigen die NASA Kontrollstationen, die den gesamten Flug vom Start bis zur Wasserung überwachten und mit Standleitungen mit dem Kontrollzentrum Houston verbunden waren:







Mondlandung, Kontrollzentrum Houston



Wasserung im Pazifik, Flugzeugträger Hornet

Handstempel

Maschinenstempel



Wasserung, Kontrollzentrum Houston

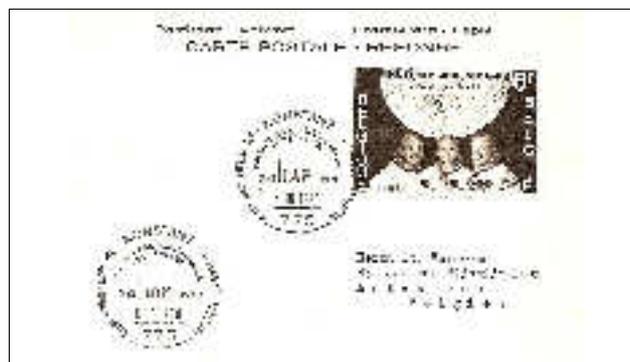
Wasserung, Samoa



Eine Rarität: Einer der Briefe, die auf dem Mond waren



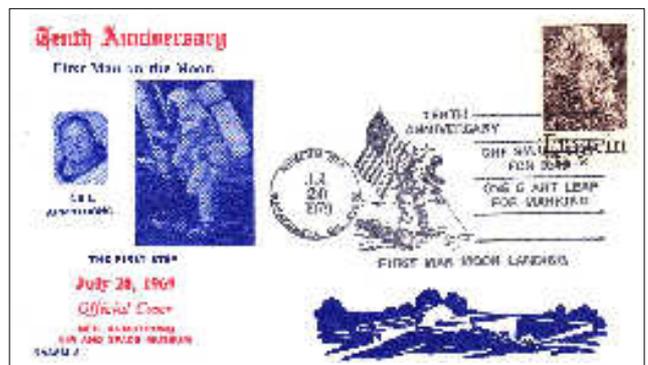
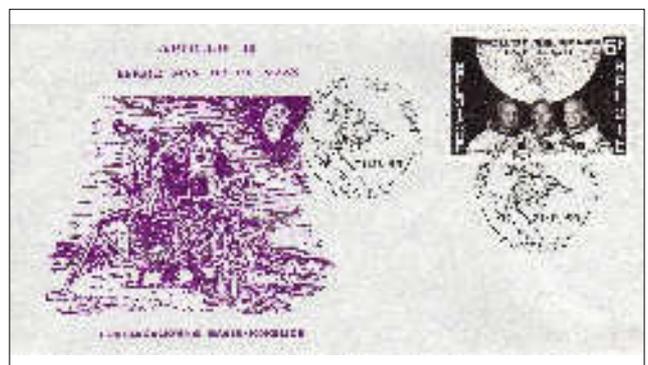
Ersttagsstempel der Mondlandemarken der USA



Ein Unikat: Deutscher Sonderstempel auf belgischer Mondlandemarke auf zulässiger Auslands-Antwortkarte nach Belgien



Absendergestempelte Massendrucksache



Das philatelistische Material in diesem Artikel stammt von Adolf Röckel und Dieter Wengenmayr. Weitere Informationen zur Weltraum-Philatelie finden sich auf der Homepage der Weltraum-Philatelie e.V. München unter [www.weltraumphilatelie.de](http://www.weltraumphilatelie.de)

### 28 neuen Exoplaneten in einem Jahr

Zwei Teams von Astronomen dominieren seit Jahren die Suche nach extrasolaren Planeten: die Planetenjäger um Michel Mayor vom Observatorium in Genf und die Gruppe um Geoff Marcy und Paul Butler in den USA. Letztere haben innerhalb eines Jahres die Liste der bekannten Exoplaneten um 28 Planeten auf 236 Welten erweitert. Die Astronomen berichteten über ihre Entdeckungen am Montag auf der Tagung der Amerikanischen Astronomischen Gesellschaft in Honolulu.  
<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-034.shtml>



### Die Rätsel unserer Heimatgalaxie

Auf einer Tagung an der Universität Bonn diskutieren Astronomen aus aller Welt von heute bis zum 2. Juni die aktuellsten Fragen zu unserer Milchstraße mit ihrem einhüllenden Halo. Das besondere Interesse der Astronomen gilt der Frage, wo die Sterne und Gaswolken des Halos herrühren. Dabei spielt auch die Suche nach der "dunklen Materie" eine wichtige Rolle.

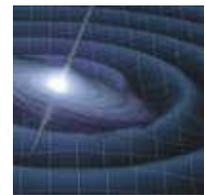
<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-030.shtml>



### Virgo startet Suche nach Gravitationswellen

Der italienisch-französische Gravitationswellen-Detektor Virgo begann am Freitag mit der Suche nach Gravitationswellen. Zugleich schlossen sich die beteiligten Wissenschaftler dem globalen Detektornetzwerk an, das aus den drei LIGO-Detektoren in den USA sowie dem deutsch-britischen Detektor GEO600 bei Hannover besteht. Die Forscher hoffen auf den ersten direkten Nachweis von Gravitationswellen.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-025.shtml>



### Exotische Welt aus heißem Eis

Ein Team von Astronomen hat am François-Xavier Bagnoud Observatorium in den Schweizer Alpen den Transit eines Neptun-großen Planeten beobachtet. Es ist der bislang kleinste extrasolare Transitplanet. Mit Hilfe der Beobachtungen konnten die Astronomen zudem Rückschlüsse auf die innere Struktur des Planeten ziehen: Sie vermuten, dass er überwiegend aus exotischem heißem Eis besteht.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-019.shtml>



### Neues Messverfahren spricht für Mittelklasse

Mit einer neu entwickelten Methode haben Astronomen ein weiteres Indiz für die Existenz von Mittelklasse-Schwarzen Löchern gefunden. Dieser bislang umstrittene Typ liegt in einem Massenbereich zwischen den aus der normalen Entwicklung massereicher Sterne folgenden stellaren Schwarzen Löchern und den supermassereichen Löchern im Zentrum von Galaxien. Der Fund gelang mit Daten des europäischen Röntgenteleskops XMM-Newton.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-018.shtml>



### Sonnensystem wandert in Randbezirk

Die Milchstraße und die Andromeda-Galaxie befinden sich auf Kollisionskurs: In rund fünf Milliarden Jahren werden die beiden Spiralgalaxien zu einer neuen elliptischen Galaxie verschmolzen sein. Unser Sonnensystem dürfte die kosmische Karambolage vermutlich unbeschadet überstehen, wird sich aber wohl in einem recht abgelegenen Teil der neuen Galaxie wiederfinden. Darauf deuten zumindest Computersimulationen hin, die jetzt vorgestellt wurden.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-016.shtml>



### Stürmische Winde auf HD 189733b

Dank des Infrarot-Weltraumteleskops Spitzer konnten Wissenschaftler jetzt neue Daten über zwei extrasolare Planeten bekannt geben: Ein Astronomenteam erstellte eine Karte der Temperaturunterschiede auf der Oberfläche des Gasriesen HD 189733b und folgerte daraus, dass es auf der fernen Welt stürmische Winde geben muss. Eine andere Forschergruppe untersuchte mit HD 149026b den heißesten bislang entdeckten extrasolaren Planeten.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-009.shtml>



### COROT entdeckt ersten Exoplaneten

Die im vergangenen Jahr gestartete Sonde COROT hat früher als erwartet den ersten extrasolaren Planeten entdeckt. Bei der fernen Welt mit dem Namen COROT-Exo-1b handelt es sich um einen Gasriesen mit der 1,3-fachen Masse des Jupiter. Der Planet liegt rund 1.500 Lichtjahre von der Erde entfernt. Die COROT-Daten haben eine solche Qualität, dass die Astronomen hoffen, bald sogar Planeten aufzuspüren zu können, die kaum größer als die Erde sind.

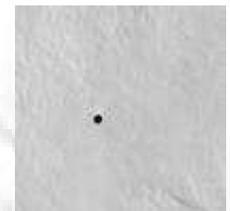
<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-003.shtml>



### Geheimnisvolles Loch auf dem Mars

Auf einer neuen jetzt veröffentlichten Aufnahme der NASA-Sonde Mars Reconnaissance Orbiter ist ein mysteriöses Schwarzes Loch in einer ansonsten hellen Marsregion zu sehen. Es ist eines von insgesamt sieben bislang entdeckten Löchern dieser Art. Die Wissenschaftler halten es für den Eingang einer großen unterirdischen Höhle.

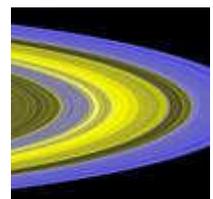
<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-029.shtml>



### Überraschungen in Saturns Ringen

Eine gründliche Untersuchung des Ringsystems des Saturn mit Hilfe der Sonde Cassini lieferte nun eine Überraschung: Die Ringe sehen anders aus als es die Astronomen erwartet hatten. Sie bestehen offenbar nicht aus einer gleichförmigen Wolke aus kleinen Teilchen, sondern meist aus größeren Klumpen. Auch die Gesamtmasse des Ringsystems hat man wohl bislang unterschätzt.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-024.shtml>



### Hinweise auf Wasser in Spirits Spuren

Die beiden Marsrover der NASA, die den roten Planeten seit über drei Jahren erkunden, zeigen inzwischen deutliche Alterserscheinungen. Manchmal erweisen sich diese allerdings als Glücksfall: So entdeckten die Forscher in den Schleifspuren eines blockierten Rades des Rovers Spirit eine extrem hohe Konzentration von Siliziumdioxid. Dies sei, so die Forscher, ein eindeutiger Hinweis darauf, dass es früher auf dem Mars einmal feuchter gewesen sein muss.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-022.shtml>



### Der Übergang vom Hoch- zum Tiefland

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt hat neue Bilder der hochauflösenden Stereokamera an Bord der europäischen Marssonde Mars Express veröffentlicht. Sie zeigen mit Deuteronilus Mensa eine Übergangsregion zwischen dem Hoch- und Tiefland des Mars in der Blockgletscher ihre Spuren hinterlassen haben. Die Ursache für die topographische Zweiteilung des Mars ist bis heute ungeklärt.

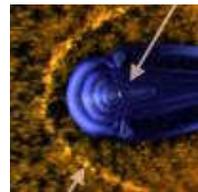
<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-021.shtml>



### Brechende Stoßwelle bestätigt alte Theorie

Das Sonden-Quartett Cluster war vor einigen Jahren zur richtigen Zeit am richtigen Ort: Die Sonden registrierten eine sich brechenden und neu ordnende Stoßwelle. Die beobachtete Welle entsteht auf der der Sonne zugewandten Seite der Erde, wo das Erdmagnetfeld eine natürliche Barriere gegen den Partikelstrom der Sonne bildet. Der Fund dürfte auch Auswirkungen auf die Analyse von Beobachtungen anderer astronomischer Objekte haben.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-014.shtml>



### Stürme treiben Saturns Jetstreams an

Untersuchungen, die auf Bildern der Saturnsonde Cassini basieren, deuten darauf hin, dass die sogenannten Jetstreams - also ost- oder westwärts gerichtete Winde hoch in der Atmosphäre - auf dem Ringplaneten durch große Wirbelstürme angetrieben werden. Die neue Erklärung stellt das bisherige Modell komplett auf den Kopf. Die bandartigen Wolkenstrukturen auf Jupiter und Saturn erscheinen dadurch in einem ganz neuen Licht.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-008.shtml>



### Innerster Planet hat geschmolzenen Kern

Vor mehr als 30 Jahren entdeckte die Sonde Mariner 10 Hinweise auf ein schwaches Magnetfeld des Merkur. Seitdem rätseln Wissenschaftler, wie dieses Magnetfeld entstanden sein kann. Jetzt haben Radarbeobachtungen des innersten Planeten vermutlich den entscheidenden Hinweis geliefert: Der Merkur hat offenbar einen geschmolzenen Kern.

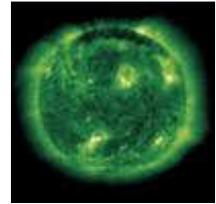
<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-004.shtml>



### **MuSTAnG beginnt mit Probetrieb**

Das erste europäische Weltraumwetter-Teleskop hat heute seinen Probetrieb aufgenommen. Das Weltraum-Myonen-Teleskop MuSTAnG befindet sich an der neu erbauten mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald in Mecklenburg-Vorpommern. Das Teleskop soll die Erkennung von Sonnenstürmen und die Vorhersage des so genannten Weltraumwetters wesentlich verbessern.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-036.shtml>



### **Dramatische Ereignisse rund um 3C438**

Betrachtet man die Region rund um die Galaxie 3C438 mit einem Teleskop im sichtbaren Bereich des Lichtes, dürfte man kaum glauben, dass sich hier offenbar gerade Dramatisches abspielt. Das macht erst ein Bild des Röntgenteleskops Chandra deutlich: Darauf ist eine gewaltige bogenförmige Struktur mit einer Ausdehnung von über zwei Millionen Lichtjahren zu erkennen. Sie besteht aus 170 Millionen Grad heißem Gas.

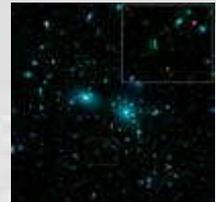
<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-035.shtml>



### **Viele Tausend Galaxien auf einen Streich**

Das Infrarot-Weltraumteleskop Spitzer hat innerhalb kürzester Zeit viele Tausend bislang unbekannte Zwerggalaxien aufgespürt. Der Fund gelang im Coma-Galaxienhaufen, einer gewaltigen Ansammlung von Galaxien in 320 Millionen Lichtjahren Entfernung. Obwohl Zwerggalaxien ihrem Namen entsprechend relativ klein sind, spielen sie eine wichtige Rolle bei der Entstehung der heute im Universum sichtbaren Strukturen.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-033.shtml>



### **Eindrucksvoller Blick auf Spiralgalaxie M81**

Die Spiralgalaxie M81 scheint derzeit bei Astronomen populär zu sein: Erst kürzlich präsentierte das Team des Galaxy Evolution Explorer (GALEX) eine eindrucksvolle Aufnahme der Galaxie in rund 11,6 Millionen Lichtjahren Entfernung. Jetzt legte das Hubble Heritage Team mit einem Bild nach, das zu den größten bislang veröffentlichten Hubble-Aufnahmen gehört.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-031.shtml>



### **Kleinstes Objekt mit einem Jet**

Der Braune Zwerg 2MASS1207-3932 entwickelt sich zu einem der überraschendsten Objekte, die das Very Large Telescope (VLT) der ESO bislang beobachtet hat: Er verfügt nicht nur über einen umlaufenden Planeten, der als erster Exoplanet direkt beobachtet wurde, sondern ist auch - wie junge Sterne - von einer Scheibe aus Gas und Staub umgeben. Jetzt konnten Astronomen zudem nachweisen, dass der Braune Zwerg auch über einen Jet verfügt.

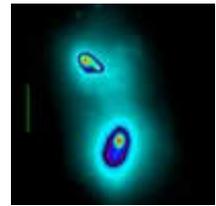
<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-026.shtml>



### Schwarze Löcher in kollidierenden Galaxien

Dank einer leistungsfähigen adaptiven Optik konnten Astronomen mit dem Keck II-Teleskop auf Hawaii nun den genauen Ort von zwei supermassereichen Schwarzen Löchern bestimmen, die sich im Zentrum zweier kollidierender Galaxien befinden. Die Beobachtungen geben auch Aufschluss über die Umgebung der Schwerkraftfallen in 300 Millionen Lichtjahren Entfernung. Unter anderem entstehen hier noch neue Sterne.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-023.shtml>



### Geisterhafter Ring aus Dunkelmaterie

Mit Hilfe des Weltraumteleskops Hubble gelang einem internationalen Astronomenteam jetzt der bislang direkteste Nachweis der Existenz von Dunkler Materie. Die Forscher entdeckten einen geisterhaften Ring aus Dunkler Materie, der vermutlich bei einer gewaltigen Kollision zweier Galaxienhaufen entstand. Zum ersten Mal wurde damit eine Dunkelmaterie-Verteilung entdeckt, die sich signifikant von der Verteilung der sichtbaren Materie unterscheidet.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-015.shtml>



### M81 zum Vierjährigen im All

Der Galaxy Evolution Explorer (GALEX) hat sein viertes Jahr im All erfolgreich abgeschlossen. Das GALEX-Team veröffentlichte zum Jubiläum eine eindrucksvolle Ultraviolett-Aufnahme der Galaxie M81 und von ihrer mysteriösen Begleitgalaxie Holmberg IX. Eine Untersuchung des Paares könnte auch helfen, mehr über die Milchstraße und ihre Satellitengalaxien zu erfahren.

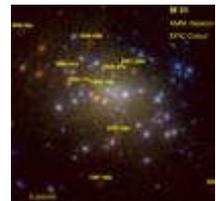
<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-013.shtml>



### Neue Klasse explodierender Sterne

Dank gründlicher Beobachtungen mit dem europäischen Röntgenteleskop XMM-Newton haben Astronomen in unserer Nachbargalaxie Andromeda einen ganz neuen Typ von Nova-Explosionen entdeckt. Die neue Klasse ist nur vergleichsweise kurz zu beobachten und daher bisher übersehen worden. Bei Novae handelt es sich um Explosionen auf der Oberfläche eines Weißen Zwergsterns.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-012.shtml>



### Ein Stern fast so alt wie das Universum

Astronomen haben mit Hilfe des Very Large Telescope (VLT) der ESO das Alter des Sterns HE 1523-0901 mit großer Genauigkeit bestimmt. Der Stern unserer Milchstraße erwies sich als ein wahres Fossil: Die Daten ergaben, dass HE 1532-0901 13,2 Milliarden Jahre alt ist und damit nicht viel jünger als unser Universum, dessen Alter aktuell auf 13,7 Milliarden Jahre geschätzt wird.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-011.shtml>



### Kugelsternhaufen überrascht Astronomen

Kugelsternhaufen galten unter Astronomen lange Zeit als ideales Laboratorium, um die Entwicklung von Sternen zu studieren. Hauptgrund für diese exponierte Stellung unter den Sternhaufen war, dass Kugelsternhaufen nach Ansicht der Wissenschaftler aus Sternen bestehen, die alle zur gleichen Zeit geboren wurden. Nun entdeckten Astronomen in einem Kugelsternhaufen Sterne aus drei verschiedenen Generationen - und sind erst einmal geschockt.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-006.shtml>



### Hellste Supernova aller Zeiten

Mit Hilfe des Röntgenteleskops Chandra haben Astronomen die bislang energiereichste Supernova-Explosion beobachtet. Die Forscher spekulieren, dass es sich bei dieser Sternexplosion um einen lange gesuchten neuen Supernova-Typ handeln könnte, der im jungen Universum relativ häufig war. Doch auch in unserer eigenen Galaxie könnte eine solche gewaltige Explosion kurz bevorstehen.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2007/05/0705-006.shtml>



\*\*\*

### Im Dreierpack zum Merkur

Grünes Licht für die ESA-Flaggschiff-Mission BepiColombo zum Merkur: Raumsonden aus Europa und Japan sollen den innersten Planeten unseres Sonnensystems mindestens ein Jahr lang aus unterschiedlicher Distanz detailliert erkunden.



Nach dem kühlen Mars sowie der heißen Venus wendet sich die ESA nun dem noch weitgehend unerforschten Merkur zu.

Eine Reise zum innersten und zugleich kleinsten der terrestrischen Planeten des Sonnensystems ist jedoch kein einfaches Unterfangen. Hier herrschen am Tage Temperaturen, die Blei zum Schmelzen bringen. Nachts wird es so kalt, dass sich Sauerstoff verflüssigt. Doch die große Nähe zur Sonne ist nicht nur für extreme Temperatur- und Strahlungsverhältnisse verantwortlich. Auch die besonderen Bahneigenschaften des planetaren Winzlings erschweren ein Einschwenken in eine Bahn um Merkur enorm. Es steht also Pionierarbeit an.

Im Februar gab der ESA-Ausschuss für das Wissenschaftsprogramm (SPC) grünes Licht für die anspruchsvolle Flaggschiff-Mission BepiColombo zur Erkundung des sonnennächsten Planeten, die in Kooperation mit der japanischen Raumfahrtagentur JAXA durchgeführt wird.

BepiColombo besteht aus drei Komponenten: je einem europäischen und japanischen Orbiter sowie einem Antriebsmodul, das die beiden Sonden zum Merkur transportiert. Die gesamte Einheit wird etwa fünf Meter hoch sein und knapp drei Tonnen wiegen. Rund die Hälfte davon ist Treibstoff.

Der Start ist für August 2013 vom europäischen Weltraumhafen Kourou in Französisch-Guyana geplant. Als Trägerrakete dient eine Sojus 2-1B mit einer modifizierten Oberstufe Fregat-M. Nach einer Flugzeit von sechs Jahren wird BepiColombo im August 2019 sein Ziel erreichen und mit der umfassenden Erkundung des Merkur beginnen.

Im folgenden Special werden weitere interessante Details und spannende Hintergrundinformationen sowohl zur Merkurforschung als auch zur Mission BepiColombo beschrieben:

1. Europa und Japan vereint zum Merkur
2. Extremtemperaturen stellen die Ingenieure vor erhebliche Herausforderungen
3. Merkur: Ein Planet voller Rätsel

Quelle: [www.esa.org](http://www.esa.org)

\*\*\*

### **Riesenschritt für Europas Raumfahrt: Europäische Raumfahrtpolitik kurz vor ihrer Genehmigung**

Die für Raumfahrtangelegenheiten zuständigen Minister der Mitgliedstaaten der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) und die im Rat für Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union versammelten Minister für Binnenmarkt, Industrie und Forschung kommen am Dienstag, den 22. Mai in Brüssel zusammen, um die Europäische Raumfahrtpolitik\* zu genehmigen.

Die Tagung findet unter dem gemeinsamen Vorsitz von Peter Hintze, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Koordinator der Bundesregierung für die Luft- und Raumfahrt, für den Rat für Wettbewerbsfähigkeit, und Maria van der Hoeven, Ministerin für Wirtschaft der Niederlande und amtierende Vorsitzende des ESA-Rates auf Ministerebene, von 9.30 bis 10.45 Uhr im Justus-Lipsius-Gebäude, dem Sitz des Rates der Europäischen Union, in der Rue de la Loi in Brüssel statt.

Die Ergebnisse dieser 4. Tagung des „Weltraumrates“\*\* werden ab etwa 11.15 Uhr auf einer Pressekonferenz im Pressezentrum des Justus-Lipsius-Gebäudes in Anwesenheit der beiden Vorsitzenden bekanntgegeben. An dieser Pressekonferenz nehmen außerdem Günter Verheugen, der für Unternehmen und Industrie zuständige Vizepräsident der Europäischen Kommission, und ESA-Generaldirektor Jean-Jacques Dordain teil.

Vertreter der Medien, die an der Pressekonferenz teilzunehmen wünschen, werden gebeten, das beigefügte Anmeldeformular auszufüllen und zurückzuschicken.

Am 19. Mai sendet der ESA-Fernsehdienst eine B-Roll mit Filmsequenzen vor dem Ereignis. Am 22. Mai kann bei „Europe by Satellite“ die Pressekonferenz mitverfolgt werden. Einzelheiten sind unter <http://television.esa.int> abrufbar.

Dokument der Europäischen Kommission und des Generaldirektors der ESA, in dem die strategischen Leitlinien für die künftigen Raumfahrttätigkeiten Europas dar- und die Prioritäten und Schlüsselaktionen festgelegt werden. Die ESP verschafft der Europäischen Union, der ESA und ihren Mitgliedstaaten die Möglichkeit, die Koordinierung ihrer Tätigkeiten und Programme zu verstärken und ihre jeweiligen Rollen in der Raumfahrt zu gestalten.

Die ESP geht einher mit den ersten Ansätzen des Europäischen Weltraumprogramms. Gemeinsam bilden sie ein Planungs- und Strategiewerkzeug, welches alle bedeutenden Weltraumvorhaben in Europa umfasst und darüber hinaus die Optimierung öffentlicher Ressourcen und Fähigkeiten bei Beschluss und Umsetzung der Europäischen Raumfahrtpolitik unterstützt.

\*\*Als „Weltraumrat“ werden die in dem im Mai 2004 in Kraft getretenen Rahmenabkommen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der ESA festgelegten gemeinsamen und begleitenden Tagungen des EU-Rates und des ESA-Rates auf Ministerebene bezeichnet. Eine solche Tagung fand erstmals im November 2004 statt, 2005 folgten zwei weitere.

Quelle: [www.esa.it](http://www.esa.it)

\*\*\*



## Impressum

TERRACOM  
Das eFanzine der PROC-Community

Nr. 99 – Juni 2007

Chefredakteur:  
Lothar Bauer  
Mondorferstr. 49, 66663 Merzig  
[terracom@proc.org](mailto:terracom@proc.org)

Copyright:  
TERRACOM, das eFanzine der PROC-Community  
([www.proc.org](http://www.proc.org)), erscheint monatlich als  
nichtkommerzielle Publikation unter:  
[www.terracom-online.net](http://www.terracom-online.net)  
Das TERRACOM darf nur in unveränderter Form  
weiterverbreitet werden. Das Copyright der Beiträge  
und Grafiken liegt bei den jeweiligen Autoren und  
Zeichnern. Namentlich gekennzeichnete Beiträge  
geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion,  
der PROC-Community oder deren Vertreter wieder.  
© 2007 der Gesamtausgabe by Lothar Bauer

Leserbriefe:  
Bitte schickt eure Leserbriefe per EMail an  
[terracom@proc.org](mailto:terracom@proc.org). Beim Abdruck von Leserbriefen  
behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzung vor.

Perry Rhodan®, Atlan® und Mausbiber Gucky® sind  
eingetragene Warenzeichen der Pabel-Moewig Verlag  
KG, Rastatt. [www.perry-rhodan.net](http://www.perry-rhodan.net)  
PERRY RHODAN erscheint wöchentlich seit dem 8.  
September 1961.

## Info

Das nächste Terracom (Nr 100) erscheint  
am 1 Juli 2007.

Ältere Ausgaben der Terracom können im  
Archiv unter [www.terracom-online.net](http://www.terracom-online.net)  
auch noch nach Erscheinen einer neuen  
Ausgabe bezogen werden.

Wenn ihr keinen Veröffentlichungstermin  
verpassen wollt, dann abonniert unseren  
kostenlosen Newsletter unter  
[www.terracom-online.net](http://www.terracom-online.net)  
oder schreibt eine eMail an  
[terracom@proc.org](mailto:terracom@proc.org) mit dem Betreff  
"Terracom Aktuell"

Erwähnen möchte ich noch das auch  
"Nicht-PROClers" (also eigentlich Jede/r)  
Beiträge/Grafiken für das TERRACOM  
verfassen können.  
Das Thema sollte aber schon einen Bezug  
zum Phantastischen Genre ( SciFi,  
Fantasy, Horror, Wissenschaft...)haben.  
Interessante News aus dem Fandom und  
aus den Verlagen sind auch erwünscht.

## Hinweis

Wenn ihr Dritte auf das Terracom aufmerksam machen wollt, könnt ihr gerne auf unsere  
Internetadresse <http://www.terracom-online.net> verweisen.

*Alle in den Artikeln erwähnten Produkt- oder Firmennamen sind Marken oder eingetragene Marken  
oder geschützte Warenzeichen der jeweiligen Eigentümer.*

*Mit der Einsendung von Beiträgen erklärt sich der Einsender mit einer unentgeltlichen  
Veröffentlichung Einverstanden.*

*Obwohl wir alle Artikel sorgfältig überprüfen, können Fehler nie ausgeschlossen werden. Alle Angaben  
im TERRACOM sind deshalb unverbindlich und sollten nicht ungeprüft übernommen werden!*